Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachrichstraße 11/14 und Wölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 218 — Freitag, den 17. September 1926 — 38. Jahrgang.

Deutschland im Völkerbundsrat.

Die erste Sitzung des neuen Rates.

Benesch nach Verzicht Stresemanns wieder Präsident.

ab. Genf, 16. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Die Nachwirkungen der Ratswahl ließen sich heute nachmittag in den Hallen des Völkerbundspalastes noch wahrnehmen. Am unzufriedensten sind die Südamerikaner. Der alte Gegensatz zwischen Chile, das einen Ratssitz erhielt, und Peru kam dadurch deutlich zum Ausdruck, daß der Delegierte Perus abfällige Worte über den chilenischen Vertreter fallen ließ. Das Ergebnis der Wahl wird sich auch wegen der Spannung zwischen Sam Salvador und Brasilien weiter auswirken. Man befürchtet, daß Brasilien infolge der neuen Zusammensetzung des Rats eine Kampagne gegen diejenigen latein-amerikanischen Staaten aufnehmen wird, die angeblich die Situation ausnutzten, um Brasilien die Rückkehr in den Völkerbund unmöglich zu machen. Für England ist Chinas Wahl eine starke Enttäuschung. Japan errang über England einen Sieg, es stand hinter der Kandidatur Chinas. Ueber die vier Stimmen, die sich gegen Polen aussprachen, wird viel orakelt. Man nennt Holland, Litauen, Schweden und Norwegen als die vier Staaten, die gegen Polen stimmten, woraus sich ergibt, daß Deutschland für Polen votierte.

Der öffentlichen Ratssitzung ging eine geheime voraus. Um 6 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Rates in dem sogenannten Gartensaal des Völkerbundspalastes, dessen hohe Fenster einen Blick auf den Genfer See gewähren. An dem Ratstisch saßen von links nach rechts: Guerrero (San Salvador), Zaleski (Polen), Urruzia (Kolumbien), Alessandri (Chile), Stresemann (Deutschland), Scialoja (Italien), Briand (Frankreich), Benesch (Tschechoslowakei), Sir Eric Dummond und Chamberlain (England), Ishii (Japan), de Broucker (Belgien), Schu (China), Loudon (Holland), Mitilineu (Rumänien). Im Zuschauerraum saßen die Mitarbeiter der Hauptdelegierten und Völkerbundsbeamte. Die Sitzung wurde mit einer kurzen Ansprache Stresemanns eröffnet, in der der deutsche Hauptdelegierte den Vorschlag machte, den bisherigen Präsidenten des Rates, Dr. Benesch, beizubehalten. Eigentlich wäre Deutschland an die Reihe gekommen, den Vorsitz der neuen Ratstagung zu übernehmen. Stresemann begründete seinen Vorschlag damit, daß er auf die großen Erfahrungen des Vertreters der Tschechoslowakei hinwies. Stresemann bediente sich der englischen Sprache, die er gut beherrscht. Dr. Benesch übernahm den Vorsitz und ging sofort zur Erledigung der Tagesordnung der geheimen Sitzung über, die darin bestand, die restlichen Referate zu verteilen. Es ist zu bemerken, daß Deutschland kein Referat übertragen wurde. Von Interesse ist, daß Belgien die Danziger Angelegenheit erhielt. Der auf der Tagesordnung noch befindliche Punkt: Finanzlage des Freistaates Danzig, wurde gestrichen und auf eine spätere Sitzung, deren Datum noch nicht bekannt ist, verschoben. Man wollte in der heutigen Sitzung eine Kontroverse über Danzig vermeiden. Der Verlauf der geheimen Sitzung war, um das Wort meines Gewährsmannes zu gebrauchen, trocken. Stresemann, der die Gewohnheit, sitzend zu sprechen, nicht kannte, stand bei Beginn seiner Ansprache auf und nahm dann auf einen diskreten Wink wieder in dem bequemen Lehnstuhl Platz.

Die öffentliche Sitzung, die um 6 Uhr 45 begann, trug einen sehr feierlichen Anstrich. Präsident Benesch begrüßte mit herzlichen Worten das neue permanente Ratsmitglied Deutschland und richtete an die nichtständigen Ratsmitglieder freundliche Worte. Als Vorsitzender gestattete er sich darauf hinzuweisen, daß im Rat stets die Atmosphäre der Freundschaft und Aufrichtigkeit und Versöhnung herrschte. Das Programm der Tagesordnung wurde nur teilweise erledigt. Die Entgegennahme des Berichts über die Unterbringung der bulgarischen Anleihe wurde vertagt. Man beschäftigte sich mit der armenischen Anleihefrage. Das Finanzkomitee lehnt es ab, den armenischen Flüchtlingen ein Darlehn zu verschaffen, weil Sowjetrußland jede Garantie verweigert hat. Nach Erledigung dieses Punktes wurde die Sitzung aufgehoben. Das Datum für die Vollsitzung wurde nicht festgesetzt.

*

Berlin und die Genfer Ratswahl.

B. Berlin, 17. September. Die Genfer Ratswahlen sind so ausgefallen, wie man es in Berliner politischen Kreisen kaum erwartet hatte. Es war ja längst kein Geheimnis mehr, daß sich die Reichsregierung mit dem Gedanken, Polen in den Rat einziehen zu sehen, vertraut gemacht hatte. In den Besprechungen der Völkerbundsversammlung soll man sich, wie die Blätter berichten, den Kopf darüber zerbrochen, wie Deutschland wohl gestimmt haben mag. Hier hegt man eigentlich keinen Zweifel, daß Deutschland seine Stimme für Polen in die Wagschale geworfen hat. Das könnte auf den ersten Blick befremdend erscheinen, doch dürften taktische Erwägungen letzten Endes für diese Haltung der deutschen Delegation ausschlaggebend gewesen sein. Man sagte sich, es wäre, wenn die Wahl Polens sich doch einmal nicht verhindern lasse, klüger, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, als sich in den Schmollwinkel zu stellen. Diese Auffassung hat, wie sich nicht bestreiten läßt, einiges für sich. Jedenfalls ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß unter den vier Staaten, die Polen abgelehnt haben, Deutschland sich nicht befindet. Der „Vorwärts" weiß es übrigens trotz der strengen Vertraulichkeit des Wahlakts ganz genau: Die deutsche Delegation hat dafür gestimmt. Die Quelle, aus der es mit so apodiktischer Gewißheit diese Tatsache schöpft, verrät das sozialdemokratische Organ leider nicht.

Auf der Rechten wird das an sich gewiß höchst unerfreuliche Resultat, daß außer Polen auch die Tschechoslowakei wiedergewählt worden ist, natürlich als eine Niederlage Dr. Stresemanns vermerkt. Ob die Möglichkeit bestand, den bitteren Kelch irgendwie abzuwehren, ist von hier aus natürlich nicht zu beurteilen. Jedenfalls stellen die Deutschnationalen fest, daß im Völkerbund, wie er sich nunmehr präsentiert, nicht weniger als acht Sitze in den Händen unserer Gegner sind, daß damit die für Deutschland ungünstigste Zusammensetzung erreicht und unsere Isolierung besiegelt sei. Die „Germania" wendet freilich demgegenüber ein, daß man bei der heutigen internationalen Lage Belgien und die Tschechoslowakei nicht mehr als unbedingte Gegner bezeichnen könne. Wesentlich ruhiger als die Mehrzahl der Rechtsblätter beurteilt die „D. A. Z." die Lage. Es werde, meint das Blatt, für Deutschlands Mitarbeit im Rat entscheidend darauf ankommen, ob es gelingt, in den deutschen Lebensfragen mit den westlichen Großmächten zu einem vertrauensvollen Arrangement zu gelangen. Diesem Arrangement zuzustimmen, würde Polen dann gezwungen werden. Im allgemeinen, und mit Recht, wird die Beschränkung ausgesprochen, daß der Rat durch die Umgestaltung, die ihm jetzt zuteil geworden ist, in seiner Aktionskraft nicht unberechtigt geschwächt wird.

*

Der Völkerbundsrat setzt sich, wie in Ergänzung der gestrigen Meldungen über die Wahl noch mitgeteilt sei, jetzt folgendermaßen zusammen: Die Gesamtzahl der Sitze beträgt 14, statt wie bisher 10; die ständigen Mitglieder haben sich durch den Beitritt Deutschlands von 4 auf 5 erhöht; statt der bisherigen 6 wechselnden Mitglieder enthält der Rat nunmehr 9. Im einzelnen ist die Zusammensetzung fortan die folgende:

Ständige Mitglieder:
Deutschland, England, Frankreich, Italien, Japan.

Für drei Jahre:
Chile, Polen, Rumänien.

Für zwei Jahre:
China, Holland, Kolumbien.

Für ein Jahr:
Belgien, San Salvador, Tschechoslowakei.

Frankreich und Italien.

Aeußerlich wieder Friede. — Mussolinis Lockspitzel.

F. Paris, 17. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In den hiesigen Regierungskreisen hat man mit größter Befriedigung von den Entschuldigungen der italienischen Regierung wegen der franzosenfeindlichen Ausschreitungen in einigen italienischen Städten Kenntnis genommen. Auch die Tatsache, daß sich der Ton der faszistischen Presse seit gestern gemildert hat, wird mit großer Genugtuung verzeichnet. Man schließe daraus, daß Mussolini der von ihm scharf kontrollierten Presse Order gegeben hat, sich zu mäßigen, um die offiziellen Kreise in Italien von dem Verdacht reinzuwaschen, die faszistische Presse bei ihren Angriffen auf Frankreich ermutigt oder sie sogar inspiriert zu haben. Offenbar hat die italienische Regierung eingesehen, daß es für sie nicht vorteilhaft wäre, die Angelegenheit auf demselben Wege weiterzutreiben. Sie läuft nicht nur Gefahr, in Frankreich eine für die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern schädliche Mißstimmung zu schaffen, sondern vor allem auch in England und Amerika die Abneigung gegen den italienischen Faszismus in hohem Maße zu verstärken. Trotzdem scheint sich Mussolini mit seinen Drohungen vom Balkon des Chigi-Palastes herab nicht zufrieden geben zu wollen. Da es Frankreich entschieden abgelehnt hat, die antifaszistischen Flüchtlinge in Frankreich zu überwachen und der italienischen Polizei auszuliefern, sucht er durch eine Hintertür zu seinem Ziele zu gelangen. Es ist bekannt, daß sich in Frankreich zahlreiche faszistische Agenten aufhalten, um die Flüchtlinge zu kontrollieren und ihre Tuce über ihre Beziehungen auf dem laufenden zu halten. Vor wenigen Tagen ist nun, wie aus einer Mitteilung des Verbandes italienischer Republikaner an die Presse hervorgeht, ein ganzer Trupp neuer Lockspitzel nach Frankreich gereist. Ein großer Teil von ihnen begab sich nach Paris und die Polizei hat sich besonders auf die südlichen und südwestlichen Teile Frankreichs, wo große italienische Kolonien bestehen. Die Spitzel sind als Arbeiter verkleidet. Sie haben die Aufgabe, unter den Italienern in Frankreich Komplotte gegen das faszistische Regiment in Frankreich anzustellen, um nächster die Antifaszisten zu verraten und sie nach Italien ausweisen zu lassen, wo sich die faszistische Justiz ihrer bemächtigen wird. In dem erwähnten Kommuniqué wird den Antifaszisten angeraten, sich vor diesen Spitzeln zu hüten.

Die deutsche Politik im Völkerbund.

Rede Dr. Stresemanns auf einer geselligen Veranstaltung in Genf.

Genf, 16. September. Auf einer geselligen Veranstaltung, die vom Reichspressechef heute abend im Sitz der deutschen Delegation gegeben wurde, sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor den Delegationsmitgliedern und den Vertretern der deutschen Presse. Der Minister nahm zu den verschiedenen Anschauungen bezüglich der gegenwärtigen Genfer Tagung in großangelegten politischen Ausführungen von grundsätzlicher Bedeutung Stellung.

Ich habe, so führte der Minister u. a. aus, das Recht subjektiv zu sein. Eine reine Objektivität in politischen Dingen gibt es nach. Ein Mensch, der immer und unter allen Umständen um eine reine Objektivität sich bemüht, ist kein kerlim deutschen Sinne. Ich empfinde tiefe Genugtuung über die Stellung, die sich Deutschland in der Welt wieder erobert hat. Es war nicht mein eigener Wunsch, aber durch die Entwicklung der Dinge war ich berufen, an die Spitze des Reiches zu treten, zu einem Zeitpunkt, wo wir alle Kräfte darauf richten mußten, auch nur zum Versailler Frieden zurückzukommen, während unsere Gegner glaubten, weit über dessen Bestimmungen hinausgehend, uns zum Opfer ihrer Gelüste und Ansprüche machen zu können. Damals wäre als Narr bezeichnet worden, der vorhergesagt hätte, daß Deutschland heute mit solchem Jubel begrüßt, als gleichwertige Großmacht in den Völkerbund einziehen würde. Ich habe heute die Empfindung, daß dieser Vorgang in Aufgehen des Geistes von Versailles bedeutet.

Wir wollen doch das eine hier feststellen: Es gibt keine ausdrucksvollere Zurücknahme der moralischen Anschuldigung als die Aufnahme selbst, so wie sie sich am Freitag, begrüßt von den Nationen der Welt, vollzogen hat. Die Größe der deutschen Wiederaufrichtung wird draußen in der Welt weit mehr anerkannt als in unserem eigenen Volke. Jedes andere Volk hätte die Wärme dieses Sonnenstrahls empfunden. Ob das bei uns in reichendem Maße der Fall ist, daran kommen wir berechtigte Zweifel, wenn ich bedenke, daß die einst kritisch den Dingen gegenüberstehenden Deutschen heute so sehr zu Extremen neigen und das Verständnis dafür vermissen lassen, wie verschieden das gleiche Ereignis von draußen und von drinnen gesehen wird. Für unsere Haltung ist entscheidend, daß die künftige Geschichtsschreibung nicht die Frage des Unterliegens voranstellen wird, sondern die Frage, wie es überhaupt möglich war, daß Deutschland die Kraft aufgebracht hat solange einer Welt von Feinden zu widerstehen.

Der Minister erörterte dann die Tagesereignisse und sagte, daß man nicht erwarten könne, daß die früheren Feinde auf Früchte ihres Siegs verzichten und auf Deutschlands Forderungen eine Entsagung üben sollten, die wir im gleichen Fall ebensowenig geübt haben würden. Aber die moralischen Erfolge sind Gewähr für eine weitere Entwicklung. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Briand seine Liebe aus dem innersten seines Herzens gehalten hat. Auch er diese Empfindungen wirklich und aufrichtig hegt. Nicht das ist das entscheidende, daß er sie gehalten hat, sondern daß er sie halten konnte, ohne von dem französischen Volk desavouiert zu werden.

Eingehend auf die Ratswahl untersuchte der Minister weiter die tatsächliche Einstellung der verschiedenen neugewählten Ratsmächte zu Deutschland, um dann auf Grund eines soeben von dem früheren Reichskanzler Dr. Luther aus Columbia eingetroffenen Funkspruches und besonderen Aeußerungen größten Stolzes auf sein Deutschtum angesichts der geradezu begeisternden Kundgebungen, die ihm und Deutschland dort zuteil geworden sind, den Schlußgedanken zu entwickeln, daß das do ut des-Prinzip die Grundlage jeder Verständigung sei und sein muß. Dabei haben finanzielle Leistungen grundsätzlich hinter den Gedanken zurückzutreten, daß die politischen Fragen das oberste Ziel unseres Strebens sein müssen. Dabei kommt es auch nicht auf Tageserfolge, wie etwa eine kleine Verminderung der Besatzungstruppen an, sondern auf die vollständige Bereinigung der zwischen uns und ehemaligen Gegnern schwebenden Punkte — eine Frage, die durch die vollkommen veränderte geistige Atmosphäre ihrer Erledigung entgegenreift.

Vor der Aussprache Stresemanns mit Briand.

In baldiger Zukunft vollständige Räumung des Rheinlandes.

Das deutsche Programm.

ch. Genf, 17. Sept. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Unmittelbar vor der heutigen Aussprache Stresemanns mit Briand läßt sich der deutsche Standpunkt um so deutlicher kennzeichnen, da der deutsche Reichsaußenminister in seiner gestrigen Ansprache an die Presse einige grundlegende Mitteilungen machte. (Siehe oben. Die Red.) Das allernächste Ziel der deutschen Verständigungspolitik ist, die Anomalie der Rheinlandbesetzung baldigst aus der Welt zu schaffen und den dunklen Fleck im befriedeten Europa gemeinschaftlich mit den interessierten Hauptmächten Frankreich und England zu beseitigen. Die Stellung Deutschlands im Völkerbund wird erst dann den notwendigen politischen und nationalen Unterbau gewonnen haben, wenn die Siegermächte aus dem historischen Akt des Eintritts Deutschlands in den Bund die logische Folgerung gezogen haben, daß der Boden des moralisch gleichwertigen Staates nicht von fremden Truppen besetzt gehalten werden kann. Die Unmöglichkeit, einen derartigen Zustand fortdauern zu lassen, drängt sich der Erkenntnis aller Mitglieder des Völkerbunds auf. Die direkt interessierten Mächte Frankreich und England, deren verantwortliche Außenminister mit Stresemann verhandelten, wünschen die Abänderung des heutigen Zustandes. Chamberlain erklärte sich mit dem Vorschlag Briands einverstanden, daß über die Besatzungsstrage zwischen Deutschland und Frankreich eine direkte Regelung getroffen werde. Er gab dadurch die Auffassung zu erkennen, daß England grundsätzlich die Befreiung des Rheinlandes wünscht. So werden Briand und Stresemann heute zu zweit über die Regelung der Frage sprechen können. Das bedeutet eine wesentliche Erleichterung des diplomatischen Verfahrens. England würde im Falle des Zustandekommens eines französisch-deutschen Akkordes die Rolle des Paten spielen.

Die wichtigsten Punkte des deutschen Programmes sind: Beseitigung der fremden Okkupation, Aenderung des Saarregimes, Aufhebung der Militärkontrolle. Frankreich ist bekanntlich auf der Suche nach einem Geschäft. Es stellt Bedingungen wirtschaftlicher und finanzieller Natur. Die Methode der französischen Staatsmänner zu kritisieren, erscheint überflüssig. Frankreich zieht aus dem Versailler Vertrage an Vorteil heraus, was noch möglich ist. Nachdem Poincaré die Gewinnung des Rheinlandes und die Abschnürung des Ruhrbeckens von der deutschen Wirtschaft unter der Flagge der Reparationsforderungen zustandebringen wollte, klammerte sich die französische Diplomatie trotz Erfüllung der Vertragsverpflichtungen durch Deutschland, trotz Locarno und Deutschlands Einzug in den Völkerbund noch immer an die Rheinlandbesetzung, um eine do ut des-Politik zu treiben. Die moralische Position Frankreichs ist heute wesentlich ungünstiger, als die französische Presse glauben machen will. Briand wird letzten Endes ein gewisses Verständnis dafür aufbringen müssen, daß die Sympathien Frankreichs im Völkerbund eine Einbuße erleiden könnten, wenn der dunkle Fleck im Bilde Europas noch lange fortbesteht. Die Wünsche Frankreichs decken sich jedoch in einem Kardinalpunkt mit der Auffassung maßgebender deutscher Kreise. Wenn Briand darauf hinweist, daß die Verständigung im Rahmen eines wirtschaftlichen und finanziellen Akkordes mit Deutschland erzielt werden soll, so begegnet er sich mit der Auffassung der maßgebenden deutschen Persönlichkeiten, denn es wird auf der hiesigen deutschen Delegation nachdrücklich erklärt, daß es im vitalen Interesse der deutschen Wirtschaft gelegen sei, die französische Geldkrise so weit wie möglich beseitigt zu sehen. Die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, Frankreichs Wünsche finanzieller und wirtschaftlicher Natur zu prüfen und bis zu einem gewissen Grade zu berücksichtigen, kann nicht als eine Schwäche bezeichnet werden, wie dies verschiedentlich von rechtsstehenden deutschen Blättern getan wird. Es herrscht hier das volle Verständnis für Frankreichs geschwächte Position. Die Besprechungen zwischen Briand und Stresemann werden sich, wie der Reichsaußenminister gestern betonte, dadurch charakterisieren, daß auf beiden Seiten volles Verständnis für die politische und wirtschaftliche Lage der Länder aufgebracht wird. Die Mitteilungen des deutschen Reichsaußenministers lassen annehmen, daß sich in baldiger Zukunft die vollständige Räumung des Rheinlandes vollziehen und daß außerdem eine Abänderung des Saarregimes, namentlich Beseitigung der französischen Truppen und Beteiligung deutscher Funktionäre an der Saarregierung, gesichert wird. Die Ausführungen Stresemanns werden wohl optimistisch, doch sie gründen sich, wie man zu erkennen vermutet, auf Tatsachen, die gegenwärtig der Oeffentlichkeit noch nicht bekannt sind. Beispielsweise sprach der Reichsaußenminister die Worte:

Unser Spiel ist gewonnen, ich kann Ihnen schon heute sagen, daß die Räumung des Rheinlandes gesichert ist."

Die anwesende Presse war über dieses Wort sehr erstaunt, doch sie konnte für den Augenblick nichts anderes tun, als die Erklärung des deutschen Reichsaußenministers zu registrieren.

Ueber die Pläne des französischen Außenministers Briand äußerte sich Stresemann sehr vorsichtig. Er wies darauf hin, daß Briand wirtschaftliche und finanzpolitische Pläne vorbereitet habe, in deren Annahme

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0001

durch Deutschland er, Briand, den Beweis des Verständigungswillens erblicken würde. Stresemann unterstrich besonders, daß Deutschland Verständnis für die Vorschläge Frankreichs aufbringen müsse. Der Gesamteindruck der Rede Stresemanns ist folgender: Der deutsche Reichsaußenminister wird bei seiner heutigen Aussprache mit Briand die ihm von Briand gemachten Vorschläge bereitwillig prüfen, sich jedoch die endgültige Antwort bis zur Rücksprache mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin vorbehalten. Im Prinzip ist Stresemann für ein Entgegenkommen an Frankreich, denn er glaubt nicht, daß auf andere Weise die französische Position in der Räumungsfrage erschüttert werden könnte. Ueber den Zeitpunkt des Zustandekommens eines deutsch-französischen Akkordes sagte Stresemann nichts, was irgendwie als Anhaltspunkt dienen könnte. Er hob wiederum hervor, daß für den Fall, daß die nächste Ratsversammlung im Dezember in Berlin tagen sollte, das deutsch-französische Abkommen wahrscheinlich anläßlich dieser Ratstagung zum Abschluß gebracht würde. Der heutigen Besprechung zwischen Briand und Stresemann wird auch Loucheur beiwohnen, wie es heißt als Beobachter maßgebender industrieller Gruppen.

*

ch. Genf, 17. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Auf der deutschen Delegation wird mitgeteilt, daß man die Rückkehr des deutschen Reichsaußenministers für 5 Uhr nachmittags erwartet. Unmittelbar danach wird Dr. Stresemann vor der Presse einige Mitteilungen über das Ergebnis seiner Unterredung mit Briand machen. Ferner erscheint am Abend ein offizielles Kommuniqué, dessen Text Briand und Stresemann nach ihrer Aussprache gemeinsam vereinbaren werden.

*

Zwischen Lausanne und Ouchy.

ch. Genf, 17. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Um 11.30 Uhr verließ Briand mit Professor Aynard das Hotel des Bergues und bestieg einen Tourenwagen. Das Auto fuhr in der Richtung Lausanne—Ouchy ab. Kurz nachher bog der Kraftwagen, in dem sich Stresemann mit Staatssekretär Schubert und einem Attaché befand, von der Montblancbrücke in den Quai ein und folgte in kurzem Abstand dem Wagen, in dem sich Briand befand. Wahrscheinlich werden beide Staatsmänner in einem zwischen Lausanne und Ouchy gelegenen Orte sich begegnen.

Der deutsch-russische Gefangenenaustausch.

Am 16. September haben die Reichsdeutschen Eck, Tornohlsen, Ehepaar Schmitz, Fräulein Auch, Wolscht, Kindermann und Ehepaar Vogeley, denen noch im Laufe dieses Monats die Reichsangehörigen Scholl und Lorenz folgen werden, das Gebiet der Union der S. S. R. verlassen. Ihre Ausweisung ist bekanntlich das Ergebnis von diplomatischen Verhandlungen zwischen der Deutschen Regierung und der Regierung der U. d. S. S. R., die durch Gnadenakte im Wege der Strafaussetzung oder der Einstellung des Verfahrens zugunsten der beiderseitigen politischen Gefangenen dem freundschaftlichen Geiste des am 24. April d. J. geschlossenen Vertrages Ausdruck geben wollten. Am gleichen Tage haben die Sowjetstaatsangehörigen Skoblewski, Lossin und Ozol das deutsche Reichsgebiet verlassen.

Ausschluß der Oeffentlichkeit im Feme-Ausschuß.

Der Feme-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags trat am Donnerstag mittag wieder zusammen. Zunächst wurde in nichtöffentlicher Geschäftsordnungsdebatte über die Art der Vernehmung des Zeugen Schmidt verhandelt. Nach einstündiger Beratung entschied sich der Ausschuß dafür, die weitere Vernehmung des Zeugen Schmidt in nichtöffentlicher Sitzung vorzunehmen. Für diesen Beschluß sollen außenpolitische Gründe maßgebend gewesen sein. U. a. soll ein Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern erklärt haben, daß auch Minister Severing gewisse Bedenken gegen eine zu breite öffentliche Verhandlung habe. Aus der Vernehmung des Zeugen soll später der Oeffentlichkeit dasjenige mitgeteilt werden, was nach der Ansicht des Ausschusses für sie von besonderem Interesse ist. Voraussichtlich wird dazu das amtliche Stenogramm herangezogen werden müssen.

*

B. Berlin, 17. September. Ueber die gestrige Verhandlung des Femeausschusses will das „Berliner Tageblatt" trotz der Geheimhaltung erfahren haben, daß Schmidt u. a. behauptet haben sollen, Die Schwarze Reichswehr hätte für die verbotene Organisation Consul gewissermaßen einen legalen Deckmantel gebildet. Schmidt selbst, der bei der Schwarzen Reichswehr als Kurier tätig war, habe weiterhin interessante Mitteilungen gemacht über die Putsche in München und Küstrin, namentlich auch über die Beziehungen Ludendorffs zu den Putschisten. Seine Aussagen, die jetzt auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden, sollen stark belastend für die deutschnationalen Landtagsabgeordneten Jahnke und Meier sein. Jedenfalls wird dem Abgeordneten Jahnke, der heute als Zeuge geladen ist, Gelegenheit gegeben werden, sich zu den Angaben Schmidts zu äußern. Wie der „Vorwärts" hinzufügt, soll Schmidt auch Aussagen gemacht haben, die eine völlige Neuaufrollung des bereits so gut wie abgeschlossenen Falles Meier-Behrens zur Folge haben.

Die Spaltung im Kommunismus.

B. Berlin, 17. September. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hat sich gestern mit der bekannten Erklärung der ultralinken Opposition befaßt. Es stellt fest, daß diese Erklärung nicht nur einen gewöhnlichen disziplinaren Bruch darstellt, sondern einen „direkten, bewußten und systematischen Spaltungsangriff gegen die gesamte Partei". Die Erklärung sei nicht der Ausdruck irgendwelcher revolutionärer Gedanken, sondern lediglich eine antibolschewistische Schmähschrift. Das Zentralkomitee erklärt, daß es, unterstützt von der gesamten kommunistischen Internationale, die Partei mit allen politischen und organisatorischen Mitteln gegen derartige „verbrecherische Spaltungsversuche" verteidigen werde. Die noch zu ergreifenden Maßnahmen würde der bevorstehende Parteitag zu fassen haben.

Die Reichsbahn-Finanzen im Juli.

Nach amtlicher Mitteilung betrugen die Einnahmen der Reichsbahn im Juli d. J. insgesamt 410 595 000 RM., und zwar aus dem Personen- und Gepäckverkehr 139 293 000 RM., aus dem Güterverkehr 238 627 000 und aus sonstigen Einnahmen 32 675 000 Reichsmark. Die Ausgaben betrugen zusammen 400 951 000 RM. Lebhafter Ferienverkehr und vermehrte Kohlentransporte trugen im wesentlichen zu den gesteigerten Einnahmeerträgnissen bei. Nach Deckung der Ausgabeverpflichtungen verblieb im Juli zum ersten Male für das Geschäftsjahr 1926 eine Mehreinnahme, die jedoch erheblich geringer ist als der Ueberschuß im Juli 1925. Sie dient zum Ausgleich der in schlechteren Verkehrsmonaten entstehenden Mehrausgaben. Für werbende Anlagen wurde der Erlös aus der Vergebung von Vorzugsaktien mit 19 861 000 RM. in Anspruch genommen. Die monatliche Zahlung für den Reparations-Schuldverschreibungsdienst wurde geleistet. Daneben ist der Steuerertrag aus den Beförderungen im Monat Juni an den Generalagenten für Reparationszahlungen abgeführt worden.

Arbeit für das Handwerk.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte sich an das Reichs-Arbeitsministerium gewandt und gebeten, bei dem Arbeitsbeschaffungs-Programm der Reichsregierung auch das Handwerk zu berücksichtigen. Der Reichsverband wies dabei auf die große Arbeitslosigkeit hin, die auch im Handwerk herrsche. Das Ministerium erklärt nun in seiner Antwort, daß das Handwerk bei der Durchführung der Arbeitsbeschaffung schon so weit wir irgend möglich berücksichtigt worden sei. Für den Bau von Landarbeiter-Wohnungen seien über den Etat hinaus 60 Millonen Mark zur Verfügung gestellt worden, die zum großen Teil handwerklichen Betrieben zugute kämen, da bei der Herstellung solcher Wohnungen gerade das Handwerk stark beschäftigt werde. In der Antwort des Ministeriums wird auch das Beschaffungs-Programm der Reichspost erwähnt, die zahlreiche Hochbauten ausführen lasse und dadurch ebenfalls dem Handwerk Verdienst zuführe.

Kurze Nachrichten.

In Mexiko ist eines der Infanterie-Bataillone, die auf einer Strafexpedition gegen die Yaqui-Indianer nach dem Staate Sonora entsandt worden waren, von Indianern, die in einem Hinterhalt lagen, zum Teil aufgerieben.

*

„Times" berichten aus Peking: Wenn die in Itschang geführten Verhandlungen über die Freigabe der beschlagnahmten britischen Schiffe ergebnislos verlaufen sollten, so wird eine Flottenexpedition nach Wanhsien unternommen werden.

*

Der Reichsminister des Innern hat verordnet, daß den aus England, besonders den aus Liverpool kommenden Schiffen besondere Aufmerksamkeit in sanitärer Hinsicht gewidmet wird. Dort sind vor einigen Tagen mehrere Pestfälle festgestellt worden, von denen einer bisher tödlich verlaufen ist. Auch in Paris ist vor kurzem eine Erkrankung an dieser Seuche konstatiert worden.

*

Reichpräsident von Hindenburg hat sich heute vormittag, begleitet von Reichswehrminister Dr. Geßler, nach Bad Mergentheim begeben, um den zwischen Mergentheim und Tauberbischofsheim stattfindenden Manövern der 5. und 7. Division beizuwohnen. Die Rückkehr ist für Montag in Aussicht genommen.

Der Mordprozeß Schröder in Magdeburg.

B. S. Magdeburg, 16. September.

Mit allen äußeren Einzelheiten eines Sensationsprozesses begann heute vormittag im Schwurgerichtssaal des Magdeburger Justizpalastes die Verhandlung gegen den Mörder des Buchhalters Helling, den Schmied Richard Schröder aus Groß-Rottmersleben. Lange vor Beginn der Sitzung harrten in großen Mengen die Besitzer der Einlaßkarten vor dem Gebäude. Viele Hunderte versuchten noch im letzten Augenblick, Einlaß zu bekommen, was ihnen aber nicht gelang. Im Saale selbst hatten an langen Tischen zirka 60 Vertreter der Presse aus allen Teilen des Reiches Platz genommen.

Vor der Anklagebank war eine Staffelei mit einer Tafel angebracht, auf der der Plan des Mordhauses in Groß-Rottmersleben mit der Einrichtung der einzelnen Zimmer aufgezeichnet war. Auf dem Gerichtstisch lagen die schauerlichen Asservate dieses Mordprozesses: der Chauffeuranzug Schröders, ein Paket mit dem durchschossenen Schädel Hellings. Daneben liegen Bücher aus dem Besitz des Angeklagten, charakteristischerweise darunter das Buch „Auf Deutschlands Hochschulen" und der „Deutsche Hochschulkalender", ferner Notizbücher mit interessanten Aufzeichnungen. Bezeichnend für Schröder, den „Pseudostudenten" mit den selbstbeigebrachten Schmissen ist es, daß er sich die Farben fast aller farbentragenden deutschen Verbindungen auf zwanzig Notizbuchseiten aufgezeichnet hat.

Während auf der Straße der Andrang des Publikums immer stärker wurde, nahm Schutzpolizei im Saale noch einmal eine scharfe Kontrolle vor. Dann wurde der Eingang zum Zuhörerraum freigegeben, der in wenigen Augenblicken überfüllt war. Unter den Zuhörern sah man auch Louis Haas. Auf der hinteren Geschworenenbank saßen die Behördenvertreter, darunter der Magdeburger Landgerichtspräsident Menzel, davor die vier Sachverständigen, darunter der Psychiater Dr. Marcuse aus Berlin. Die Zahl der Zeugen beträgt vorläufig 31, darunter die Braut Schröders, Hildegard Götze, seine beiden Schwestern sowie die Schwester Hellings.

Um ½10 Uhr erschienen die Geschworenen, ein Bürgermeister, Fabrikbesitzer, Gutsbesitzer, Landwirt, Bankbeamter und Bureauassistent im Saal. Unmittelbar darauf wurde Schröder vorgeführt. Er wurde, an den Händen gefesselt, von zwei Gefängnisbeamten zum Gericht transportiert, wo ihn sein Verteidiger erwartete. Lächelnd, wenn auch zunächst angesichts der auf ihn starrenden Augen etwas verlegen, betrat er die Anklagebank, wo er zwischen zwei Schupobeamten Platz nahm. Schröder ist ein junger, schmaler Bursche mit gepflegtem dunklem Haar, der nicht unintelligent aussieht.

Die Verhandlung wird von Landgerichtsdirektor Dr. Löwenthal geleitet. Offizialverteidiger Schröders ist Rechtsanwalt Jäper-Magdeburg. Der Angeklagte Schröder ist bei seiner Vorführung gefesselt, er macht den Eindruck eines schwächlichen, kränklichen Menschen. Der Vorsitzende ordnet an, daß Schröder während der Verhandlung die Handfesseln gelöst werden und richtet hierauf an die Geschworenen eine einleitende Ansprache, worin er betont, daß der Fall bedauerlicherweise in der Oeffentlichkeit einen Meinungsstreit hervorgerufen habe. Die Tat sei aber keineswegs aus dem Boden der Politik entsprossen, sondern ein außerhalb aller Politik liegendes Verbrechen, das nach den Gesetzen aller Länder als das allerschwerste anzusehen sei. Für die Bildung des Urteils der Geschworenen dürfe nur maßgebend sein, was die Verhandlung erbringe.

Nach dem üblichen Zeugenaufruf begann dann

das Verhör des Angeklagten,

der angab, mit Vornamen Hermann zu heißen, aus Groß-Rottmersleben zu stammen und der jetzt 23 Jahre alt ist. Vors.: „Sind Sie vorbestraft?" — Angekl.: „Jawohl, wegen fahrlässiger Tötung mit drei Monaten Gefängnis und wegen unbefugten Waffenbesitzes. Beide Strafen sind jedoch vorläufig ausgesetzt." — Vors.: „Ihnen wird zur Last gelegt, einen Menschen, den Buchhalter Helling, getötet und dann beraubt zu haben. Ferner sind Sie des Betruges und der Verleitung zum Meineid an der Hildegard Götze beschuldigt." Darauf schildert Schröder seinen Lebensgang mit leiser, oft stockender Stimme, wobei er wiederholt auf den von ihm im Gefängnis geschriebenen Lebenslauf verweist. Ursprünglich wollte er nach Besuch der Dorfschule das Schmiedehandwerk erlernen, trat dann aber 1920 bei der Reichswehr, und zwar bei den Magdeburger Pionieren ein. Beim Abgang vom Militär ist ihm ein schlechtes Zeugnis ausgestellt worden. Seine Braut, die Götze, hat Schröder, wie ihm der Vorsitzende vorhält, in der Weise kennengelernt, daß er sich ihr auf der Straße als Student vorstellte und ihr auch einen Couleurausweis zeigte und sie zu einem Fest der freien Verbindung „Allania" einlud. Vorübergehend hat Schröder auch die Magdeburger Handelsschule besucht.

Schröder schilderte dann weiter, wie er aus Fahrlässigkeit seine Mutter erschossen habe. Eines Tages sei ein Freund von ihm gekommen, der mit ihm, der Mutter und der Hildegard Götze am Tisch saß und dabei seinen Revolver auf den Tisch legte. Allerdings hätte er die Patrone aus dem Lauf herausgenommen und nur einige Patronen im Magazin gelassen. „Ich las die Zeitung und spielte dabei mit dem Revolver, dabei muß sich eine Patrone aus dem Magazin in den Lauf geschoben haben, denn plötzlich ging ein Schuß los und traf meine Mutter in den Unterleib." Vors.: „Sie haben also Ihre Mutter fahrlässig erschossen. Hatten Sie nicht am selben Tage eine Eifersuchtsszene mit Ihrer Braut, die Sie sehr liebten, der Sie aber nie treu waren?" Angekl.: „Ja, das war am Vormittag desselben Tages und da habe ich beim Leben meiner Mutter geschworen, daß ich ihr treu bleiben wollte. Nachmittags war ich aber doch mit einem anderen Mädchen zusammen (nach einer kleinen Pause) und abends habe ich dann meine Mutter erschossen." (Bewegung im Saal.) Vors.: „Machte das nicht einen großen Eindruck auf Sie?" Angekl. (pathetisch): „Ja, einen ganz kolossalen Eindruck. Ich glaubte dann an Okkultismus, kaufte mir Bücher darüber und machte Experimente. Natürlich wurde ich immer nervöser und sah überall Gespenster."

Er will in große Not geraten sein und nirgends Beschäftigung erhalten haben. Ueber seine verschiedenen Verhältnisse in Magdeburg hat der Angeklagte eine Liste geführt und Haarlocken von seinen weiblichen Bekanntschaften gesammelt, die er um einen Holzstab wickelte, der in seinem Zimmer hing und sich jetzt auf dem Zeugentisch befindet.

Schröder schildert dann eingehend, wie er durch ein Inserat den von ihm ermordeten Buchhalter Helling angelockt hat. Die Götze sei von ihm nicht in seinen Plan eingeweiht worden. Zunächst wollte er angeblich Helling in die Wirtschaft seines Vetters führen, um ihn dort in betrunkenem Zustande zu berauben. Da aber verschiedene Zufälle diesen Plan vereitelt hätten, sei Helling schließlich zu Schröder in dessen Wohnung in Groß-Rottmersleben gekommen. Schröder schildert,

wie er Helling erschossen hat,

dann die vorher beraubte Leiche in den Keller schleppte und zerstückelte. Nach der Tat habe er der Götze zwanzig Mark zur Beschaffung von Nahrungsmitteln gegeben und auch gegessen und nachher mit einem Bekannten Schach gespielt. Nach dem Morde lebte er zunächst weiter mit der Götze zusammen.

Später fuhr diese nach Köln zu ihrer Schwester. Mit dem Gelde, das er auf die dem Helling geraubten und von ihm ausgefüllten Scheckformulare erhielt, lebte Schröder bis zu seiner Verhaftung. Nachdem Schröder erst, wie auch durch Briefe an seine Braut festgestellt wird, den Verdacht auf andere Leute, wie den Fabrikanten Haas und den Chauffeur Reuter, zu lenken versucht hatte, ließ er sich am 14. Juli plötzlich dem Untersuchungsrichter vorführen und sagte: „Die Leiche des Helling liegt in meinem Keller!"

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er dazu kam, erklärt der Angeklagte: „Nun, ich wollte Schluß machen." Als der Vorsitzende fragt, warum der Angeklagte nach dem 15. Juli ganz wo anders hinzielende Aussagen gemacht habe, sagt Schröder:

„Weil der Kommissar ten Hold mir nicht glaubte,

sondern mich für verrückt erklärte und seine Spuren weiter verfolgte." In einem Kassiber an eine seiner Schwestern betonte Schröder seine Unschuld und behauptete, nur aus leichtsinniger Dummheit bei Beiseiteschaffung der Leiche geholfen zu haben. Als der Vorsitzende demgegenüber dem Angeklagten vorhält, daß er schon am 16. Juli dem Kriminalkommissar ten Hold gesagt habe, daß er, Schröder, der Mörder sei, erwidert Schröder, er habe das unter dem frischen Eindruck der Zeitungsnachrichten am 15. Juli dem Kriminalkommissar gesagt. Jener erwiderte aber, das glaube er nicht, worauf Schröder sagte: „Dann möge die Polizei die andere Spur verfolgen." Seine Selbstbezichtigung sei nicht ins Protokoll aufgenommen worden, weil man ihm nicht glaubte und annahm, daß er seine Selbstbeschuldigung unter fremdem Druck ausgesprochen hätte. Auf weitere Fragen des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte wiederholt, daß er den Mord allein begangen habe. Reuter, Haas und Fischer seien in keiner Weise daran beteiligt. Er sei auch von keinem Beamten zu seiner Darstellung beeinflußt worden.

Nach einer kurzen Pause hält der Vorsitzende dem Angeklagten vor, daß er sich in Briefen an seine Schwester und seine Braut über jede Moral und auf den Standpunkt eines Urmenschen gestellt hätte, indem er schrieb: „Reue kenne ich nicht." Der Angeklagte Schröder erklärt demgegenüber, nur gesagt zu haben: „Reue will ich nicht kennen". Es wird ihm weiterhin ein Brief an seine Schwester vorgehalten, worin er schreibt: „Ich habe ein Menschenleben zerstört, und der Staat zerstört wieder eins. Dies alles habe ich vorher gewußt. Schlecht von Natur aus war ich nie, leichtsinnig wohl. Ich lasse keine Reue zu. Das Opfer tut mir leid." Der Angeklagte erklärt, er habe damit gemeint, er lasse keine Reue aufkommen, nicht.

Die Neuordnung des Berliner Opernwesens.

Von Oscar Bie.

Die Fusion der hiesigen Opernhäuser, die wir immer fürchteten, ist auf dem Marsche. Freilich kommt sie in einer besseren Gestalt, als es zuerst schien. Es war dem Ministerium offenbar nicht möglich, einen Mann zu finden, der in der Form von Schillings die künstlerische Leitung ausübte und dabei in Verwaltungsfragen unmittelbar dem Ministerium verantwortlich war. Man suchte nach einer anderen Ordnung der Aemter. Man griff auf den alten Plan zurück, einen Generalintendanten zu ernennen, der alle Opernhäuser verwaltete, die aber in sich selbständig blieben. Zu diesem Generalintendanten hat man nunmehr endgültig Tietjen gewählt, den bisherigen Intendanten der Städtischen Oper, der außerdem im Ministerium sich einer besonderen Beliebtheit erfreut. Sein Kontrakt mit der Stadt läuft in zwei Jahren ab, aber man wird es möglich zu machen suchen, ihn schon vorher in den staatlichen Betrieb hinüberzunehmen. Er wird dann die Verwaltung des Hauses Unter den Linden und des Krollschen Hauses übernehmen, und man wird sich sicherlich Mühe geben, in möglichst kurzer Zeit auch die Städtische Oper in den gleichen Konzern einzuschließen, zumal der Oberbürgermeister einer solchen Wendung der Dinge nicht unfreundlich gegenübersteht. Tietjen wird außerdem die Verwaltung der preußischen Staatsbühnen in Kassel und Wiesbaden zu führen haben. Es wäre eine Stellung von einem Umfang, wie sie in der Welt einzig ist, und sie würde repräsentative Forderungen mit sich bringen, die sehr anspruchsvoll sind. Wie weit ein einzelner Mensch das leisten kann und wie weit gerade Tietjen dazu befähigt ist, läßt sich schwer sagen. Da er die Stellung übernommen hat, wird er sich die Kraft zutrauen. Berlin kennt ihn von der Städtischen Oper her als stillen, verschlossenen Arbeitsmenschen, der in kurzer Zeit einmütig mit Walter dies Institut zu hoher Blüte gebracht hat. So darf man das beste beste hoffen.

Nun soll jedes der Opernhäuser unter ihm einen selbständigen Direktor erhalten. Die Oper Unter den Linden wird noch ein Jahr brauchen, bis der Umbau vollendet ist. Es haben sich, wie man hört, jetzt auch Risse im Zuschauerraum ergeben, so daß die Bauarbeit langwieriger wird, als man dachte. Wenn das Haus

Generalintendant Tietjen.

dann wieder im Betrieb ist, wird wahrscheinlich Ludwig Hörth sein Leiter sein, der durch seine umfassende Kenntnis aller Personalfragen, aller künstlerischen Probleme und aller technischen Notwendigkeiten als langjähriger Regisseur und Vizedirektor dafür ausersehen erscheint. Die Krollsche Bühne, die heute noch in Gemeinschaft mit der Volksbühne geführt wird, soll dann vollständig abgetrennt werden, wodurch ein Rechenfehler aus der Inflationszeit wieder gut gemacht wird. Für die Direktion dieses Hauses wünscht man keinen Geringeren als Otto Klemperer. Es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen in diesen Tagen zum Abschluß gelangen. Das Berliner Musikleben wäre dadurch um eine starke Persönlichkeit reicher, und der soziale Sinn dieses jungen Künstlers befähigt ihn besonders für ein Institut, das nach der Trennung von dem Stammhaus ganz und gar der Volkskunst gewidmet sein soll. Wir hätten dann in Berlin vier Dirigenten von Ruf, Walter, Kleiber, Blech, Klemperer, und manche Weltstadt würde uns darum beneiden. Wie es mit der Städtischen Oper wird, muß man dann sehen. Vielleicht führt Tietjen auf seinem ansteigenden Wege Bruno Walter mit sich — in keinem Falle wird er ihn verlassen und ihm eine noch größere Arbeit aufbürden. Das erwartet man von ihm. Denn wesentlich durch Bruno Walter ist die Städtische Oper ein erstes Institut seiner Art geworden, und niemand ist sowohl durch Qualität als durch Beliebtheit geeigneter, eine führende Stellung in Berlin, ja in Deutschland, einzunehmen, als dieser Mann.

Wie stark seine Anziehungskraft ist, konnte man jetzt bei Gelegenheit seines fünfzigsten Geburtstages beobachten. Am Vorabend dirigierte er den „Fidelio". Es war eine Wiedergeburt seines großen Meisters Gustav Mahler, dessen Fidelio seinerzeit ein Merkstein in der Entwicklung der Opernbühne war. Walter hatte eine Besetzung, wie sie sich Mahler gewiß gewünscht hätte. Fidelio die Wildbrunn, Florestan Oestwig, Pizarro Rode, der Minister Kipnis, Marzelline Lotte Schöne, Rocco Bender und Jaquino der junge, sehr begabte Gombert. Walter selbst dirigiert Orchester und Bühne. Er ist wie Mahler sein eigner Regisseur. Das Werk lebt in einer musikalischen Durcharbeitung ohne gleichen auf. Das Orchester atmet, die Sänger geben ihr letztes her, eine vollkommene rhythmische und dynamische Einheit persönlichster Gestaltung bindet Partitur und Szene. Walter übernimmt für die Dekoration Alfred Roller aus Wien, der einst für Mahler gearbeitet hat. Seine starken, räumlich gegliederten, ernsten, beethovenschen Bilder sind der Hintergrund. Walter übernimmt sogar die Mahlersche Form der Aufführung, indem er die Roccoarie als etwas zu trivial streicht und anderseits zwischen Kerker und Schlußszene die dritte Leonore einfügt, wie es ja heut allgemein üblich ist und wie es vielleicht eine spätere Generation nicht mehr vertragen wird, da die symphonische Ouvertüre die feine und intime Oper sprengt und in gewissem Sinne kompromittiert. Das Publikum überschüttet Walter mit einem Beifall, der deutlich genug zu ihm spricht

Nachher findet im Theater eine kleine Geburtstagsfeier des Personals für ihn statt und von dort aus geht es in die Wohnung des Oberbürgermeisters, wo für eine ausgewählte musikalische Gesellschaft das Festmahl hergerichtet ist. Um Mitternacht ertönen zwölf Gongschläge, die den Geburtstag einleiten. Boeß hält eine warme, dankbare Ansprache und Walter erwidert aus seinem Herzen. Boeß überreicht ihm als Geschenk der Stadt einen kostbaren Taktstock. Dies soll das Symbol seiner Bindung sein.

Der Leidensweg eines Dichters.

Zu Fritz Stavenhagens fünfzigstem Geburtstag am 18. September 1926.

Von Fritz Ginstermann.

Es kommt in der Geschichte nicht oft vor, daß das 50. Geburtsjahr eines verdienten Mannes zugleich sein 20. Todesjahr ist. Fritz Stavenhagen, der „große Wegebereiter und erste Vorkämpfer für das niederdeutsche Drama", wurde nur 30 Jahre alt. Am 18. September 1876 geboren, starb er bereits am 9. Mai 1906, dem hundertsten Todestage Schillers. Und doch hat Stavenhagen eine Spur seines Weges hinterlassen, die unverwischbar ist; er hat ein niederdeutsches Samenkorn in den Boden dichterischen Schaffens gelegt, das heute zur Blüte kam und das einmal hundertfache Frucht hervorbringen wird.

Fritz Stavenhagens kurzes Leben war ein Kämpfen im bittersten Sinne des Wortes, ein Kämpfen gegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0002

weil er sich schuldlos fühle, sondern weil andere an seiner Stelle sich ganz anders benommen hätten.

Nach der Vernehmung des Angeklagten wird

die Beweisaufnahme

eröffnet. Der Kaufmann Struwe und der Uhrmacher Schezing machen Bekundungen darüber, wie Schröder sie mit falschen Schecks angeführt hat. Als Schezing schildert, wie er auf die geschickten Täuschungsmanöver Schröders hineingefallen sei, lächelt der Angeklagte triumphierend. Die Schwester des ermordeten Buchhalters Helling sagt auf Befragen des Verteidigers aus, Helling habe sich die Entlassung von der Firma Haas sehr zu Herzen genommen. Zu ihrem Schwager habe er geäußert, daß er in Steuersachen eine Anzeige gegen die Firma Haas erstattet habe. In der weiteren Zeugenvernehmung sind von besonderem Interesse die Aussagen der jetzt zwanzigjährigen

Hilde Götze,

die erklärt, sich nicht mehr als Braut Schröders zu betrachten. Dieser stellte sich ihr als stud. jur. vor und zeigte einen Conleurausweis. Nach der Verlobung zog die Zeugin zur Mutter Schröders und war auch anwesend, als dieser fahrlässig seine Mutter erschoß. Nach dem Tode der Mutter führte sie Schröder die Wirtschaft. Das Verhältnis zu Schröder sei sehr herzlich gewesen, aber er habe ihr auch häufig wegen Kleinigkeiten mit Erschießen gedroht. Als einmal das Geld sehr knapp war, habe er gesagt: „Geld muß ich jetzt heranschaffen und wenn einer ins Gras beißen muß."

Am Mordtage forderte Schröder die Zeugin auf, ihn mit Helling allein zu lassen und fügte hinzu: „Jetzt muß irgend etwas passieren." Die Zeugin brachte zwei Gläser Wasser ins Zimmer zu Schröder und Helling und schloß auf Schröders Wunsch ein Fenster. Schröder kam dann zu ihr heraus in die Küche und sagte, mit der Hand auf die Pistole deutend: „Jetzt passiert was." Schröder ging fort und nach einer ganzen Weile hörte die Zeugin einen Schuß fallen. Sie ging in den Flur und Schröder rief ihr durch die Stubentür zu, sie solle ihm doch helfen kommen. Schröder sagte: „Jetzt ist was passiert." Später rief Schröder sie in den Keller und forderte sie auf, ihm zu helfen. Sie habe sich die Schürze vor die Augen gehalten und habe im Keller mit angefaßt. Sie sei dann sofort wieder herausgegangen. Auf dem Teppich im Wohnzimmer lag eine dickflüssige, blutige Masse, die sie aufwischte. Sie habe auch die Flecken von dem Korbstuhl entfernt. Schröder habe ihr gesagt, daß er die Leiche im Keller vergraben müßte.

Auf das Vorhalten des Staatsanwalts, ob sie nach den Aeußerungen Schröders nicht den Mord verhindern konnte, erklärt die Zeugin, sie hätte ja nicht geahnt, daß Schröder ernst machen werde. Der Sachverständige Dr. Marcuse bemerkt, Schröder habe ihm gegenüber einmal die Ansicht entwickelt, die Seele eines Mörders sei nur ein Durchgangsstadium in der Entwicklung der Seele überhaupt, und fragt die Zeugin, ob Schröder mit ihr über solche Fragen gesprochen habe. Dieses verneint die Zeugin, fügt aber hinzu, Schröder habe gesagt, der Astralleib bleibe solange in der Nähe eines Toten, bis der Leichnam verwest sei.

Der Angeklagte erklärt, seine Braut hätte gar nichts sehen können, weil sie das Mordzimmer nicht betreten habe und im Keller eine Schürze vor die Augen gedrückt hätte.

Auf verschiedene Fragen des Sachverständigen Dr. Marcuse erklärt die Zeugin, daß sie heute nicht mehr begreifen könne, wie sie sich von Schröder so habe beeinflussen lassen können. Der Vereidigung der Zeugin wird von der Staatsanwaltschaft widersprochen, da sie der Mittäterschaft verdächtig sei.

Die Fortsetzung der Beweisaufnahme wird am Freitag vormittag erfolgen.

*

Die heutige Verhandlung.

WTB. Magdeburg, 17. Sept. Am heutigen zweiten Tag des Mordprozesses Schröder war der Andrang des Publikums beinahe noch stärker als gestern. Als erster Zeuge wird Kriminaloberinspektor Dr. Riemann vernommen, der eingehend sein Urteil bei der Untersuchung des Falles darlegt. Dr. Riemann hat Schröder seiner Braut gegenübergestellt, Schröder hat darauf ein Geständnis abgelegt. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte Dr. Riemann, er habe Schröder von Anfang an nicht für einen geistig hochstehenden Menschen gehalten. Kriminalkommissar Braschwitz bekundet, gemeinsam mit Dr. Riemann die Ermittlungen geführt zu haben. Der Angeklagte erklärt ausdrücklich, sein Geständnis ohne irgendwelchen Druck abgelegt zu haben. Er bat, aus den beschlagnahmten Dingen bestimmte Sachen heraussuchen zu dürfen. Der Vorsitzende ordnete an, daß Schröder in der nächsten Pause in Anwesenheit Dr. Riemanns in den beschlagnahmten Papieren suchen könne.

Kleine Anzeigen
haben in den „Hallischen Nachrichten"
die besten Erfolge

Kleine Chronik.

Die Typhuserkrankungen in Hannover.

WTB. Hannover, 17. September. Die Zahl der an Typhus Erkrankten belief sich heute vormittag auf 1414, Todesfälle sind 40 zu verzeichnen.

Der Leipziger Lustmörder verhaftet.

Wie gestern gemeldet, wurde in Leipzig-Stötteritz die ledige 20jährige Arbeiterin Katharina Prescher ermordet. Der mutmaßliche Täter, der Kraftwagenführer Hermann Pötzsch, flüchtete nach Stettin und wurde dort in der Wohnung seiner Schwiegermutter von der Kriminalpolizei festgenommen. Er wird durch einen Stettiner und einen Leipziger Kriminalbeamten nach Leipzig gebracht werden. Der Mörder ist geständig.

Unterschleife bei einem Berliner städtischen Werk.

Bei einem Disziplinarverfahren gegen zwei städtische Beamte, die sich verschiedene Vergehen haben zuschulden kommen lassen, ist man großen Veruntreuungen bei den Berliner städtischen Schlackensteinwerken auf die Spur gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Stadt einen Schaden von über 109 000 Mark erlitten.

Ein neuer Spritprozeß.

Vor dem Großen Schöffengericht Berlin begann ein großer Spritprozeß, bei dem sich neben verschiedenen Drogisten und Kaufleuten sieben Zollbeamte, darunter der Zolloberinspektor von Tilly vom Zollamt Berlin-Norden, wegen Monopolhinterziehung zu verantworten haben. Der Angeklagte Drogist Schiffer behauptete in der gestrigen Sitzung, daß die angeklagten Zollbeamten an ihn herangetreten seien und ihm angeboten hätten, den von ihm bezogenen Sprit nicht zu vergällen, wenn sie dabei etwas verdienen könnten. Die Beamten bestritten die Richtigkeit dieser Behauptung.

Die Lufthansa-Expedition auf dem Rückfluge von Ostasien.

Die Deutsche Lufthansa teilt mit: Am 16. September 4.30 Uhr morgens sind nach einer aus Irkutsk eingetroffenen Meldung dort die beiden Junkers-Großflugzeuge der Deutschen Lufthansa auf der Rückkehr von Ostasien zum Fluge nach dem nächsten westlichen Platz Nischni-Udinsk gestartet. Sie waren am vorhergehenden Abend von Mandschuria kommend, wohlbehalten am Baikalsee eingetroffen und auf dem Flugplatz Irkutsk gelandet. Den Rückweg von Peking, wo nach den jetzt in Deutschland eintreffenden ausführlichen brieflichen Berichten das hervorragend gelungene Unternehmen einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht hat, hat die Expedition auf derselben Strecke wie auf dem Hinfluge über Mukden—Charbin—Mandschuria ausgeführt. Da auf den wichtigen Stationen auch auf dem Rückfluge Besprechungen abgehalten werden sollen, erwartet die Deutsche Lufthansa das Eintreffen der erfolgreichen Besatzungen mit ihren beiden Großflugzeugen Ende dieses Monats.

Eine Bärenjagd in Holstein.

Passiert da im schönsten Sonnenschein eines Augustsonntages ein Dampfer die breite und stattliche Wasserstraße des Nordostseekanals, Grüße empfangend von vielen frohgestimmten Ausflüglern und Grüße gebend. Die belebte Heiterkeit des Tages und der Freiheitsduft des Spätsommers drangen bis zu einem Transport exotischer Tiere, die man für Hagenbeck in Hamburg an Bord hatte. Schon hatte man die Rendsburger Straßendrehbrücke und gewaltige Kanalhochbrücke in Richtung Brunsbüttel hinter sich, als es einem Fant von Bären, dem man vielleicht etwas zuviel Freiheit gelassen hatte, gelang, an die Reeling des Schiffes zu eilen und, ehe die Besatzung sich versehen hatte, ins Wasser zu springen. Meister Petz konnte schwimmen, trotz seiner Jugend und ohne daß er an der Leine gewesen wäre. Er erreichte nach einer Weile die Uferböschung, erkletterte sie und trollte davon. Das war beim Dorfe Schülp, gegenüber der Kanallotsenstation Rübbel. Die Kunde von der Bärenflucht, von einem Augenzeugen überbracht, flog in dem nahen Dorfe Schülp von Haus zu Haus, von Gehöft zu Gehöft. Die Nimrode des Dorfes eilten, mit Flinten bewaffnet, herbei, um sich den Hauptspaß und die Sensation jenes Augustsonntages 1926, eine Bärenjagd am Nordostseekanal, nicht entgehen zu lassen. Kühn nahm man die Fährte auf, und der braune Bursche wurde in einem Gebüsch entdeckt. Tote und Verwundete gab es bei dem Treffen nicht, geschossen wurde auch nicht. Denn der junge viertatzige Ausreißer schien inzwischen Angst vor seiner eigenen Courage bekommen zu haben. Er verhielt sich in bänglicher Defensive, ließ sich eine Kette anlegen und ins Dorf bringen. Der Dampfer, von dem der Bär entsprungen, hatte mittlerweile nach der Lotsenstation die Flucht des Hagenbeck-Schützlings gefunkt. Ein kleiner Dampfer der Reichskanalverwaltung machte flott und stach gen Schülp in See, um Meister Petz abzuholen. Aber die Schülper Bauern wollten, so erzählt man sich am Nordostseekanal, Zeit und Mut und Aufwand nicht umsonst vertan haben, und sie erklärten in den Auslieferungsverhandlungen, den Bären nur gegen eine Vergütung von 200 Rentenmark herzugeben. Vorläufig ist der Bär auf einem Gehöft angekettet, und man weiß noch nicht, ob Hagenbeck eine seiner exotischen Völkertrupps mobil machen wird, um gegen die Schülper Bärenjäger zu Felde zu ziehen. Hoffentlich gelingt es, die Lösung auf diplomatischem Wege zu finden.

gi.

Indianer überfallen einen Eisenbahnzug.

„Chicago Tribune" berichtet aus Mexiko über einen Indianerüberfall auf den Zug, in dem sich der frühere Präsident General Obregon befand. Es entspann sich ein dreistündiger Kampf zwischen den Angreifern und den Truppen, die den Zug begleiteten. General Obregon wurde gefangen genommen, soll jedoch inzwischen wieder freigelassen worden sein. Man nimmt an, daß der Anschlag unternommen worden ist, weil General Obregon für die kürzlich erfolgte Verhaftung mehrerer Führer der Jacqui-Indianer als verantwortlich hingestellt wurde.

Es spukt in Frankreich.

Das Spukunwesen scheint in Frankreich in letzter Zeit außerordentlich stark in Mode zu kommen. So wird aus dem kleinen Ort Roux im Loiretal abermals das Auftreten eines bösen Geistes gemeldet. Jede Nacht in etwa einhalbstündigem Abstande schleudere dieser böse Geist einen Stein gegen das einsame Haus einer Witwe. Durch seine Schlenderei seien bereits sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und die Mauern schwer beschädigt. Die Geschosse kämen mit außerordentlicher Präzision und überraschender Stärke an, als wenn sie aus nicht allzu großer Entfernung geworfen seien. Nachbarn, Neugierige und selbst die Polizei hätten in den letzten Tagen eine scharfe Ueberwachung eingerichtet, aber die Steine seien nichtsdestoweniger mit derselben Präzision gegen die Mauern des Häuschens geklatscht.

Gasanstalt Tegel — Europas größte und modernste Gasanstalt.

Blick auf die beiden Gasometer der Gasanstalt Tegel bei Berlin.

Nachdem die Neu- und Umbauten der städtischen Gasanstalt Tegel beendet worden sind, stellt das Tegeler Werk das größte und modernste derartige Werk auf dem Kontinent dar. Die Tegeler Gasanstalt liefert die Hälfte des Berliner Bedarfes, der etwa 2 Millionen Kubikmeter beträgt. Sie besitzt zwei Gasbehälter, der eine hat eine Höhe von 72 Meter und faßt 140 000 Kubikmeter Nutzinhalt, der zweite ist 91 Meter hoch und hat 225 000 Kubikmeter Nutzinhalt. Auf dem Werk sind gegenwärtig nicht ganz 1000 Arbeiter beschäftigt. Diese verhältnismäßig geringe Zahl erklärt sich aus der modernen Einrichtung der Gasanstalt.

Kirchliche Nachrichten

für den 16. Sonntag nach Trinitatis, dem 19. September 1926.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B).

U. L. Frauen: 8 Bauke, 10 Fritze, nachm. 5 Herbstmissionsfest: P. Fritze, Missionar Wohlgemuth aus China, Sup. Meinhof; Montag 8 (B) im Reformrealgymnasium: Schroedter; Mittwoch 6½ Neblingsche Orgelfeierstunde. — St. Ulrich: 8 Heintke, 10 Schütz (A), Chorgesang. — St. Ulrich-Ost: 10 Gottesd. Krondorfer Str. 6a: Heintke. — St. Moritz: 8 Keller, 10 Voigt; Dienstag 8 (B) im Sitzungszimmer der Kirche: Keller. — Hospital: 10 Keller. — Dom (Ref. Gemeinde): 10 Niewerth, 6 Wind, Bibl. Besprechg. fällt aus; Dienstag Bibl. Besprechg.: Lang; Mittwoch 8 Lang. — Laurentius: 8 Meinhof, 10 Reitz; Dienstag 8¼ (B) Breitestr. 29: Gabriel; Donnerstag 8¼ Männer Gem.-Haus: Gabriel. — Stephanus: 8 Reitz, 10 Meinhof; Donnerstag 8 (B) Gem.-Haus: Meinhof. — St. Georgen: 8 Witte (A), 10 Hellmann; Montag 8 (B) Hellmann. — Riebeck-Stift: 10 Witte. — Diakonissenhaus: 10 Moebr; Dienstag 8¼ (B) Moebr. — Paulus: 8 Gabriel, 10 Dr. Schiller (A); Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde: Bach; Donnerstag 8 Religiöse Besprechg.: Schiller. — St. Johannes: 8 Noack, 10 Tischer. — Lauchstädter Str.: 10 Noack. — Stadtmission: 8 Evangelisation; Dienstag 8 Gemeinschaft; Donnerstag 8 Blaukreuzbibelbesprechung; Sonnabend 8 Blaukreuzfamilienabend. — Alters- und Pflegeheim: 10 Krusius. — St. Bartholomäus: 8 Kunitz, 10 Roennecke; Freitag 8 Bibl. Besprechg. im Gemeindehaus: Hellwig. — Petrus: 10 Sup. Hellwig, P. Kunitz (25. Kirchweih-Festgottesdienst).

Christliche Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margarethenstraße 5. Sonntag, 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag; Montag, 8 Uhr: Jugendbund für E. C. für junge Männer; Mittwoch, 8 Uhr: für junge Mädchen; Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinde Liebenauer Straße 4 (am Rannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr: Bibelstunde, 11¼ Uhr: Kinderstunde, 8 Uhr: Biblischer Vortrag; Mittwoch, 8 Uhr: Jugendversammlungen; Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr. 37. Sonntag, vorm. ½9 Uhr: Morgenandacht, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Adventgemeinde, Neue Promenade 10. Sonntag, 8 Uhr: Vortrag.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Abends fällt der Gottesdienst wegen Herbstfest des Pädagogiums aus.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag ½7, 8 und ½10 Uhr: Hl. Messen; ¾11 Uhr: Hochamt; nachmittags 3 Uhr: Festandacht.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst: Herr Kommoß-Berlin; vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst: Ders. Mittwoch, 8 Uhr: Gebetstunde.

*

Trotha. 10 Jenrich.
Diemitz: 9½ Petzold.
Ammendorfer Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Balthasar, ½12 Uhr: Kindergottesdienst.
Beesener Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Dr. Delius, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Büschdorf. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Krüger.
Roitzsch. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Ramsin; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Roitzsch; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Witterungsbericht vom Brocken.

Vom 16. September: Die kurze Aufklarung, die nach dem Abzug des Tiefs nach Osten im Lande eintrat, hat sich auf dem Brocken leicht bemerkbar gemacht. Der Nebel wich und wich nicht von unserem Gipfel. Inzwischen ist gestern ein neues Tief von England her schnell vorübergezogen mit Sturm, der gestern abend 22 Meter-Sekunden erreichte und starken Regen über Nacht brachte — es wurden 8 Millimeter gemessen. Heute befinden wir uns auf der Rückseite desselben und hatten denn auch heute vormittag das schönste Rückseitenwetter (5 Grad), böig und stürmisch. Die Regenschauer blieben aus, die sonst noch dazu gehören. Die Besserung des Witterungscharakters, die heute nachmittag beginnt, wird gleichfalls nicht von langer Dauer sein, da schon wieder eine Depression über Island gemeldet wird, die bei ihrer Ausdehnung nach Osten das Wetter bald wieder beeinflussen wird.

Voraussichtliches Wetter am 18. September

Anfangs ziemlich heiter, doch bald Bewölkungszunahme mit nachfolgendem Regen, danach wieder aufklarend, wärmer.

Bullrich-Magen-Salz.
Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders.
100 Jahre unübertroffen
gegen alle Folgen schlechter Verdauung u. Sodbrennen. Fordern Sie gratis und franko Probe mit Gebrauchsanweisung. Pulver 250 g 0.60. Tabletten 0.25 und 1.50. Bullrich. Berlin W 35.

widrige Hemmnisse, gegen Krankheit und Not, ein Ringen um seine Ziele, denen er trotz seiner Jugend fast nahegekommen wäre. Es schwebt ein eigenartiger Stern über dem niederdeutschen Dichterkreis, der zu gleicher Zeit etwa lebte und zu gleicher Zeit schaffte, ohne sich aber persönlich nähergekommen zu sein. Gorch Fock starb 28jährig den Seemannstod in der Schlacht am Skagerrack; Hermann Boßdorf erreichte nur ein Alter von 44 Jahren.

Den schwersten Weg aber hatte Fritz Stavenhagen zu gehen. 1898 begannen seine dramatischen Versuche mit dem „Verfluchten", dem „Kaiser Heinrich VII." und 1899 die „Steiniger" folgten. In Gedichten aus jenen Tagen spricht er seinen Kummer aus, den ihm das Fehlen von Brot und Liebe verschaffte. In einer Vereinsveranstaltung kam sein „Lotse" heraus. Als das Stück in Hamburg vom Thaliatheater aufgeführt wurde, weilte der Dichter in Emden. Hier war seine Frau mit einem toten Kinde niedergekommen. Zum ersten Male sah Stavenhagen die Aufführung eines seiner Stücke in Hamburg, und zwar war es der „Jürgen Piepers", den das Thaliatheater mit vollem Erfolge herausbrachte. Die größten Erfolge erzielte er später mit der „Mudder Mews", die man vielfach als Gegenstück zu Hauptmanns „Webern" bezeichnet hat. Tatsächlich soll es dem Dichter vorgeschwebt haben, ein humoristisch gehaltenes Gegenstück zu schaffen. Die Frucht eines längeren Aufenthaltes in München war „De dütsche Michel", der erst „Die Bauern" hieß.

Schwer kämpfte er aber wieder um sein letztes Werk „De ruge Hoff". Am 5. Juni 1905 schrieb er in einem Brief an Lichtwark: „Mein Magenkrampf war diesmal außergewöhnlich schwer, erst seit gestern nimmt mein Magen wieder etwas Milch und Wasser an. Bis dahin, durch volle acht Tage, weder ein Schluck Trinken noch sonst irgend etwas. Da stehe ich mit meinem „rugen Hoff" natürlich auf dem alten Standpunkt. Der erste Akt in Reinschrift fertig, der zweite eben begonnen."

Er schaffte das Werk trotzdem noch. Wie schwer aber war die Enttäuschung, als Otto Brahm — der ihm lange ein treuer Freund war — den „rugen Hoff" ablehnte. All seine Hoffnungen waren, wie er damals schrieb, mit einem Schlage zerstört. Eugen Burg nahm endlich das Stück für das Carl-Schultze-Theater in Hamburg an. Als Direktor Meyerer es für das Schillertheater in Altona erwerben wollte, konnte sich Stavenhagen nicht mehr von Burg loslösen, der es denn auch uraufführte. Stavenhagen schrieb damals: „Der Erfolg war sehr gut. Aber Burg hatte nach Muster französischer Schwänke alles auf die Wirkung der unsittlichen Zustände hinausgespielt, und nicht auf die Wirkung der Charaktere, wie diese sich durch den Sumpf durchringen." Diesem letzten Aufflackern folgte schon am nächsten Tage ein furchtbarer körperlicher Zusammenbruch. Dr. G. H. J. Scholz, der kürzlich Stavenhagens Schaffen schilderte, besuchte ihn damals in dem gemieteten Groß-Borsteler Landhäuschen, wo er ihn am selbstgezimmerten Schreibtisch fand. Stavenhagen selbst äußerte sich über seinen Zustand: „Es ist festgestellt, daß ich Gallensteine habe und eine Lücke im Bauchfell, durch die sich bei Gallensteinkoliken der Magen klemmt und so doppelten Schmerz hervorruft. Operation und Karlsbad sind das einzige. Aber wofür?" ... Ein andermal: „Mich quält mein Magen wieder so sehr, daß ich nur stehend schreiben kann, weil jedes Gebücktsitzen mir einen schauderhaften Krampf einzubringen droht."

Fritz Stavenhagen hatte edle Freunde gefunden, Lichtwark suchte für ihn zu sorgen und Otto Brahm. Brahm bot ihm in jenen Tagen an, die Mittel eines Kuraufenthaltes zu beschaffen. In der Freude über die bevorstehende Badereise besuchte Stavenhagen noch einmal die Geburtsstätte seiner Eltern und die Handlungsorte seiner Dichtungen: Stavenhagen, Wackerons, Ivenack. Todkrank fährt er nach Hamburg zurück und schließt hier die Augen, nachdem eine Gallensteinoperation gut gelungen war. Eine vorhergehende falsche Heilbehandlung mit Morphium hatte seine Widerstandskraft gebrochen.

Ueber die Beerdigung in Ohlsdorf schreibt Dr. Scholz: „... Aber es war nur ein kleiner unscheinbarer Zug, der zu dem schmalen Reihengrab bei der letzten Kapelle ihm das Geleit gab. Nach belanglosen Worten eines Friedhofsgeistlichen, der nicht zu wissen schien, wen man zu Grabe trug, sprach Siegfried Heckscher das Wort vom „niederdeutschen Shakespeare."

Das Werk Stavenhagens aber lebte und wuchs. Die Niederdeutsche Bühne unter Dr. Ohnsorg konnte „Mudder Mews" — an deren Uraufführung im Hamburger Stadttheater u. a. Wegener mitwirkte — bereits 1925 zum 100. Male aufführen. Und die aufblühenden Speeldeelen und niederdeutschen Theater in Kiel, Bremen, Lübeck, Flensburg sorgen für weiteres Leben. Der Hamburger Staat setzte der Witwe des Dichters einen Ehrensold aus, und auf dem Ehrenfriedhof in Ohlsdorf erhebt sich heute ein würdiges Denkmal über dem Grabe eines unvollendet geschiedenen Dichters und Kämpfers.

---

* Zu der festlichen Tagung der Deutschen Tonkünstler und Musikpädagogen, die, wie mitgeteilt, vom 7. bis 11. Oktober in Halle stattfindet, liegt das Programm nunmehr vor. Es sind zwei Kammermusikabende mit neuen Werken vorgesehen, ferner ein Orgelkonzert unter Leitung des Konzertorganisten Adolf Wieber, ein Orchesterkonzert und drei Festaufführungen im Stadttheater. Zur Darstellung gelangen Händels „Acis und Galatea", Busonis „Turandot" und Hugo v. Hofmannsthals „Welttheater". Die gesamte künstlerische Leitung liegt in den Händen des Festdirigenten Generalmusikdirektor Erich Band, der auch ein Orchesterkonzert mit Werken neuzeitlicher Tonsetzer dirigiert. Die Tagung wird durch den Ehrenvorsitzenden, Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schillings eröffnet und von dem Vorsitzenden, Arnold Ebel, geleitet. Führende Musiker Deutschlands, wie Prof. Dr. Georg Schumann, Prof. E. N. v. Reznicek, Prof. Dr. H. J. Moser, Freiherr H. v. Waltershausen, Musikdirektor Carl Holtschneider, Prof. Felix Woyrsch, Prof. Fritz Kauffmann, Prof. Richard Wetz gehören dem Gesamtvorstande an und sind an den Arbeiten der Tagung beteiligt. Eine „Pädagogische Tagung", die unter Leitung der Stellvertretenden Vorsitzenden Maria Leo steht, wird das großzügig angelegte Musikfest abschließen.

* Schwierigkeiten des Gothaer Landestheaters. Das Gothaer Landestheater befindet sich in ernsten finanziellen Schwierigkeiten. Die Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Gothaer Landesbühne hat für die Sicherstellung und Fortführung des Theaterbetriebes die Aufnahme einer finanziellen Unterstützungsaktion gefordert.

* Das Goethe-Haus in Frankfurt in Geldnot. Zur Erhaltung des Frankfurter Goethe-Hauses waren seinerzeit von der Stadt Frankfurt 15 000 Mark bewilligt worden, unter der Voraussetzung, daß das Reich und Preußen je die gleiche Summe zahlten. Obwohl die Voraussetzung dafür erfüllt ist, reichen die zur Verfügung stehenden Mittel immer noch nicht aus. Der Frankfurter Magistrat hat sich so gezwungen gesehen, die Gewährung eines weiteren Zuschusses von 10 000 Mark bei den Stadtverordneten zu beantragen.

* Hebelfeier in Schwetzingen. Der 100jährige Todestag Johann Peter Hebels, der in Schwetzingen starb und begraben wurde, soll besonders feierlich begangen werden. Am 18. September wird am Sterbehause Hebels, dem jetzigen Amtsgericht, eine Gedenktafel enthüllt werden. Am Grabe Hebels wird am Sonntag der Prälat der badischen Evangelischen Landeskirche, D. Kühlewein-Karlsruhe, eine Gedenkrede halten.

* Das Beileid des preußischen Kultusministers zum Tode Prof. Euckens. Kultusminister Dr. Becker hat an die Familie Eucken das folgende Telegramm gesandt: „Tief bewegt versichere ich Sie meiner innigsten Anteilnahme an dem Verlust, der Sie betroffen hat. Mit Ihnen trauert die wissenschaftliche Welt um den Heimgang eines Führers und Meisters, der ihr durch die Harmonie seiner reichen Persönlichkeit, die Einheit seiner Lebens- und Weltanschauung Vorbild war. Unvergeßbar wird die Tatsache bleiben, daß er die sittlichen und religiösen Kräfte in den Mittelpunkt seiner Lehre und seines Lebens stellte. Möge Ihnen der Gedanke, daß der Heimgegangene in dem Segen seines Wirkens fortleben wird, Trost in Ihrem Schmerz sein."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0003

EINHEITS-PREISE

Mengenabgabe vorbehalten — Verkauf solange Vorrat

Um Ihnen noch etwas Besonderes zu bieten, haben wir in **DAMEN - KONFEKTION und PUTZ** weitere fünf Preislagen und zwar ..... 5.75 7.75 9.75 12.75 15.75 geschaffen, deren Preiswürdigkeit Sensation hervorrufen!

Kinder-Kleidchen aus Zephir, niedlich verarbeitet, Gr. 45/55 ..... Stück 0.48
Jumper aus modern gemusterten Indanthrenstoffen ..... Stück 0.95
Flanellkinderkleidchen mit einfarbigem Paspel u. Knopfgarnierung .... Größe 45/50 0.95
Kinderkleidchen aus Waschseide, reizend verarbeitet 1.95
Damenkleider aus Waschcrêpestoffen, moderne Karos mit Falten u. Knopfgarnitur . Stück 1.95
Waschseid. Kleider nur mod. Must., eleg. verarb. m. weiß. Krag. u. Seidenschleife St. 2.95
Damenkleider aus Meraner Streifen, offen und geschlossen zu tragen 2.95
Wollmousselinekleider moderne Muster u. Verarbeitung 3.95

Wollkleid lt. Bild aus reinwoll. Schottenstoff, od. einfarb. Popelin, sehr fesche Verarb. 7.75
Wintermantel lt. Bild a. moll warmen Stoff, m. sehr. Falt. 5.75

Laufhut lt. Bild, aus Zylinderplüsch 3.75
Kleidsamer Damenhut lt. Bild, aus Samt oder Zylinderplüsch, ... 5.75
Seidenplüschhut lt. Bild, in allen Modefarben 7.75

Servierkleider aus fa. schwarzem Satin 3.95
Pulloverkleider die große Mode, mit reinwollen. Rock 5.75
Kinder-Mäntel aus grauem Krimmer, sehr kleidsam ..... Größe 45/50 5.75
Bordüren-Kleider reine Wolle, fesch verarbeitet 7.75
Windjacken aus guten imprägnierten Stoffen, mit Taschen und Gürtel ... 7.75
Crêpe de chine u. Samtkleider fesche Verarbeitung 9.75
Eolienne-Kleider mit bemalt. Bordüre ringsherum, in schönen Pastellfarben ... 12.75
Wintermäntel mit Biesenteppert und vollem Pelzkragen 15.75

Fesches Blusenkleid lt. Bild aus reinwoll. Popeline, viele mod. Farben 9.75
Flauschmantel lt. Bild, m. mod. Faltenpartie, i. versch. Farb. 9.75

Linonformen ..... Stück 0.25
Palmen ..... 5 Blatt 0.48
Neue Unterformen aus Spaterie oder Linon ..... Stück 0.95
Filzhüte in verschiedenen Farben ..... Stück 0.95
Damenhüte aus Fliz, Marocaine od. Frottéborden Stück 1.95
Damenhüte aus Seide oder Fils ..... Stück 2.95

Filzhüte in den neuesten Formen und Farben Stück 3.95
Samt- oder Filzhüte in den Modefarben silber und kasha Stück 5.75
Fesche Samthüte mit reicher Reihergarnitur ..... Stück 7.75
Feine Filzhüte in aparten Farben und Formen ... Stück 7.75
Samthüte in eleganten Ausführungen ..... Stück 9.75
Einzelne Modellhüte die letzten Modeschöpfungen ... Stück 12.75

Frauenkleid lt. Bild a. mod. Schottenstoff, m. weit Faltenrock 5.75

Apartes Seidenkleid lt. Bild mit Spitzenkragen und Aufschlägen, sehr fesch 9.75

Nussbaum

Halle an der Saale — Das Kaufhaus für Alle — Gr. Ulrichstr. 60-61

DAHLIEN-SCHAU!

ca. 200 Sorten, darunter neueste Züchtungen

Nelken- und Kakteen - Ausstellung

Freitag, d. 17. Sept., Sonnabend, d. 18. Sept., Sonntag, d. 19. Sept.
Eröffnung Freitag vorm. 10 Uhr / Geöffnet bis abends 9 Uhr

im unteren Saale des

Stadtschützenhauses, Halle-S., Franckestraße 1

Eintritt 20 Pfennige / Vereine Ermässigung

Zur **PFLEGE** des Körpers

empfehlen wir in reichhaltig. Auswahl

Frauendusch. m. Clystierrohr 2.50
Irrigateure komplet . . 1.65
Clyso mit Cantile 1.25
Clystierspritzen . . v. 50 Pf. an
Damenbinden t.-t. gestr. 4 St. 0.85
Damenbind. m. Wattef. Dtz. 0.95
Hindengürtel . . . v. 50 Pf. an

Verbandwatte Binden aller Art sowie alle sonstigen hygienisch. Bedarfsartikel im

Spezialgeschäft

GUMMI-BIEDER

Gr. Steinstr. — Nähe Markt

Bei genügender Beteiligung weitere (50)

Autobus-Sonderfahrten

	Abfahrt	Rückkehr	Preis einschl. Rückf.
Dienstag, 21. Sept. Mittwoch, 22. Sept.	7.00 Hallmarkt 2.00 Hallmarkt	ca. 9.00 ca. 8.00	Alexisbad-Gernrode 8.- Bad Lauchstädt . 2.50
Donnerstag, 23. Sept. Sonnabend, 25. Sept.	8.00 Grüner Hof 2.00 Stadttheater	ca. 8.00 ca. 8.00	Dessau-Wörlitz Park 7.- Petersberg . . . 2.50

Platz-Vorbestellungen bis jeweils 2 Tage vor Abfahrt unter Ruf **29770.**

„Oveg" Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H., Geschäftsstelle Mittelstr. 17.

Rakete

Das blendende Eröffnungs-Programm!

Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag

4 Uhr-Tee! (e)

Sonnige Herbsttage in der „Gertrudslust" Erholungsheim erster Ranges, mitten im Tannenbochwald. Telef. 54 Kurort Berneck im bayer. Fichtelgeb. Zimmer einschl. voll. Verpfl. 5 Mk. pro Tag (e)

Konzerthaus Zillertal, Steinweg 21 Täglich 8 Uhr abends Jazzband-Konzert. (50)

Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Kinderstühle Kinderbetten Schutzgitter Selbstfahrer

Konkurrenzlose Preise! Auswahl enorm! Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Kinderwagenhaus **Bruno Paris** Brüderstraße 3 (e) Minute vom Markt.

Alle (fa)

Korbwaren

für Industrie, Geschäft und Haushalt beziehen Sie am besten von

Theodor Lühr

Leipziger Str. 12. Eigene Werkstatt für Neuanfertigung und Reparaturen.

Mohnmühlen diverse Größen, nur bestbewährt Gr. Märkerstr. 23.

An der schönen **blauen Donau!**

mit Lva Mara (e) Harry Liedtke

muß jeder sehen!

Täglich 4.00 6.10 8.15 Beifallsstürme!

C.T. Riebeckplatz

Jugendliche haben Zutritt!

Stadt-Theater Heute (c) Freitag abds. 8 Uhr Herodes und Mariamne Sonnab. abds. 8 Uhr Herodes und Mariamne

Plauderecke Heute Freitag Wunschabend der beliebten echt Wiener Jazzbandkapelle „Austria" aus Wien Sonntag Frühschoppen.

Koch's Künstlerspiele Die führende Kleinkunstbühne

Ab heute neuer **Spielplan** mit Thura-Slivaré Die große Klasse Hildegard Orgeni Eleganz Soubrette Olly Hadsen Balletet. Perlen d. Schöpfung Willi Hanneck der Komiker der Neuzeit, Leban-Loupini Meister der Zauberkunst Am Flügel: Kapellm. Alfred Maaß und trotzdem kleine Preise! (h)

Modernes Theater Das führende Tanz-Kabarett Direkt: Jerry Rofen.

Ein Spielplan ohne Konkurrenz

Klein Zick Senta Kais J. u. M. Loro Goliath u. „Kasernenhofblüten"

Eintritt auf allen Plätzen: **50 Pf.** Fernruf: 25691.

Kleinkugel

Sonnabend d. 18. September, von abds. 8 Uhr ab, Sonntag d. 19. September, von nachmittags 2 Uhr ab (c)

Großes Preiskegeln!! 1. Preis ein Fahrrad!

Um gütigen Zuspruch bittet Curt Barth.

Vereinszimmer (35—40 Personen) etliche Tage frei. Bürger-Kaffee, Wettinstr. 27. Tel. 5639. (f)

Waschkessel, Feuertüten kauf. Sie a. u. billig bei Paul Häußler, ob. Gr. Steinstr. 35.

Gasthof Zwintschöna (3 Min. von Station Bleskau, Strecke Halle-Leipzig) Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. September

Einweihung meines vollständig renovierten Saales

Sonnabend: Konzert und Ball ausgeführt von der Italienischen Bergkapelle, unter persönlicher Leitung von Musikdirekt. H. Teichmann. Anfang 7½ Uhr

Sonntag: Ball des Musikvereins Flotte Musik — Volles Orchester Anfang 6 Uhr

Hierzu ladet ergebenst ein Richard Horn

Hansa-Hotel Besitzer: Alfred Schladitz

Mittags u. abds. Konzert Kupfeld - Phonola

Restaurant „Zur Soolquelle" Inh. Margarete Fleischhauer Halle a. S., Oleariusstrasse 8.

Jeden Sonnabend ab 6 Uhr Abendstamm!!! Riesenportion Schweinsknochen 1.00 M mit Kartoffeln und Sauerkohl.

Bier in Krügen außer dem Hause.* Vereinszimmer, ca. 30 Personen passend, noch einige Tage frei.

Aussuchen Kaufen Sparen

Aus Ersparnis Gründen bitte ich Sie, Ihre Kohlen-Bedarf jetzt zu decken. Ich liefere Ihnen Ofenfertig Nußkohle 1 Zentner 1.50 Mk. frei Haus. Ich liefere Ihnen Ofenfertig Nußkohle 1 Zentner 1.50 Mk. frei Haus.

Ausgezeichnet Moikereibutter ½ Pfd. 1.05 Mark. Rüdiger Butterhdl. Zolamstraße 3. (f)

Gesangverein vereinigter hall. Liederkreis.

Unseren Sangesbrüdern nochmals zur Kenntnis, daß unser Fest am 18. d. M. im Gesellschaftshaus Thomas stattfindet. Freunde u. Gönner sind herzl. willkommen

Der Vereinigungs-Ausschuß. *

Gesolei

Hauptstand Halle 80 (Stand des Rhein. Braunkohlen-Syndikats)

In Betrieb: Modell eines Steinmüllerkessels, Hochdrucktype, D. R. P. u. Auslandspat.
Modell eines Steinmüller-Steilrohrkessels, Großkesseltype, D. R. P. u. Auslandspat.

Steinmüller-Feuerbrücke D. R. P. u. Auslandspat.
Steinmüller-„Avau" (Abblasevorrichtung für Wasserrohrkessel) D. R. P.
Steinmüller-Flüssigkeitswage D. R. P. (Ex)

L. & C. Steinmüller Gummersbach.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 17. September 1926.

Vom Vogelbeerbaum.

Scharlachrot leuchtet an Wegen und Hängen der Fruchtbehang des Vogelbeerbaumes. Seinen Namen verdankt der Baum seiner Beerenfrucht, die für viele Vögel, namentlich die Drosseln, eine sehr beliebte Nahrung bildet. Der Name Eberesche, d. h. falsche Esche (wie Aberglaube gleich falscher Glaube), der dem Baum auch beigelegt wird, geht auf seine Aehnlichkeit in der Belaubung mit der Esche zurück. Andere Namen, wie Quickenbaum (von quick gleich frisch, lebendig) nehmen auf die große Keimfähigkeit seines Samens bezug. Auch den Vogelbeerbaum umgibt nach dem Glauben des Volkes das geheimnisvolle Weben zauberischer Kräfte, und in alter Zeit war er dem rotbärtigen Donnergott Donar geweiht.

Im Mecklenburgischen hat sich lange der Brauch erhalten, am Walpurgisabend Zweige des Vogelbeerbaumes an den Stalltüren zu befestigen und morgens das Vieh damit zu bestreichen, damit es viel Milch gäbe. Aehnliche Bräuche herrschten am Niederrhein, nur daß dort der Baum den Drachen schützen sollte und daher auch Drachenbaum hieß. Weit verbreitet ist die Meinung, daß die Eberesche bei Gewittern vor dem Blitz Schutz gewährt, worin jedenfalls noch eine Beziehung zum Donnergott Donar zu erblicken ist.

Noch in einer Reihe anderer Gegenden, ja bis hinauf nach Schweden, sind verschiedene Zaubersprüche und an das Heidentum erinnernde Bräuche zu verfolgen, in denen der Vogelbeerbaum irgendeine Rolle spielt.

Von der Bahn überfahrene Kinder.

Eine Warnung der Reichsbahngesellschaft.

Die hohe Zahl der in den letzten Jahren durch Ueberfahren mit Zügen verunglückten Kinder gibt der Deutschen Reichsbahngesellschaft Veranlassung, alle Eisenbahner und auch die Eltern erneut zur größten Aufmerksamkeit zu mahnen. Die Kinder durchschlüpfen oder umgehen die Schranken oder gelangen von den Zufahrtsstraßen der Bahnhöfe auf den Bahnkörper. Alle Eisenbahner sind deshalb angewiesen worden, streng darauf zu achten, daß Kinder den Gleisen fernbleiben. Auch auf den Freiladegleisen wird die Anwesenheit von Kindern, die mit Fuhrwerken kommen, unter keinen Umständen mehr geduldet; wenn nötig, wird sogar Anzeige zwecks bahnpolizeilicher Bestrafung der Eltern der Kinder erstattet. Bei unvermeidlichen Anlässen, z. B. wenn Kinder den auf der Ladestraße beschäftigten Personen Essen heranbringen müssen, ist dafür zu sorgen, daß dies ohne Betreten der Gleisanlagen geschieht und die Kinder sich baldmöglichst wieder entfernen.

Nächtlicher Einbruch in die Handwerkskammer.

In der letzten Nacht drangen Einbrecher von der Straße aus in die im Hochparterre des Grundstücks Königstraße 87 gelegenen Bureauräume der hiesigen Handwerkskammer ein. Sie verschafften sich Eingang in mehrere Räume, bis sie in das nach dem Hof hinaus gelegene Zimmer gelangten, in dem sich der Geldschrank befand, den sie regelrecht aufknackten. Insgesamt erbeuteten die nächtlichen Einbrecher 570 Mark. Wie wir noch dazu hören, handelt es sich zweifellos um gewerbsmäßige, reisende Einbrecher, die eigens zu diesem Zweck von einer der Großstädte nach Halle gekommen sind. Irgendwelche Wahrnehmungen erbittet die Kriminalpolizei.

Die Straßenbahn nach der Heide.

Eine Eingabe an den Magistrat.

Um einen schnellen Ausbau der elektrischen Bahn und die Fortführung der Linie 8 durch die Dölauer Straße bis zum Rand der Heide wird der Magistrat in einer Eingabe aus Bürgerkreisen ersucht. Zur Begründung wird daran erinnert, daß dies ein lang gehegter Wunsch der Bürgerschaft sei. Der größte Teil der Bürgerschaft sei gegenwärtig nicht in der Lage, eine Sommerfrische aufzusuchen. Die Dölauer Heide, der einzige größere Forst in unserer Stadtumgebung, böte mancherlei Reize und schöne Ausblicke, die vielen unbekannt seien. Ein Freuen würde durch die Stadt gehen, wenn die Linie 8, über Cröllwitz führend, im nächsten Frühjahr den Wald erreiche.

* **Archivar Carl Holzhausen †.** Am 15. September starb Herr Carl Holzhausen, der als Archivar der Kaiserlich Deutschen Akademie der Naturforscher hier mehr als ein Menschenalter hindurch gewirkt hat. Ursprünglich Verwaltungsbeamter, wurde er im Jahre 1879 durch den damaligen Präsidenten, Geh. Rat Prof. Dr. Knoblauch, als Akademiegehilfe angestellt und hat unter dessen Nachfolgern Geh. Rat v. Fritzsch, Geh. Rat Gutzmer, Geh. Rat Wangerin und Geh. Rat Prof. Dr. Walther bis zu seiner Erkrankung unermüdlich und treu die vielgestaltigen Aufgaben erfüllt, die mit der Verwaltung der 120 000 Bände zählenden Bibliothek der Akademie, mit dem Verkehr mit ihren in- und ausländischen Mitgliedern und der Herausgabe ihrer Zeitschrift „Leopoldina“ sowie der bändereichen „Nova Acta“ verbunden waren. Nur wenige hatten Gelegenheit, ihn in seiner stillen Arbeit kennen zu lernen, aber überall hat er sich durch sein sympathisches Wesen und seine Pflichttreue Anerkennung verdient.

* **Die Kosten der Lebenshaltung.** Die hallischen Lebenshaltungskosten-Inderziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 15. September auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,36 (Veränderungen gegenüber der Vorwoche —0,7); Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,32 (—0,8); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,30 (—0,8); Ernährung 1,37 (—0,7); Heizung und Beleuchtung 1,74 (—); Wohnung 1,04 (—); Bekleidung 1,50 (—); sonstiger Bedarf 1,75 (—) Prozent.

* **Zur 25. Kirchweihfeier in Halle-Cröllwitz** wird noch mitgeteilt, daß bei dem Gemeindefest am Sonntagnachmittag der Petruskirchenchor, die Chöre der Cröllwitzer Liedertafel und des volkskirchlichen Gemeindevereins sowie der Posaunenchor des Giebichensteiner Jungmännervereins gesangliche und musikalische Vorträge darbieten werden. Am Abend findet eine Aufführung „Wettstreit der Lieder“ statt. Der Cröllwitzer Turnverein führt Freiübungen und Gruppenstellungen vor. Einen kurzen Vortrag: Die evangelische Gemeinde und die Oeffentlichkeit hält Pfarrer Roennecke; weitere religiöse und patriotische Ansprachen folgen. Mitglieder der hallischen evangelischen Gemeinden, die sämtlich vor 25 Jahren zur Kirchweihe Vertreter gesandt hatten, sind als Gäste willkommen.

* **Ungetreuer Beamter.** Festgenommen wurde wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung ein Postbeamter, dem Unterschiebung gefälschter Einschreibebriefe an Stelle gestohlener zur Last gelegt wird.

* **Die Folgen des schlechten hallischen Pflasters.** Gestern gegen 3 Uhr nachmittags geriet in der Geiststraße ein mit zwei Personen besetztes Motorrad zwischen die Straßenbahnschienen und das Straßenpflaster, welches sich gelockert hatte. Hierbei wurden beide Personen vom Rade geschleudert. Der Führer war kurze Zeit bewußtlos. Sonstigen Schaden haben die Gestürzten glücklicherweise nicht erlitten.

Rakete.

Mit einem außerordentlich reichhaltigen Programm leitete gestern abend die „Rakete“ die Winterspielzeit ein. Und daß ihr auch die Sommerzeit hindurch ihre Anhänger die Treue gehalten haben, bewies die Tatsache, daß es gar bald kein freies Plätzchen mehr gab. Waren doch auch mit den verpflichteten Künstlern liebe, alte Bekannte wieder nach Halle gekommen. An der Spitze Ernst Warlitz, den wir hier vor Jahren schon des öfteren sahen, und der mit seinem sprühenden Temperament nun eben mal ein bißchen anders als alle seine Kollegen vom Fach ist. Als Ansager mischt er mit Geschick Neues und Altes. Aber erst als Humorist zieht er alle Register seines Könnens. Kein Wunder, wenn der reiche Beifall gestern vor allem ihm galt. Auch die fünf Utschakoffs, das russische Balailaka-Gesangsquintett, sind alte Bekannte von vor zwei Jahren. Ihre Darbietungen, ihre Balalaika-Vorträge, wie auch ihre schwermütigen russischen Volksweisen, finden lebhaften Beifall. Auch Terpsichore kommt zu ihrem Recht. Die 8 Ched-Karima warten mit netten Tänzen auf, die allerdings zuweilen von der kleinen Bühne beeinträchtigt werden. Für die nötige Stimmung sorgt von Anfang an die Vortragskünstlerin Helene Zander, die in buntem Wechsel mehr oder weniger geistreichen Sachen mit Geschick vorträgt. Den Glanzpunkt des Abend aber bildet Gibro, das Zahlenphänomen, mit seinen Zauberspielen und fabelhaften Gedächtnisleistungen. Dutzende von zehnstelligen Zahlen nennt er vorwärts und rückwärts in rascher Folge. Seine Zauberspiele sind schier unbegreifbar. Da möchte man doch gar zu gern mal so'n kleinen Blick hinter die Kulissen werfen. Alles in allem war der gestrige Abend ein verheißungsvoller Auftakt für die neue Spielzeit. St.

Wer durch die Post

die „Hallischen Nachrichten“ ab 1. Oktober ohne Unterbrechung weiter beziehen will, muß die Erneuerung des Abonnements für den Monat Oktober umgehend beim Briefträger oder zuständigem Postamt vornehmen.

* * *

Bei Bestellungen, die nach dem 25. September erfolgen erhebt die Post eine Sondergebühr von 20 Pfennig

* **Neuer Luftpostbriefkasten am Markt.** Am Bankhaus Steckner, Markt, ist ein gelber Luftpostbriefkasten aufgestellt worden, der nur zur Aufnahme von Luftpostbriefsendungen bestimmt ist. Andere Briefsendungen dürfen in diesen Kasten nicht eingelegt werden. Die Leerungszeiten sind an dem Luftpostbriefkasten selbst zu ersehen.

* **Im Männerverein von St. Ulrich** hielt am Montag abend der Stadtoberinspektor Homuth einen Vortrag über die Fürsorge. Der Vortragende gab zunächst einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Armenwesens und ging sodann auf den Grundgedanken der modernen Armengesetzgebung ein, indem er das verflossene Unterstützungswohnsitzgesetz und darauf eingehend die Reichsfürsorgeverordnung behandelte. Der 2. Vorsitzende, Institutsvorsteher Starke, sprach in seiner Eigenschaft als Bezirksvorsteher über die Fürsorgeorgane. Die anschließende Aussprache klärte noch über verschiedene Fürsorgefragen auf.

* **Das Ueberfallkommando stark begehrt.** In den Nachmittagsstunden des Donnerstags wurde das Ueberfallkommando dreimal alarmiert. In zwei Fällen handelte es sich um Schlägereien in Gastwirtschaften; im dritten Falle hatte ein Mann, welcher in angetrunkenem Zustande mit Hausbewohnern in Streit geraten war, diese mit dem Messer bedroht. Die Streitigkeiten wurden von den Polizeibeamten geschlichtet und der Messerheld in Schutzhaft genommen.

* **Vermißt** wird seit dem 1. September 1926 der Diener Wilhelm Helbich, geb. 24. 12. 04 zu Halle. Helbich hat am 1. September 1926 seine Stellung in Reichwalde aufgegeben und ist bisher hier noch nicht eingetroffen. Es wird vermutet, daß er verschleppt worden ist. Der Vermißte ist 1,75 Meter groß, schlank, dunkelblond, bartlos, trägt Hornbrille. Mitteilungen über den Aufenthalt an die Kriminaldirektion (Erkennungsdienst) zu Halle erbeten.

* **Wo ist ein Bund Schlüssel gestohlen oder verloren?** Einem des Diebstahls dringend verdächtigen Mann ist ein Bund Schlüssel abgenommen worden. Es sind drei längere Haustürschlüssel, an einem die eingeschlagenen Zeichen F. 37, und drei Korridorschlüssel. Die Schlüssel will der Mann gefunden haben; sie dürften aber aus einer Straftat herrühren. Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Direktion, Zimmer 37 oder 46, zu melden. Dort können auch die Schlüssel besichtigt werden.

* **Straßenunfälle und Zusammenstöße.** Gestern, gegen 5 Uhr, stieß an der Ecke Zapfen- und Ritterstraße ein Radfahrer mit einem Pferdegespann zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und geriet unter den Wagen, welcher ihm über Fuß und Arm fuhr. Der Ueberfahrene, der mit leichteren Verletzungen davonkam, wurde von Passanten seiner Wohnung zugeführt. — Weniger später erfolgte in der Freiimfelder und Ecke Büschdorfer Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Vormittags, gegen 7,45 Uhr, wurde an der Ecke Magdeburger und Forsterstraße eine Radfahrerin von einem Lastkraftwagen angefahren, wobei das Fahrrad beschädigt wurde. Die Radfaherin kam ohne Verletzung davon.

Aus der Umgebung.

* **Passendorf,** 17. Sept. (Reichsjugendwettkämpfe.) Auf unserem Sportplatz wurden am vergangenen Mittwoch die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe zwischen den Schulen Passendorf, Zscherben, Schlettau, Holleben und Beuchlitz ausgefochten. Die beiden Besten im Dreikampf (Weitsprung, Lauf und Ballweitwurf) wurden Neubert-Beuchlitz und Senglaub-Passendorf. Sie erhielten je eine vom Reichspräsidenten gestiftete Ehrenurkunde. In der von allen Schulen gelaufenen Stafette über 6×70 Meter lief Passendorf 1:3:4 Minuten; Schlettau und Zscherben kamen gleichzeitig nach 1:4:2 Minuten an. Zum Schluß fanden zwei Mannschaftskämpfe in Handball und Schlagball statt, worauf nach einer Ansprache von Rektor Schirlitz-Passendorf die Verteilung der Preise vorgenommen wurde. Zum ersten Male veranstalteten diesmal sämtliche Schüler Massenfreiübungen, die gut ausgeführt und beifällig aufgenommen wurden.

* **Langenbogen,** 15. Septemer. (Der Kleintierzuchtverein) hielt kürzlich seine Jahresversammlung ab, die gut besucht war; drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Der Verein, der in diesem Jahre recht gute Zuchtergebnisse erzielt hat, beabsichtigt am 6. und 7. November eine Ausstellung zu veranstalten, zu der Anmeldungen an den Schriftführer Franz Zimmermann, zu richten sind. — (Reichsjugendwettkämpfe.) Die Schulen von Langenbogen, Bennstedt, Eisdorf, Teutschenthal und Köchstedt hielten die Reichsjugendwettkämpfe ab; 500 Schüler mit ihren Lehrern nahmen daran teil. Es fand auch eine Ehrung am Kriegerdenkmal statt.

* **Meuselwitz,** 16. Sept. (Vier Getreidediemen niedergebrannt.) Im benachbarten Mumsdorf brannten vier in unmittelbarer Nähe des Ortes stehende Getreidediemen völlig nieder. Als Brandstifter ermittelte man den geistesgestörten Landwirt Gerth.

* **Dörstewitz,** 15. September. (Hühnerjagd.) Bei einer in hiesiger Flur abgehaltenen Rebhühnerjagd wurden insgesamt 70 Stück geschossen. Der Bestand an Federwild ist in diesem Jahre mäßig.

* **Oberröblingen am See,** 17. September. (Die Reichsjugendwettkämpfe) für die Orte Oberröblingen, Unterröblingen, Aseleben und Seeburg fanden unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung auf dem Unterröblinger Gemeindesportplatz statt. Alle Teilnehmer mußten sich einem Dreikampfe unterziehen. Die Hindenburg-Ehrenurkunden erwarben sich St. Babilak (kath. Schule Oberröblingen), 97 Punkte, und Martha Hoffmann (Unterröblingen), 79 Punkte. Den Sieg zweier Mannschaftskämpfe (Schlagball und Ball über die Schnur) konnte Unterröblingen für sich entscheiden (50:25 bzw. 49:38). Außerdem wurden an die Besten jeder Schule Eichenkränze verteilt.

* **Rodigkau,** 17. Sept. („Vater, den umzingeln wir!“) Viel Geistesgegenwart zeigte der 15jährige Malerlehrling G. Dietrich von hier. Er befand sich am letzten Montag auf dem Nachhausewege von Radegast. Um Zeit zu sparen, hatte er den kurzen aber einsamen Wiesenweg eingeschlagen. In der Nähe des Tonloches kam plötzlich ein Landstreicher auf ihn zu. Da schrie der Lehrling in seiner Angst ganz mutig: „Vater, den umzingeln wir!“ Obwohl niemand in der Nähe war, hatte dieser Angstruf einen unerwarteten Erfolg. Der Strolch sprang vom Wege und schlug sich ins Gebüsch. Aus seinem Verhalten ist zu schließen, daß er nichts Gutes im Schilde führte.

* **Eisenach,** 17. September. (Mord oder Unglücksfall?) Der hier diensttuende Revierförster und frühere Leibjäger am ehemals großherzoglichen Hofe in Weimar, Kühlbein, der sich am Dienstag früh ins Revier begeben hatte und seitdem nicht zurückgekehrt war, wurde jetzt von seiner Frau und einigen ihn suchenden Waldarbeitern tot im Walde aufgefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob der Förster einem Unglücksfall zum Opfer gefallen oder von Wilderern ermordet worden ist.

* **Sangerhausen,** 17. September. (Ein rabiater Mitreisender. — Handtaschendiebstahl.) Im Eisenbahnwagen kam ein 36jähriger Schuhmacher mit einem Lehrling in Streit. Er verabreichte ihm ein paar Ohrfeigen, so daß dieser mit dem Kopf durch das Wagenfenster schlug. Der Lehrling zog sich an dem zersplitternden Fenster erhebliche Verletzungen zu. Blutüberströmt mußte er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Für den Schuhmacher, der von Arbeitern auf dem Wallhäuser Bahnhofe verhauen wurde, wird die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben. — Auf der Fahrt nach Nordhausen wurde einer Frau die Handtasche vom Henkel abgeschnitten und gestohlen. Der Dieb machte sich das starke Gedränge zunutze und ist unerkannt entkommen. — (Erdbeerenernte im September.) Ein hiesiger Schrebergartenbesitzer erntete in seinem Garten in diesen Tagen reife Erdbeeren. Gewiß eine seltene Laune der Natur!

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus der Fliegenperspektive.

Unter dem törichten Feldgeschrei: „Fort mit den Bazillenherden!“ ist man in anderen Städten, wie z. B. Kassel, Hamburg, Breslau usw. — um nur einige zu nennen — daran gegangen, die Müllgrube durch staub- und geruchlose, fest verschlossene Kästen und Wagen zu ersetzen. O, ihr Verblendeten! Wußtet ihr nicht, daß ihr dadurch ungezählten Wesen die Lebensmöglichkeit nahmt, daß ihr dadurch ein großes, zahlreiches Volk, das der Fliegen, zum Tode verurteilt habt? Es ist wahrhaftig so gekommen: In den genannten Städten sind die Fliegen im Aussterben begriffen, wenige, im Daseinskampf besonders tüchtige Exemplare halten sich noch; auch sie werden dahinmüssen.

Anders in Halle! Hier schwirrt und summt es allenthalben in lebendigster Daseinsfreude, denn hier hat noch jedes Haus, meist unter den Küchen- oder Schlafstubenfenstern, die lieblich duftende, angenehm staubende Müllgrube. Hier findet sich die so hervorragende Einrichtung unserer Futterkiste, die mit ewig offenem Deckel uns zu ihren Genüssen einlädt. Hier wird noch der Müll, wenn er sich aus der Oeffnung der Aschengrube als ein kleiner Berg erhoben hat, von biederen Männern in Körbe geschaufelt, durchs Haus getragen und auf offene Wagen geschüttet. Wunderbar, alles verschleiernd, erhebt sich dann der Staub, den unverständige Hausfrauen scheltend durch schnelles Schließen aller Fenster von den Betten, Tellern, Speisen und kleinen Kindern fernzuhalten suchen. Unnötiges Beginnen — er dringt auch durch die Ritzen. Und warum auch so ängstlich? Hat je eine Fliege durch den Staub Störungen ihrer Gesundheit erlitten? Im Gegenteil, welche Wonne, wenn ein Windstoß über den vollgeladenen Müllwagen fegt, seinen Inhalt aufwirbeln läßt! Da fühlt man doch, daß das Leben noch Reize hat, daß es wert ist, gelebt zu werden!

Innigster Dank sei denen, die trotz aller Schlagworte wie „Hygiene! Volksgesundheit!“, trotz Reichsgesundheitswoche und Ausstellung „Glückliche Jugend“ festhalten an dem, was einzig uns frommen kann, an der durch Tradition geheiligten, geliebten Müllgrube, der Wiege zahlloser zukünftiger Fliegengeschlechter!

Eine Fliege für hunderttausende. H. F.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bühnenvolksbund.** Sonntag, 19. Sept., 11 Uhr vorm., (Stadttheater) Generalprobe zum 1. Städt. Sinfoniekonzert. Unsere Abonnementsmitglieder wollen die rechtzeitige Abholung ihrer Platzkarten veranlassen. — Am 27. und 28. September Vorführung des Kulturfilms „Die Biene Maja“ im Thaliasaal. Unsere Mitglieder erhalten zu Aufführungen der Kulturfilmgemeinde wie im Vorjahr Karten zu Vorzugspreisen. Eine besondere Eintragung als Mitglied bei der Kulturfilmgemeinde ist für unsere Mitglieder nicht notwendig. Geschäftsstelle Rathausstraße 13, Tel. 21 642, Geschäftszeit von 8,30—1 und 4—6,30 Uhr.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Am Sonntag, 19. Sept., vorm. 7,45 Uhr, treten auf dem Königsplatz die radfahrenden Kameraden der Ortsgruppe an, die sich an der Geländefahrt in Weimar beteiligen, zur nochmaligen Uebungsfahrt. Führung Kam. Bodo Meier. — Der Stahlhelmchor hat seine Singestunde am Sonnabend, 19. Sept., abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus, nicht am Freitag.

Die Stadtverordneten sollen Ermächtigungen für weitere Stadtbankkredite geben!

Aber der Haushaltsausschuß ist dagegen — Um das Asyl für Obdachlose — Gegen ein Danaergeschenk des Magistrats.

Gestern tagte der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung; er fand infolge der Ferien so viel Arbeit vor, daß nur die Hälfte der auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen ihre Erledigung finden konnten. Sehr ausführlich und eingehend wurde über

die 10-Millionen-Anleihe

verhandelt. In der Aussprache kam u. a. zum Ausdruck, daß trotz der außenordentlich unangenehmen Stadtbankangelegenheit die Kreditfähigkeit der Stadt in keiner Weise gelitten habe und für die Anleihe selbst keinerlei Gefahr bestände, da das Vermögen der Stadt genügende Sicherheiten biete. Wenn auch zunächst die einzelnen Posten, die den Nachweis über die Verwendung der Geldbeträge nennen, teilweise bestritten wurden, so z. B. die für Bau einer Stadthalle, Aufschließung des Geländes auf Lehmanns Felsen und Errichtung eines neuen Flugplatzes, so fand doch schließlich die Vorlage Annahme. Bei dieser Gelegenheit wurde den Vorlagen zugestimmt und die Ausführung der betreffenden Arbeiten gutgeheißen, die schon den Bauausschuß beschäftigt haben.

Der Dezernent trat weiter den in der Stadt verbreiteten Gerüchten entgegen, wonach der Bau des neuen Elektrizitätswerkes verfehlt und Maschinen- und Kesselanlage mangelhaft seien. Er bezeichnete diese Gerüchte als aus der Luft gegriffen und wahrscheinlich mehr aus Böswilligkeit als Sachkenntnis in die Welt gesetzt. Einen breiten Raum bei der Verhandlung nahm der Antrag ein, welcher forderte, daß auf alle Fälle ein größerer Geldbetrag für Erbauung eines städtischen Krankenhauses eingesetzt werde mit der Begründung, daß die in Halle zurzeit bestehenden Krankenhäuser einschließlich der Kliniken nicht ausreichen, um den Anforderungen zu genügen. Auch wurde bei dieser Gelegenheit die Anfrage gestellt, wieweit sich die Stadt an dem jetzt zu erbauenden Krankenhaus für Lungenkranke beteilige. Der Magistrat sagte dieserhalb eine Vorlage zu, dagegen wurde der kommunistische Antrag, sofort Mittel einzusetzen zum Bau eines städtischen Krankenhauses und mit den Vorarbeiten zu beginnen, zunächst abgelehnt.

Eine lange Aussprache entspann sich auch über die schon im Bauausschuß behandelte Vorlage über die Errichtung eines Asyls für Obdachlose, welches bekanntlich mit einem Kostenaufwand von 50 000 M. durch den Umbau dreier ehemaliger Pferdeställe in der Artilleriekaserne projektiert ist. Wenn auch im wesentlichen gegen die Vorlage selbst nicht polemisiert wurde, rollten die Vertreter der kommunistischen Partei die Frage auf, wie die Stadt das Problem der exmitierten und obdachlosen Familien in Zukunft zu regeln gedenke. Das Obdachlosenasyl, das jetzt in der Artilleriekaserne errichtet wird, dient nur zur Aufnahme Durchwandernder, die hallischen obdachlosen Familien dagegen werden meist nach Geschlechtern getrennt anderweitig untergebracht. Daß dies schwere sittliche Gefahren und starke moralische Schädigungen mit sich bringe, sei nicht abzuleugnen. Der Magistrat soll zur Erwägung ziehen, ob es nicht möglich sei, für diese Familien in erster Linie einfache Wohnungen zu bauen. Die Stadt Mülheim hat in vorbildlicher Weise dieses Problem gelöst durch Schaffung von 200 solcher Wohnungen, wie sich die Baudeputation auf ihrer Studienreise überzeugen konnte und ist dem Magistrat das diesbezügliche Material zugestellt worden. Der Wohnungsdezernent entwickelte dabei, daß im Bauprogramm für dieses Jahr bzw. nächstes zunächst die Erbauung von 900 Wohnungen vorgesehen sei, wodurch man wieder eine wesentliche Herabminderung der Wohnungsnot erwarte.

Die Straßenbesprengung, für die im diesjährigen Etat 7800 M. eingesetzt war, hat diese Mittel nahezu aufgebraucht, da durch die zahlreichen Straßenneupflasterungen usw. eine weit ergiebigere Besprengung notwendig geworden ist. Die nachgeforderten 4500 M., mit dem man bis zum Ende des Etatsjahres auszukommen gedenkt, wurden bewilligt, desgleichen für den Zoo 18 000 M. für Beschaffung von Futtermitteln. Hierfür waren im Etat 30 000 M. eingesetzt, die aber bis Ende August schon mit 21 000 M. verbraucht worden sind. — Auch mit der Versetzung des Siegesbrunnens befaßte sich der Ausschuß, der ja die Mittel hierzu zu bewilligen hat. Daß diese Vorlage nicht reibungslose Erledigung fand, war zu erwarten; die Mehrheit des Ausschusses entschied sich für Annahme der Magistratsvorlage, also für Abbruch, Versetzung und Wiederaufbau des Denkmals und bewilligte die erforderlichen Summen von 1500 M. für den Abbruch und 20 000 M. für den Wiederaufbau; sie erwartete aber gleichzeitig eine neue Vorlage über Form und Standort des wieder zu errichtenden Denkmals. — Der Erneuerung der elektrischen Beleuchtungsanlage auf dem Rittergut Reideburg wurde in der Fassung des Bauausschusses zugestimmt. Dagegen wurde ein Antrag des Magistrats, die Handwerkskammerbeiträge nicht mehr zu erheben, sondern selbst zu leisten, auf Antrag der Vertreter des Handwerks abgelehnt, da die mit 22 000 M. zu bewertende Summe, die auf jeden Handwerksbetrieb pro Jahr ca. 7 M. ausmache, nur als ein Danaergeschenk anzusehen sei, während die Stadt in gleichem Atemzuge durch eine in ihrer Höhe ungerecht empfundene Gewerbesteuer den gleichen Kreisen 3 Millionen M. Steuern abzunehmen gedenke.

Zuletzt legte der Magistrat noch eine Vorlage vor, die von der Stadtverordnetenversammlung

weitere Ermächtigungen für Stadtbankkredite

verlangt. Die Direktion der Stadtbank und die betreffenden Ausschüsse haben nach Prüfung der Angelegenheit den Beschluß gefaßt, einigen mit der Stadtbank arbeitenden guten Firmen weitere Kredite nicht sofort zu sperren, um sie nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bringen, sondern ihnen nach ganz eingehender Prüfung der vorliegenden Verhältnisse ganz eng begrenzte Kredite bis zu jener Zeit zu gewähren, wo die Stadtbank durch ein finanzkräftigeres Institut abgelöst werde. Man rechnet dabei, daß dies bis 1. Oktober der Fall sein werde, und daß eine Summe von ca. 250 000 M. insgesamt genüge.

In der sehr lebhaft einsetzenden Aussprache kam nochmals das ganze Mißtrauen, das sich durch die bisherige Führung der Stadtbank und auf Grund der letzten Vorkommnisse ganz naturgemäß einstellen mußte, zum Ausdruck; es wurde dem Empfinden Ausdruck gegeben, daß man nun eine weitere Verantwortung auf die Stadtverordnetenversammlung abwälzen wollte, die gar nicht in der Lage sei, in Detailberatung für derartige Anträge einzutreten. Dagegen wurde andererseits auch nicht verkannt, daß eine sofortige Abdrosselung aller weiteren Bankgeschäfte der Stadtbank von außerordentlich schweren Folgen für die Geschäftswelt werden könne, und daß nur eine langsame und sehr vorsichtige Abwicklung die Stadtbank vor noch größeren Verlusten schützen könne.

Im Ausschuß fand sich keine Mehrheit für die Vorlage; sie wurde mit einem Stimmenverhältnis von 10:10 abgelehnt. Damit wurde gegen 8 Uhr die Sitzung geschlossen, nachdem noch nicht die Hälfte der Tagesordnung erledigt war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt lagen die Frankenvaluten bei stillem Geschäft schwächer. Paris in London handelte man mit 172⅞, Brüssel in London 177¾, Mailand gegen London 134½. Madrid gegen London war 31,94. Das Pfund lag mit 4,85 à 4,8544 gegen Kabel schwächer. Die Mark kam aus London mit 20,38.

Berliner Devisenkurse vom 17. September.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,703	1,707	Jugoslawien	7,416	7,436
Kanada	4,196	4,206	Kopenhagen	111,43	111,71
Japan	2,036	2,040	Lissabon	21,53	21,58
Konstantinopel	2,202	2,212	Oslo	91,88	92,12
London	20,355	20,405	Paris	11,81	11,85
Newyork	4,193	4,203	Prag	12,418	12,458
Rio de Janeiro	0,636	0,638	Schweiz	81,03	81,23
Uruguay	4,19	4,20	Sofia	3,052	3,062
Amsterdam	168,05	168,47	Spanien	63,74	63,90
Athen	4,86	4,88	Stockholm	112,14	112,42
Brüssel	11,45	11,49	Wien	59,13	59,27
Danzig	81,30	81,50	Budapest	5,868	5,888
Helsingfors	10,557	10,597	Kairo	20,886	20,938
Italien	15,19	15,23			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Beruhigt, aber nicht einheitlich, im Verlauf fester.

tz. Berlin, 17. September.

Die nervöse Unruhe, die gestern Zwangsverkäufe als Folge von Schwierigkeiten bei zwei Maklerfirmen hervorgerufen hatte, war heute noch nicht völlig geschwunden, doch war entschieden eine Beruhigung wahrzunehmen. Das völlige Ausbleiben neuer Kauforders erhöhte noch die Unsicherheit der Börse. An einzelnen Marktgebieten, so am Montanaktienmarkt und am Markte der Farbwerte, ging die Spekulation mit Rückkäufen vor, während sie in Bankaktien und einzelnen Spezialpapieren neue Blankoabgaben vornahm.

Für Montanwerte bedeuteten günstige Berichte vom Kohlenmarkt sowie die Aussichten auf Unterzeichnung des internationalen Eisenpaktes eine gewisse Anregung. Bald nach den ersten Kursen trat vereinzelt eine leichte Befestigung ein. Essener Steinkohlen stiegen jetzt 2½ Proz., Kanada 3 Proz., weil man hofft, daß die neue kanadische Regierung in der Frage der deutschen Zertifikate mehr Entgegenkommen zeigen werde. Man sprach auch von englischen Käufen in Kanada. Gelsenkirchen zogen jetzt 1 Prozent an.

Das Geschäft am Rentenmarkt war ruhiger, doch trat für Rumänien wieder Interesse hervor. Serben wurden für süddeutsche Rechnung in großen Beträgen aus dem Markte genommen, 4proz. serbische Renten von 1895 stiegen um 2 Prozent. Kolonialwerte waren geschäftslos. Die Vorkriegshypothekenpfandbriefe blieben auf dem gestrigen Schlußniveau gesucht.

Nach 1 Uhr gab die neue Befestigung für Freigabewerte der gesamten Börse eine Anregung, wobei wieder Hoffnungen auf die Nachwirkungen des Genfer Vertragswerkes gesetzt wurden Kanada zogen weiter an. Dieser Bewegung schlossen sich auch Baltimore an, ferner wurden Guano und die Schiffahrtswerte gesteigert. Auch auf den übrigen Marktgebieten wurde jetzt das Geschäft etwas lebhafter, bei leicht gebesserten Kursen.

Tägliches Geld war mit 3¼–5½ Prozent reichlich angeboten. Monatsgeld war nominell 5¾–7 Prozent. Geld bis zum 4. Oktober war mit 7½ Prozent erhältlich.

Gegen ½2 Uhr änderte sich das Bild insofern, als die Befürchtungen von neuen Schwierigkeiten etwas zurücktraten. Die Stimmung wurde allgemein etwas fester, vor allem für Bankaktien, wo Darmstädter um 4 Proz., Diskonto 1½ Proz. anziehen konnten. Ferner setzten sämtliche Freigabewerte, darunter hauptsächlich Schiffahrtswerte, aber auch Kanada und Orenstein u. Koppel, ihre Besserung weiter fort. Am Montanaktienmarkt war es im allgemeinen still. Nur in Rheinstahl bemerkte man im Anschluß an die Deckungskäufe in Farben eine etwas lebhaftere Geschäftsentwicklung.

Von den heimischen Renten waren nur die Rentenbriefe etwas stärker gesucht. Doch waren nennenswerte Umsätze nicht zu verzeichnen. Bei den Auslandsrenten konnten Rumänien den größten Teil ihres gestrigen Verlustes wieder einholen. Auch österreichische Vorkriegsprioritäten blieben gesucht.

An der Nachbörse konnte die Befestigung sich im allgemeinen behaupten. Das Geschäft war aber recht ruhig geworden. Nur in Schiffahrtswerten sowie in Bankaktien hielt die Belebung bis zum Schlusse an. Der Kassaindustriemarkt war uneinheitlich, aber doch gegenüber gestern gebessert.

Leipziger Börse von heute.

	17. 9.	16. 9.		17. 9.	16. 9.
Allg.D.Creditanst.	121,5	121,75	Rositzer Zucker	—	—
Dresdner Bank	140	140	Chromo Najork	78,75	79,25
Leipz. Hyp.-Bank	117,5	119	Cröllwitz Papier	115	115
Chemische Zeitz	7,75	7,75	Schlema Holzst.	96	97
Hallesche Pfänner	114	114	Altenb Landkr.	87,50	88,50
" junge	—	—	D. Eisenhandel	74,75	75,5
Mansfelder A.-G.	112	115,25	L. Hupfeld	25,625	25,5
Elitewerke	42,5	42,25	Carl Kästner	43,75	44,75
Zimmerm. Halle	13	12	Etzold & Kießling	94	93
Hartmann Masch.	43	43,5	Landkr Kulkwitz	87,5	88
Kirchner Masch.	99,5	100,5	Leipz. Gummi	18	18
Knoch Nähmasch.	41,5	41,5	Piano Zimmerm.	116	116,1
Wemaer Maschin	50	49,75	Lindner	43	44,5
Wittler Maschinen	131	131	Presto-Werke	111,25	111,75
Schubert & Salzer	163	161	L. Pinkau & Co.	70	69
Sonderm. & Stier	5,5	5,5	Polyphon	95,25	96
Wotanwerke	43,5	43	Prtl Zem Rdisb.	—	—
Kasseler Jute	146	145	Rauchw Walter	86	87,5
Kamma Gautzsch	67,5	67,5	Riquet & Co.	106,75	105
Leipz Baumwolle	172	172	Sacharin	89	90,5
" Kammgarn	130	130	Hugo Schneider	63	64,25
" Wollkämm	104	104	Fritz Schulz jun.	109	108
Norddeutsche Wolle	139	138,5	Thür Gasgesellsch.	103,5	103,62
Stöhr & Co	145,5	146,5	Waggon Busch	61,5	61,5
Thür Wollgarn	143	142	Frdsgr. Neuselw.	—	—
Tittel & Krüger	150	150	Prehlitz	158	158
Tränkner & Würker	60,5	60,5	Z. Fischr. Neuselw	72	72
Wernsh Kamma	58	58,5	Lpz. Brk. Kulkw	—	—
Riebeck & Co., Bbr	118,5	117	Holzind. Gräfenh.	—	—
Malzf. Schkeuditz	150	150	Edw. M. Eisenach	—	—
Glauziger Zucker	85	85	Thode Papier	45	44,5
Halle Zucker	69	69	Viscose Stapelf.	89,5	89,5
Körbisd. Zucker	125	125	Wolf Buckau	50	54

Handelsregister.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen worden unter: Hallesche Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben, Halle: Dem Kaufman Otto Schondorf in Halle ist für die Zweigniederlassung Hallesche Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Halle, mit der Maßgabe Gesamtprokura erteilt worden, daß er zur Vertretung dieser Zweigniederlassung, inbesondere zur Zeichnung der Firma, nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen auf die Zweigniederlassung beschränkten Prokuristen befugt sein soll.

Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Willy Krüger (Klempnereigeschäft) in Halle ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Reinhold Wolff in Halle ist der Schlußtermin auf den 8. Oktober 1926 bestimmt.

Der Weg bis zur Deutschen Luft-Hansa A.-G.

Von Dr. Hansen. (Flugplatz Halle.)

Die deutsche Wirtschaft steht heute unter dem Zeichen einer bewußten Intensivierung aller Wirtschaftszweige durch Konzentration und Fusion. Der ausschlaggebende Gedanke dabei ist, endlich wieder zur Rentabilität zu gelangen und die deutsche Wirtschaft auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig zu machen. Im großen Stile sieht man diese Konzentrationsbewegung auf dem Gebiete der Kohlen- und Eisen-, der Kupfer- und Messing-, der Elektro- und schließlich der Farbenindustrien vor sich gehen. Bei den deutschen Großbanken und bei der deutschen Werftindustrie machen sich dieselben Bestrebungen bemerkbar.

Diesen Weg zur Intensivierung hat auch der deutsche Luftverkehr durchmachen müssen. Am 6. Januar d. J. wurde durch die Fusion der beiden großen Unternehmungen Junkers Luftverkehr A.-G. und Deutscher Aero Lloyd A.-G. eine Einheits-Luftverkehrsgesellschaft, die

Deutsche Luft Hansa A.-G.

gegründet. Wie bei den oben erwähnten Zusammenschlüssen großer Unternehmungen, so geschah auch hier der Zusammenschluß aus rein wirtschaftlichen Gründen, um das Unterhalten einer weitverzweigten Doppelorganisation zu vermeiden und den Luftverkehr in Deutschland der Rentabilität näher zu bringen. Daß dieser Zusammenschluß zu einer Zeit notwendig wurde, als der Luftverkehr in Deutschland schon auf eine sechsjährige, erfahrungsreiche Tätigkeit und eine ungeheure Entwicklung zurückblicken konnte, ist mehr als nur ein glücklicher Zufall.

Bereits im Jahre 1917 war von der A.E.G. eine Gesellschaft zum Studium des zivilen Luftverkehrs, die „Deutsche Luftreederei", gegründet worden, an der sich später auch maßgebende Kreise aus Handel, Industrie, Schiffahrt und Flugzeugbau beteiligten. Jedoch erst im Frühjahr 1919 kam es zur Eröffnung eines Verkehrs, und zwar in ursächlichem Zusammenhang mit der Eröffnung der Nationalversammlung zwischen Berlin und Weimar über Leipzig. Dieser Dienst fand noch ohne Subvention statt. Erst im Frühjahr 1920 gelang es der Deutschen Luftreederei, durch die von ihr gebrachten ungeheuren Opfer bei der Durchführung ihrer Linien die deutschen Reichsbehörden von der Notwendigkeit einer Subventionierung des öffentlichen Luftverkehrs, analog der Unterstützung anderer Verkehrsmittel während ihrer Entwicklungszeit, zu überzeugen und damit Bahnbrecher für die Entstehung weiterer Luftverkehrsgründungen zu werden. Dies waren in den Jahren 1920/21 die Lloyd Luftverkehr Sablatnig Gesellschaft, die Lloyd Ostfluggesellschaft und der Lloyd Luftdienst, Unternehmungen, hinter denen besonders der Norddeutsche Lloyd, die Deutsche Petroleum A.-G. und die Flugzeugbaufirmen Albatros und Sablatnig standen. An der Lloyd Ostfluggesellschaft beteiligten sich anfangs auch die Junkers Flugzeugwerke in Dessau.

Leider bereitete die Entente durch das Londoner Ultimatum vom Mai 1921 den hoffnungsvollen Taten auf dem Gebiete des Luftverkehrs ein vorzeitiges Ende. Es wurde bestimmt, daß jedes Flugzeug als militärisch anzusehen sei, das eine größere Geschwindigkeit als 170 Stundenkilometer entwickeln könne, eine größere Zuladefähigkeit als 600 Kg. und eine größere Gipfelhöhe als 4000 Meter besitzt. Durch diese Begriffsbestimmungen, so genannt, weil sie den Begriff der Verkehrsflugzeuge für Deutschland festlegten, hoffte man, den lästigen Konkurrenten so lange aus dem entstehenden Weltluftverkehr ausschließen zu können, bis die Entente so weit sein würde, um Deutschland auch auf dem Gebiet der Verkehrsfliegerei zu verdrängen. Die Folge war, daß 1921 der Luftverkehr in Deutschland ausschließlich auf den innerdeutschen Strecken betrieben wurde. Es betätigten sich hier zahlreiche kleine Unternehmungen, die jedoch auf die Dauer unter den in jeder Beziehung ungünstigen Verhältnissen nicht lebensfähig blieben.

Immerhin verstanden es deutsche Konstrukteure und Ingenieure, in dem engen Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten Leistungen zu vollbringen, die Deutschland trotz dieser Fesseln an die Spitze der Luftverkehr treibenden Staaten stellten. Es wurde das Gegenteil erreicht, was man 1918 in Versailles und 1921 in London mit der deutschen Luftfahrt erreichen wollte, denn die deutsche Luftfahrtindustrie konzentrierte ihr ganzes Bestreben darauf, zwar nicht so große, dafür aber aerodynamisch vollendete Verkehrsflugzeuge herauszubringen. So bauten die deutschen Firmen, an der Spitze Albatros, Dornier, Heinckel, Junkers und Udet, Verkehrsflugzeuge, deren hervorragende Leistungen sogar vom Ausland neidvoll festgestellt wurden.

Als eigentliche Luftverkehrsunternehmen bildeten sich jedoch aus der großen Anzahl der kleinen Gründungen schließlich zwei große Konzerne heraus, die Deutsche Aero Lloyd A.-G. und die Junkers Luftverkehr A.-G. Während der Aero Lloyd aus dem Zusammenschluß aller bestehenden kleinen Gesellschaften hervorging, entstand der Junkers Luftverkehr aus einer Abteilung des Flugzeugwerkes. Im Februar 1923 erfolgte die Gründung des Aero Lloyd und mit ihr gleichzeitig die der Deutsch-Russischen Luftverkehrsgesellschaft (Deruluft), von deren Kapital der Aero Lloyd und die Sowjet-Handelsvertretung je die Hälfte besitzen und die den monopolartigen Betrieb auf der Strecke Berlin-Moskau seit 1922 mit Erfolg durchführt. Auch Junkers interessierte sich stark für die Entwicklung nach Osten, und die Möglichkeit, in den russischen Randländern erheblichen Luftverkehr zu betreiben, führte schließlich zum Austritt der Abteilung Luftverkehr aus dem Gemeinschaftsunternehmen und zur Gründung der selbständigen Luftverkehrsgesellschaft. In den folgenden Jahren 1923—25 ließen es sich beide Gesellschaften angelegen sein, den Luftverkehr in Deutschland zu intensivieren und über Deutschlands Grenzen hinaus Strecken nach den Hauptstädten des Auslandes zu führen. Während der Aero Lloyd als Nachfolger der Deutschen Luft-Reederei, diese Beziehungen im Rahmen der Jata ausbaute, gründete Junkers die Trans Europa Union und die Nord Europa Union, aus deren Vereinigung im Herbst 1925 die Europa-Union hervorging. In verkehrstechnischer Hinsicht mag die Konkurrenz zwischen den beiden Unternehmungen der Entwicklung förderlich gewesen sein, vom wirtschaftlichen Standpunkt aber erwies sich diese Doppelorganisation als unzweckmäßig. Daher wurden Ende des Jahres 1925 auf Intervention des Reiches Verhandlungen mit dem Ziel der Gründung einer Einheitsluftverkehrsgesellschaft eingeleitet. Diese führten am 6. Januar 1926 zur Gründung der Deutschen Luft-Hansa A.-G. Nach mehreren Sonderflugunternehmen eröffnete diese am 6. April den regelmäßigen Luftverkehr in Deutschland auf einem Streckennetz von mehr als 50 Linien mit einem Flugzeugpark von ca. 130 Maschinen.

Anfang dieses Jahres fielen nach den langwierigen Pariser Verhandlungen auch die Begriffsbestimmungen. Die Barrikaden, die sich den deutschen Flugzeugen an den Grenzen entgegenstellten, wurden abgebrochen und nunmehr kann sich ein freier internationaler Verkehr zwischen den großen Zentren Europas im Dienste der Wirtschaft entfalten.

Ammendorfer Papierfabrik A.-G.

Nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht konnte bei der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr der Betrieb ohne Störungen und Absatzmangel durchgeführt werden. Durch den weiteren Ausbau und die vorgenommenen Verbesserungen, besonders der Dampf- und Rohstoff-Anlagen, wurde die Leistungsfähigkeit der Werke erhöht, wodurch die Gesellschaft in der Lage war, auch den Papierumsatz zu steigern und ein gleich gutes Ergebnis wie im Vorjahre, trotz der allgemein gedrückten Wirtschaftsverhältnisse, zu erzielen. Von den aus der letzten Kapitalerhöhung zur Verwertung bestimmten Aktien ist der Restbetrag von 5500 RM. veräußert worden. Der Erlös in Höhe von 7920 RM. ist dem Reservefonds zugeführt.

Nach Abzug der Abschreibungen, sowie nach Absetzung der satzungs- und vertragsmäßigen Gewinnanteile, verbleibt einschließlich des Vortrages aus 1924/25 ein Reingewinn von 565 220,72 RM., dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Dividende auf 36 000 RM. Vorzugsaktien 3000 RM., 12 Proz. Dividende auf 4 000 000 RM. Stammaktien 480 000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 82 220,72 RM.

In der Bilanz

erscheinen: Anlagewerte mit 2,3 Millionen gegenüber 2,6 Millionen im Vorjahre. Auf die Anlagewerte wurden Abschreibungen in Höhe von 255 000 RM. vorgenommen. Vorräte figurieren mit 0,79 Millionen (0,98 Millionen), Wertpapiere sind mit nur 1 RM. eingesetzt, während sie im Vorjahre noch mit 10 780 RM. zu Buche standen. Der Wechselbestand, der im Vorjahre noch 0,203 Millionen betrug, ist diesmal auf rund 9000 RM. eingeschrumpft. Dagegen hat die Ziffer der Bankguthaben, die im Vorjahre 0,45 Millionen RM. betrug, fast eine Verdoppelung erfahren und beträgt diesmal 0,915 Millionen RM. Schuldner und Anzahlungen (in denen vor allem die Schulden für Holzkäufe vorhanden sein dürften) betragen 1,289 Millionen gegenüber 0,916 Millionen im Vorjahre. Beteiligungen sind mit 848 000 RM. angegeben, genau wie im Vorjahre, worin neben der Beteiligung am Verband der Druckpapierfabriken die Beteiligung an der Dietrich-Merseburg G. m. b. H., deren Höhe wird auf ungefähr 800 000 RM. schätzen, enthalten ist.

Auf der Passiv-Seite ist der Reservefonds der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahre um rund 12 000 RM. erhöht. Ihm kam der Erlös der aus der letzten Kapitalserhöhung noch zur Verwertung bestimmten Aktien in Höhe von 7920 RM. zugute. Gläubiger und Restkaufgelder erscheinen mit 1,214 (1,061) Millionen. Selbstverständlich sind in diesem Posten keine Bankverpflichtungen enthalten, da die Gesellschaft über ein wesentliches Bankkonto verfügt. Dagegen drückt dieser Bilanzposten hauptsächlich die Restkaufgelder des Ankaufes der Merseburger Cellulosefabrik, die bekanntlich sehr langfristig sind, aus. Berücksichtigt man die Langfristigkeit dieser Verpflichtungen, so ergibt sich ein äußerst flüssiges Aussehen der Bilanz. Die Gesellschaft, die infolge ihrer günstigen Lage äußerst bevorzugt ist, konnte mit eigenem Betriebskapital auskommen und neben der Ausschüttung einer zwölfprozentigen Dividende einen weiteren Ausbau ihres Betriebes zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit vornehmen. Wenn angesichts des guten finanziellen Status der Gesellschaft die Dividende von 12 Prozent, also in Höhe des Vorjahres, zur Verteilung kommt, so dürfte das ein Beweis für die vorsichtige und solide Dividendenpolitik der Gesellschaft sein.

Ein Russenvertrag der J. G. Farbenindustrie.

Wie verlautet, ist die Kommission der J. G. Farbenindustrie, die 3 Monate mit der russischen Regierung wegen Lieferung von Anilinfarben, Pharmazeutika und Schwerchemikalien verhandelt hat, mit einem dreijährigen Lieferungsvertrag nach Deutschland zurückgekehrt. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich die russische Regierung, mindestens 70 Prozent des gesamten Bedarfs an Anilinfarben auf drei Jahre von der J. G. Farbenindustrie zu kaufen. Ferner verpflichtet sie sich, 70 Prozent der Pharmazeutika und einen großen Teil der Schwerchemikalien durch die J. G. Farbenindustrie zu beziehen.

Im vergangenen Jahre betrug der Wert der in Rußland eingeführten chemischen Produkte etwa 65 Millionen RM. (davon aus Deutschland allein rund 55 Mill. RM.). Man rechnet damit, daß sich diese Einfuhr erhöhen wird.

*

J. G. Farbenindustrie und Deutsches Kalisyndikat.

Bei dem ergebnislosen Verlauf der zwischen der J. G. Farbenindustrie und dem Kalisyndikat geführten Verhandlungen war, dem „B. T." zufolge, von Bedeutung, daß bei der beabsichtigten Herstellung von Mischdünger die J. G. Farbenindustrie die Führung derart haben wollte, daß der Verbraucher von Mischdünger nicht erfahren sollte, welchen Kaligehalt das herzustellende Produkt hat. Ferner wollte die J. G. Farbenindustrie den Alleinvertrieb übernehmen, so daß dem Syndikat dadurch im Auslande Konkurrenz entstanden wäre. Schon wegen der komplizierten Auslandsorganisation war es dem Kalisyndikat unmöglich, auf diese Bedingungen einzugehen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Die auf den Stichtag des 15. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 8. September um 0,3 Proz. auf 127,4 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 0,5 Proz. auf 128,8 angezogen, während die Indexziffer der Industriestoffe um 0,2 Proz. auf 124,8 nachgegeben hat.

Die Zuckerernte in Mitteldeutschland.

Aus der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken.

Die Notlage der Zuckerindustrie wirkte sich auch in der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken aus. So waren angesichts der schlechten Rübenernte der vorigen Campagne innerhalb des Konzerns die Zuckerfabriken Hohenerxleben und Körbisdorf gezwungen, ihren Betrieb stillzulegen. Die Fabrik Hohenerxleben hat liquidiert, während bekanntlich die der J. G. Farbenindustrie gehörende Zuckerfabrik Körbisdorf den Zuckerfabrikbetrieb an die Zuckerfabrik Stöbnitz überträgt. Hohenerxleben wie Körbisdorf sind damit automatisch aus dem mitteldeutschen Rohzuckerkonzern ausgeschieden. Dagegen sind mit Wirkung vom 1. Oktober dem Konzern neu beigetreten die Zuckerfabrik Straußfurt und die Zuckerfabrik Alsleben, welche bisher Weißzucker fabrizierte und nun Rübenverarbeitung aufnehmen.

Die neue Kampagne wird in Mitteldeutschland quantitativ ein wesentlich höheres Erträgnis bringen als im Vorjahre. Man rechnet mit einer Rübenernte von 180 Zentner pro Morgen gegenüber 120 Zentner im Vorjahre. Auch die Zuckerausbeute wird angesichts der günstigen Witterung der letzten Tage hoffnungsvoller beurteilt. Der Konzern finanziert die diesjährige Kampagne hauptsächlich mit Inlandkrediten, während im Vorjahre noch Auslandskredite zu Hilfe genommen werden mußten.

Bezeichnend für die verminderte Rentabilität des Rübenbaues ist die Tatsache, daß in diesem Jahre selbst bei Einrechnung der Anbaufläche der inzwischen ausgeschiedenen Fabriken und trotz der neu hinzugekommenen nur annähernd 1 Prozent mehr Anbaufläche zu verzeichnen ist. Die Anbaufläche des Konzerns beträgt nämlich nur 209 000 Morgen gegenüber 206 490 Morgen im Vorjahre.

Waren-Märkte.

* **Berliner Produktenbericht vom 17. September.** Die festeren Meldungen von der Auslandsware und das weitere Fehlen von Angebot andienungsfähiger Weizenqualitäten bewirkten im Weizenlieferungsmarkte eine Befestigung um 1,50 Mark für die vorderen Sichten. Von effektiver Ware sind hauptsächlich geringwertige Qualitäten angeboten, die selbst zu gestrigen Preisen nur schwer abzusetzen sind. Die um 15 bis 20 Guldencents erhöhten überseeischen Forderungen blieben ohne Einfluß, da gegenüber der geringen Nachfrage reichliches zweithändiges Angebot zu unveränderten Preisen vorhanden war. Roggen ist in Kahnware zu gestrigem Preise weiter reichlich angeboten, während das ebenfalls unveränderte, aber nur spärlich offerierte Waggonmaterial gern von den Mühlen erworben wird.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 17. September 1926.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	264—268
September	295,50
Oktober	288,50—288
Dezember	284,50—284
Januar	—
Roggen, märk.	212—218
September	232,50—232
Oktober	234,50
Dezember	234
Januar	—
Sommergerste	205—248
Inländ. Futtergerste	—
Wintergerste, neue	170—175
Hafer, märk.	173—186
September	189
Oktober	—
Dezember	189—189,50
Januar	—
Mais loko Berlin	184—186
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	36,25—39,00
Roggenmehl	30,80—32,50
Weizenkleie	10,00
Roggenkleie	11,00
Raps, 1000 kg	310
Leinsaat, 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	43,00—50,00
Kl. Speiseerbsen	34,00—38,00
Futtererbsen	24,00—31,00
Peluschken	—
Ackerbohnen	—
Wicken	26,00—30,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
(alte 1924)	—
Rapskuchen	14,40—14,60
Leinkuchen	19,00—19,70
Trockenschnitzel	10,00—10,30
Soja-Schrot	19,80—19,80
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	18,00—18,50
Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 17. September 1926.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	135½
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	69—69½
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	60—61
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	235—240
in Walzdraht od. Drahtbarren	245—250
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	125—130
Rein-Silber in Barren	83½—84½

* **Deutschland der Hauptkäufer auf der Londoner Wollauktion.** Die fünfte diesjährige Serie der Londoner Kolonialauktion eröffnete bei fester Tendenz und sehr reger Käuferbeteiligung. Angeboten wurden insgesamt 11 850 Ballen. Für die angebotenen australischen und Neuseeland-Merinowollen bestand die größte Nachfrage seitens Deutschlands und Frankreichs. Die Preise für diese Provenienz lagen 2½ bis 5 Prozent höher; Kreuzzuchten stiegen um 5 bis 10 Prozent, Hauptabnehmer waren Deutschland und England. Die Notierungen für Kap- und Natalwollen lagen 2½ bis 5 Prozent, die für Punta-Arenas 5 bis 10 Prozent höher als bei Schluß der letzten Auktion.

* **Leipziger Viehmarkt vom 16. September.** Lebendgewichtspreise: Ochsen: II: 54—58, III: 46—53, IV: 38—45. Bullen: II: 52—55, III: 43—51. Kühe: II: 40—52, III: 30—39, IV: 24—29. Färsen nicht notiert. Kälber: II: 85—90, III: 80—84, IV: 75—79, V: 65—69. Schafe: II: 50—60, III: 40—49, IV: 30—39. Schweine: I: 80—82, II: 83—84, III: 80—82, IV: 80—82, V: 78—79, VII: 77—78. Geschäftsgang: Rinder sehr langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe und Schweine langsam.

Wasserstände.

Kamaik	34	von heute	Melnik	46	von heute
Modrao	−22	" "	Leitmeritz	64	" "
Laun	−25	" "	Aussig	20	" "
Düben	24	" "	Dresden	−130	" "
Grochlitz	88	" "	Torgau	45	" "
Trotha O.-P.	240	" "	Wittenberg	190	" "
" U.-P.	172	" "	Roßlau	103	" "
Bernburg	92	" "	Aken	120	" "
Calbe O.-P.	148	" "	Barby	122	" "
" U.-P.	76	" "	Magdeburg	95	" "
Grizehne	43	" "	Tangermünde	178	von gestern
Brandenbg. O.-P.	200	v. gest.	Wittenberge	172	" "
" U.-P.	106	"	Lenzen	187	" "
Rathenow O.-P.	141	"	Dömitz	120	" "
" U.-P.	50	"	Darchau	110	" "
Havelberg	217	"	Boizenburg	108	" "
Nienburg	−10	v. heute	Hohnsdorf	124	" "
Brandeis	16	"			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil in Vertr. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent. (* Kurse in Papiermarkprozent.) (Mit † sind Terminhandelspapiere.)

Wertbest. Anleihen. Kurse in Reichsmark.	17. 9.	16. 9.
8% Anhalt Roggen	7,95	7,9
5% Badenw. Kohle	12	11,92
5% El. Mitteld.Kass	4	4
10% Ldsch.Ztr.Rogg	10,25	10,4
5% Ldsch Ztr. Rogg.	7	7
5% Meckl. Roggen	—	6,85
5% Preuß. Kali-Anl	5,62	5,7
5% Pr. Roggen-Anl	7,4	7,5
10% Ldsch.Goldpfdbr	100,8	100,8
5% Roggenrentenbk	6,56	6,57
5% Sächs Brk I.II	3,32	3,32
5% " " III	3,32	3,32
5% " " IV	—	—
5% Roggpfbr L.B.S	7	6,98
6% Thür ev Roggen	7,55	7,9
5% Westf.Prv.Kohle	11	—

Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Milld. % not., in Reichsmark % unter 15 Milld. % in Reichsmark für 1 Milld. P.-Mk.	17. 9.	16. 9.
4½% Reichsch 16	0.44	0.447
½% " Anto	0.44	0.445
1½% 8—15 K v 23	0,241	0,245
5% Reichsanl.	0,492	0,491
1% "	—	0,467
½% "	—	0,46
3% "	0,56	0,557
⁷⁄₁₀% Pr. Staats-Sch	—	—
4% (auslosb.)	—	—
1% Preuß Konsols	0,457	0,455
½% "	0,55	0,455
3% "	0,47	0,477
1% Bayr Staatsanl	0,46	0,465
½% "	0,48	0,475
1½% Hbg am St 19	0.042	0.04
Kurse in Reichsmark %.		
5% Mexikaner	47,875	47,5
1% "	31,5	31
4½% Oest St 14	—	22,25
Oest amort Eb Anl	5,2	5,5
4½% Oest Gold	—	—
1% Oest Kronen	—	3,7
Oest konv K/J	3,2	3,375
" Silber	7	7,4
" Papier	—	3,3
Türk Adm Anl 03	12,9	13,25
4% Türk Bagdad I	29,75	30,25
4% do do II	22,5	22,875
Türk Unifiz 03—06	—	15,5

	17. 9.	16. 9.
Türk. Anl. 1905	13	13,25
" " 1908	13	13,5
4% dto. Zollobilg.	14,7	14,75
Türk. Lose	26	26,75
4½% Ungar St. 13	18,7	18,87
4½% " " 14	20	20,5
4% " Goldr.	21 62	21,5
4% " St. Rte. 10	18,87	19
4% " Kronen	3,7	3,9
4% Lissabon Stadt	14,5	15
4½% Merik. Bew.	38,5	37,87
2,6% Südöstl. Eb.	—	—
2,6% " neue	—	—
4¼% Anatol I	25,62	26
4½% " II	22,25	22,62
3% Macedon. Gold	26,5	27,3
5% Tehuantep	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Allg Dtsch Eisenb	73	73,5
Elektr. Hochbahn	107,1	107,1
Schantungbahn	4,6	4,7
Oesterr. Staatsbahn	22	21 62
Balt. Ohio	98,5	94,75
Canada Pac	71,5	66,5
Schiffahrtsaktien.		
†Deutsch-Australier	—	—
†Hambg Paketfahrt	159	158
†Hamb.-Südamerika	140	141¾
†Hansa Dampfschiff	184,8	186,5
†Kosmos	145	145¾
†Nordd. Lloyd	152¾	152¾
Roland		
Stettiner	35.5	36,25
Ver Elbschiffahrt	52	52
Bankaktien.		
Bank elektr Werte	147	150
Bank f Brau-Ind	144¼	—
Barmer Bankverein	128	128,5
Bayr Hyp.-u.W.-Bk	141	141
Bayr Vereinsbank	148	147,5
†Berliner Handelsb	—	210¾
†Com.-u.Privatbank	136	136¼
†Darmstädter Bank	218	217¼
†Deutsche Bank	164¾	165¼
†Diskonto-Gesellsch	160¼	161¼
†Dresdner Bank	138	139
Leipziger Kredit	122	122
†Mitteld Creditbank	135¼	135,5
Oesterr. Kredit	8,7	8,8
Reichsbank	154	155
Wiener Bankverein	6,05	6

Montanwerte.	17. 9.	16. 9.
†Bochum Guß	149¾	149,5
†Buderus	94,25	93,75
†Deutsch-Luxemburg	150¼	150
Essener Steinkohlen	147,5	147
†Gelsenk. Bergw.	163,5	162¾
†Harpener	166	175¼
†Hoesch Stahlw.	133,5	132
*Hohenlohe	19,62	20,25
†Ilse Bergbau	160	161¼
*Kattowitzer Bergw.	—	—
†Klöckner-Werke	115	115¼
†Köln-Neuessen	139 5	138
Laurahütte	53	55,87
†Mannesmann	138¼	138,1
†Mansfeld. Bergb.	113	115¼
†Oberschl. Eis.-Bed.	72,5	73,75
†Oberschl. Eis.-Ind.	—	84,25
†Phönix	118¾	117¼
†Rhein. Braunk.	218,5	216
†Rheinstahl	149	148¼
†Riebeck Montan	151	152
†Rombacher	13,87	14
Schles. Zink	127	126
Siegen Solinger	58,75	59
Stolberger Zink	151	153
Verein. Stahlwerke	138¼	138¼
Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	—	117,5
†Kali Aschersleben	133	135
†Salzdetfurt Kaliw.	—	—
†Westerea. Alkali	—	—
Chemische Werte.		
Anal. Cont. Guano	99,5	98
Byk Guldenwerke	74	74
Chem. Heyden	111,8	111
†Dynamit Nobel	133,5	134¾
J. G. Farbenind.	279,5	278
Th. Goldschmidt	105	103¼
†Köln-Rottweiler	138¼	139
†Oberschl. Koksw.	111,1	112,5
Rhein. Sprengstoff	98	101
Rhenania	75,62	76,25
J. D. Riedel	—	88,5
†Rütgerswerke	115¾	115¾
Scheidemandel	40,25	40,12
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	148¾	147
†Allgem. Elektr.-Ges.	159,5	158
†Bergmann Elektr	156,1	156

	17. 9.	16. 9.
Elektr. Lief.-Ges	144	145
†Elektr. Licht/Kraft	—	—
Felten-Guillaume	147,5	148¾
†Ges. f. el. Untern.	173¾	172,5
Lahmeyer	140	141
Hbg. Elektr.-Werke	—	141
Löwe. Elektr.	91,25	92
Sachsenwerk	111	113
†Schuckert	135,5	134¼
†Siemens-Halske	197	197
Transradio	127¾	123
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	—	61,25
Görlitzer Waggon	19,5	18
Gotha Waggon	—	—
Hannov. Waggon	—	19
†Linke Hofmann	86,25	87,5
Rathgeb Waggon	65	—
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	82,5	83,5
Augsb.-Nrnb. Masch	—	88
Berl. Karlsr. Ind.-W	109	110
†Berliner Masch	87,25	87,5
Gebr. Böhler		
†Daimler	90,75	80
†Dtsch. Masch	100,5	101,5
Deutsche Werke	—	—
Hansa Lloyd	56	56,5
Hartmann Masch.	43	43,5
Humboldt Masch	—	63
Karlsr. Masch	—	45,5
Gebr. Körting	88,5	90
Kraus & Co	54	54,25
†L. Loewe & Co.	—	182
Gasmotor Deutz	—	67,75
†National-Auto	—	87,25
†Orenstein & Koppel	105	103¾
Schubert & Salzer	164,5	166¼
Voigt & Häffner	106,1	108¼
R. Wolff	—	52
Zimmermann	26,25	27,75
Metall-Werte.		
Bing-Werke	65,25	66,5
Deutsche Kabel	102 5	104¼
Dtsch Eisenhandel	75,25	75
Hackethal	—	94
Hirsch Kupfer	—	—
C. Lorenz	111,8	111,5

	17. 9.	16. 9.
Rheinische Metall	—	—
Hugo Schneider	—	—
Telefon Berliner	84	85
Union Gießerei	—	51,5
Vogel Telegr.	95,62	96
Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	64,25	65,75
Weser Schiffsbau	—	—
Textil-Werte.		
Deutsche Wolle	65	67
Hammersen & Co.	112	115
Norddeutsche Wolle	138,5	138¼
Schlesische Textil	54.75	55,5
Stöhr & Co	145,8	145,5
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb Zellstoff	127	—
Feldm. Pp. u. Zellst.	132	131
Zellstoff Waldhof	175	178
Sprit-Aktien.		
†C. A. F. Kahlbaum	—	—
*C. W. Kemp	—	—
†Ostwerke	238.5	240.5
*Fr. Rückforth Sprit	—	—
Verschied. Werte.		
Basalt	80	80,75
Jul. Berger	198	199
Calmon Asbest	49	46,5
†Charl. Wasser	106¼	106,3
†Cont. Kautschuk	116,5	118
†Dessauer Gas	144¾	146
Dtsch. Atl. Telegr.	70	72
Eisenb. Verkehrsm.	76,25	76,12
Fahlberg List	—	80,25
Harbrg Gu Phönix	—	72
Held & Franke	—	79
Ph. Holzmann	121¼	121,5
Gebr. Junghans	90,5	91,5
Polyphon	—	96,87
Sarotti	152	152
†Schultheiß-Patzenh	269	271
Thüringer Gas	104	104
Thörl	74	77,12
†Leonh. Tietz	96,5	97
B. Schuhf. Bern. W	—	64,25
†Otavi Minen	33,5	33,5
†Deutsche Erdöl	140¾	139,5
Freiverk.-Werte.		
Deutsche Petroleum	—	—

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	17. 9.	16. 9.
Halb.-Blankb A.-G.	49	48
Halle-Hettstedter	—	48,5
Allg. Dtsch. Kleinb.	73	73
Bank f. Thüringen	—	—
Dess. Landesbank	99	99
Goth. Grundkredit	139,5	141
Hall. Bankverein	124,5	124,5
*Mein. Hypoth.-Bk.	120	120
Engelhardt	164	163
Leipz. Riebeck-Br.	118,2	118
Adl. Portl.-Zement	120	117
Alexanderwerk	72,25	76
Ahlfeld Gronau	57	57
Amme, Giesecke	—	—
Ammendorf Papier	172	174
Anhalt. Kohlen	90 8	92,5
Annaburg. Steingut	62,25	62,25
Annener Gußstahl	37,5	37
Balcke Maschinen	—	—
Bamag Meguin	44	44,25
*Baropp Walzwerk	14,25	14,5
Bayrische Celluloid	75	77
Bayr. Spiegelglas	61,8	62,37
Berl.-Guben.-Hut	225¼	225¼
Beton u. Monier	83	84 75
Braunk.-Brk.-Ind	150	149,5
Braunschw. Kohlen	172	179
Busch Waggon	60	60
*Capito & Klein	25,25	25,25
Caroline Braunkohl	180	182,5
*Chemische Buckau	102	102
Chemnitz. Spinnerei	83	83,75
Cröllwitzer Papier	115	114,5
Deutsche Steinzeug	142	142,5
Deutsche Wolle	65,37	65
F. Dippe	36,75	36,5
Dommitzsch	58,5	61
Döhr & Lehrmann	75,25	—
Dresdner Gardinen	116¼	116
Dürkopp-Werke	62	64
Dyckerhoff & Widm	77,25	76,5
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	152¾	152,5
Eisenmatthes	—	—
Elitewerke	42	42.75
Flöhter Maschinen	70	69
Fröbeln Zucker	75	75
*Fuchs Waggon	0.6	0,625
Gelsenkirchner Guß	24	23
Glauziger Zucker	85	87
Greppiner W.	135	137
Gruschwitz Textil	65	65,5
Hageda	128	129¾
*Hallische Maschin	143¾	143¾
Hannov. Maschinen	70 12	71

	17. 9.	16. 9.
Hildebrandt-Mühlen	—	65,25
Hupfeld A.-G.	25,25	25,5
C. M. Hutschenreuth.	52	52
L. Hutschenreuther	121	120
Industriebau A.-G.	83,5	83
Jeserich Asphalt	129¾	128,3
Max Jüdel & Co.	117	116,5
Kahla Porzellan	85	85
Carl Kästner	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	61,5	61,5
Leopold-Grube	105	107
Linde-Eis	151	150,5
Lingel Schuhfabrik	66	66
Lingnerwerk	92	93
Luther Maschinen	—	—
Magdeburger Gas	73,12	73,12
Magdeburg. Mühl.	87.5	89,5
Magirus	56	55
Mar. Kons. Braunk.	58	60.5
Masch.-Fbr. Buckau	109	110
*Masch.-Fbr. Kappel	11,75	11
Mehlthener Tüll	29,5	29
Mix & Genest	117	115
Neckarsulm	85	86
Niederlaus. Kohlen	151	155
Norddeutsche Kabel	108	110
Nordwestd. Kraftw.	84	89,5
Oekina Stahl	57,5	57,5
Peipers & Co Walz.	59,5	57,5
Peters Union	94	92
Pinsch A.-G.	114.5	112¼
Pittler Leipzig	132.5	134¼
Plauener Gardinen	75,25	75,25
Plauener Spitzen	41,25	42
*Polack	92	92
Preßspan	72	73
Rauchwaren Walter	87	87,5
*Ravensb. Spinner	—	—
Rositzer Braunkohl	82	84
Rositz Zuckerraffin	75.5	75.5
Sächs. Böhm. Portl	175	172
Sächsische Waggon	41.5	41,5
Sächsische Webstuhl	86,5	85
Sangerhäus. Masch	120¾	120,5
Sauerbrey-Maschin	63.5	67
Schering	194	194
Fritz Schulz jun.	—	110¾
Siemens Glas	138	138
Sonderm. & Stier	—	—
*Stahl & Nölke	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	65	65,25
Steatit Magnesia	140	140¾
Stock Motor	—	—
Stoewer Nähmasch	84	,25

	17. 9.	16. 9.
Stollwerck	117	117
Tack & Co	83	82,75
Terra A.-G. f. Sam.	38,75	38,75
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	67	67,12
Tittel & Krüger	—	—
Tripps	64	64
Tüllfabrik Flöha	65,5	67
Verein. Mörtel	81,5	82
Verein. dt. Nickel	180	170
Ver. Glanzstoffabr.	269,5	272
Ver. Gothaer Werke	136	136
Ver. Thür. Metall	68	68,5
*Vogtl. Maschinen	53	53
Wagner & Co.	78,25	81,5
Wanderer-Werk	168	168
Wegelin Ruß	108	110
Wegelin & Hübner	96	96,25
*Werschen-Weißenf.	165	165
Wißner Metall	94,25	96,25
Wittener Guß	60	59
Wotan-Werk	45	43
Wrede	138,5	138,5
Zeitzer Maschinen	147¼	150¾
Zwickauer Maschin.	45,5	46
Unnotierte Werte.		
*Adler Kohle	43	45
Becker Kohle	74	—
*Becker Stahl	—	—
Br. Boverie M.	133	130
Frau. Porzell.	—	—
Kabel Rheydt	155	161
*Nienberg Maschin.	21	20
Chemische Zeitz	—	8
*Benz Motor.	—	—
Schebera	75	76
Adler Kali	35	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	107	107

Kinderzeitung „Der Kleine Coco" oder „Tips", die heitere Post, gratis!

½ Pfd 50 Pf

MARGARINE
Rama
butterfein

Was zu Ersparung und Genuss
Heut' jede Hausfrau haben muss:
Rama-butterfein

Zuckerkranke. Die Zuckerkrankheit ist, wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben, auf das Vorhandensein von hochgradiger Herzschwäche und Oxydationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum der Diätkuren überdrüssig, verlange noch heute Prospekt Nr. 3 geg. Einsendg. von 20 Pfg. über ein neues zukunftsreiches Verfahren **ohne Diät u. umständliche Kuren von Lüteaia, G. m. b. H., Cassel 49**

Eier
beste Qualität. Garantie für jedes Stück (gestempelt) zu alleräußersten Tagespreisen. Nur an Wiederverkäufer empf.
Hall. Eier-Centrale
Gottfr. Siegel (b4105
Dorotheenstr. 9. Tel. 24034.

Wringmaschinen
Continental (e
Ersatzwalzen

Bilder,
gerahmt u. lose, eigene Einrahmungen.
Fr. Adam, Glasermeister, Gr. Klausstr. 2. a. Markt.

Gummi-Bieder
Große Steinstraße

Empfang jeder **Welle** verbürgt Kauf bei der Radio-Quelle **Kurt Rust jr.** Kl. Sandberg 11 Telef. 8776.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders

für Sonnabend, den 18. September.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2.45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Oel Notiz. 3.25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung und Fortsetzung.

Rundfunk für Unterhaltung u. Belehrung: 10.05 Uhr: Verkehrsfunk. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

3 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3.35 Uhr: Gartenschulleiter Hühne: „Die Pflege des Gemeinschaftssinnes in der Gartenarbeitsschule."

4.30—5.15 und 5.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. K. Duske.

6.15—6.30 Uhr: Funkbastelstunde. 6.30—7 Uhr: A. Müller-Hellerau: „Im Dampfwagen von Leipzig nach Dresden." 7—7.30 Uhr: Wolfgang Jaensch: „Ueber Kinematographie." 7.30—7.45 Uhr: Wie bleiben wir gesund? 7.45 Uhr: Wettervoraussage.

8 Uhr: Kammermusik-Abend: Mitwirkende: 1. Bläservereinigung der Staatsoper: Fritz Rucker (Flöte), Hans König (Oboe), Karl Schütte (Klarinette), Wilhelm Knochenhauer (Fagott), Paul Blödner (Horn). Theodor Blumer (Klavier), Gustav Fritzsche (Violine), Hans Riphahn (Bratsche), Georg Seifert (Bratsche), Alexander Kropholler (Cello). 1. Mozart: Quintett Es-Dur für Horn, Violine, zwei Bratschen und Cello. (K. V. 407): I. Allegro. — II. Andante. — III. Rondo allegro. 2. Beethoven: Serenade, op. 25, für Flöte, Violine und Bratsche: I. Allegro. — II. Allegro molto. — III. Allegro scherzando. — IV. Allegro vivace. 3. Ludwig Thuille: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, B-Dur, op. 6: I. Allegro moderato. — II. Larghetto. — III. Gavotte (Andante quasi allegretto). — IV. Finale: Vivace.

Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.
10—12 Uhr: Tanzmusik.

Radio-anlagen Ersatzteile (lfd **Oppermann & Fischer** Schulstraße 7 — Tel. 8040

PELZE
Wollen Sie billig kaufen, dann besichtigen Sie das mit staunend **niedrigen** Preisen zum Verkauf gestellte **Fabriklager** in modernen Damen-Pelzjacken u. Mänteln, Kragen etc. bei
Rosenberg
Gr. Ulrichstraße 6/8, III. Etage (Haus Wollmer).
Reparaturen wie bekannt prompt und billig.

Rüben-Speise-Syrup
(Qualitätsware) (b
F. Beerholdt, Bechershof
Inh. Ernst Viehweg. am Markt.

Ausschneiden! Sie sparen Geld!
Werfen Sie Ihre zerrissenen Strümpfe
nicht in die Lumpen, Sie bekommen diese wieder **wie neu** repariert, aus beigegebenen sowie von **neuem** Material. (*
1 Paar kostet **nur 50—85 Pfg.**
Annahmestellen: Thomasiusstraße 3, Kleine Ulrichstraße 18 a, Hof part
Strumpfreparaturanstalt, Chemnitz.

Retten Sie
Ihre wenigen Ersparnisse und kaufen Sie Ihre **Tapeten** nur bei mir. Die **Tapeten-Saison** geht jetzt zu Ende, darum verkaufe ich meine Tapeten zu **Spottpreisen!**
Tapeten-Kramer, Halle-S., Mittelwache 9/10
Telefon 21465
Klebt
Ihr Fußboden? So kommen Sie zu mir. Ich werde Ihnen meine **Ia. Peradura-Oel-Lackfarbe** verkaufen, deren Streichen ein Genuß ist. Meine **Peradura-Trockenfarben** sind stadtbekannt!
Farben-Kramer, Halle-S., Mittelwache 9/10
Telefon 21465
h4111

Von 10 Mark Anzahlung an
u. 3 Mk. wöchentl. Abzahlung erhalten Sie ein
Qualitätsrad!
„Adler" „Möve" „Möller"
Nähmaschinen- u. Fahrradgroßvertrieb
K. Möller, Schmeerstr. 1
Gegründet 1891 :: Telephon 6323

Nur 1 Mk. Damen-Kopfwäsche mit Frisur
mit Ond. 1.50. Zöpfe u. Ersatzteile in grösster Auswahl.
Zopf-Siebert, nur Leipzigerstr. 33, Spezial-Damen-Geschäft

Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art

Kräuter-Spezial-Geschäft **Wilh. Ender** Halle a. S. Wuchererstr. 33 Gegründet 1899

Jalousien macht Gustav Hönemann Sternstr. 8. Tel. 5631

G. Pflegestelle gesucht f. ein. Jung., ½ Jahr alt. Off. u. E. 9645 a. d. Exp. *

Wäsche wird sauber u. billig geplättet * Laurentiusst. 11, II.

Aufpolstern
Sofa 12 M.
Chaisel. 9 M.
Matratze 6 M.
Henriettenstr. 30, II.

Rohrstühle werd. prsw. geflocht. Prov.-Blindenanst., Bernburgerstr. 29. Beesenerstraße. (Ifb

Die von mir gegen Fr. Anderschack, Talstraße 40 erhob. Beschuldig., nehme ich als unwahr zurück. E. J. K.

Jede Dame
welche Wert auf **gute haltbare Strümpfe** legt, kauft nur
Marke **LBO**
Als beste Marke weltbekannt! Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84. (e

Paul Aust
25 Jahr Spezialist für Hühneraugen u. eingewachs. Nägel. Schmerzl. Behandl. Halle a. S., Neue Promenade 8, II. (†

Odenwälder blaue Speise-Kartoffeln
à Zentner 3,50 M., im einzeln per Nachnahme frei Bahnhof Halle gibt ab (a)
Haller, Gutsbesitzer, Roitzsch Kr. Bitterfeld.

Jagd - Gewehre Patronen Ausrüstung
Hunold, Gr. Klausstr. 2

Luvos-Heilerde *
von **Adolf Just** zum Einnehm. u. Umschläge führt **Reformhaus Gesundheitsquell** ob. Steinstraße 21.

Kaffee frisch geröstet. **Edmund Sorg.** Hermannstr. 7. (S

Zimmer tapezieren, Decken streichen bill. Off. M. 9392 a. Exp.

Regenmäntel gummiert Ia. alle Größen. (e

Gummi-Bieder Halle a. S. Gr. Steinstraße Marktnähe

Damenbinden in allen Preislagen große Auswahl. **C. Klappenbach & Co.,** (I Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 40/41

Kinderbetten
Holz- und Metall-, finden Sie in (h großer Auswahl und preiswert bei
Theodor Lühr
Leipziger Str. 12

Trauringe große Auswahl
in Doublé: von 1.— 1.50 2.50 Mk.
in Gold, gestempelt 333, 585, 750, 900: von 4.— 6.— 8.— 10.— 15.— 20.— bis 50 Mk. — **Moderne schöne Formen**
H. Schindler
Kl. Ulrichstr. 35 pt. u. I.

Aufpolst. v. Sofas u. Matratz. Riemann, Volkmannstr. 15, I.

Wenn Sie husten müssen

dann belästigen Sie nicht nur Ihre Umgebung, sondern Sie selbst leiden an etwas, das Ihnen jede Freude — sowohl an der Arbeit, wie am Vergnügen — rauben kann;

Denken Sie an sich selbst

in erster Linie, indem Sie schon beim ersten Hustenreiz einige WYBERT-Tabletten in den Mund nehmen! Noch besser aber ist es, wenn Sie das Übel gar nicht abwarten, sondern vorbeugen, indem Sie ständig WYBERT-Tabletten bei sich tragen.

WYBERT-Tabletten lösen rasch und machen frei vom Hustenreiz, wirken reinigend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane und schaden weder dem Magen, noch den Zähnen.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.

Wybert

1 Mark in Apotheken u. Drogerien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0007
DFG

Familien-Nachrichten

Nach schwerem Leiden verschied gestern abend 6½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Köppe

im Alter von 65 Jahren

Halle a. S. den 16. 9. 1926.
Bäckerstr. 6. (*

In tiefer Trauer
Friederike Köppe geb. Wendt
nebst Angehörigen.

Kranzspenden dankend abgelehnt, da Einäscherung erfolgt.

Gestern verschied nach langen Leiden unser Chef, der *

Sandgrubenbesitzer

Hugo Gaumitz

Wir bedauern lebhaft seinen Heimgang und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter der Sandgrube.

Freitag früh 1 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, Fleischer *

Robert Otto

im 53. Lebensjahr, einen Tag vorm Geburtstag.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Anna Otto geb. Schnelle und Kinder

Halle a. S., Ludwigstraße 16.

Die Beerdigung findet Montag den 20. September, nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied aus einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann (a2608

Friedrich Lange

Pauline Lange geb. Schumann
Hulda Walther geb. Lange
Berta Fritsche geb. Lange
Fritz Lange
Elsa Lange geb. Kellermann
3 Enkelkinder.

Domnitz, den 16. September 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittag, 3 Uhr statt.

Es hat dem Herrn gefallen am Mittwoch den 15. September 1926 abends 10 Uhr unser treusorgendes liebes Mütterchen, meine herzensgute Schwiegermutter *

Frau Henriette Freywald

verw. Rechnungsrat

nach schwerem Leiden im 76. Lebensjahre zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer
Margarete Lorleberg geb. Freywald
Alexander Freywald, Hauptm. a. D.
Otto Freywald, Amtsgerichtsrat
Friedel Freywald geb. Honnecker

Halle a. S., den 17. September 1926.
Gütchenstraße 12.

Die Trauerfeier findet am Montag den 20. September 1926, 11½ Uhr vormittags von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Freundl. zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4 erbeten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Damen-Taschen Ia. Leder :: billig **Koffer- u. Lederwaren-Haus Hugo Krasemann** Nur Schmeerstr. 19

Familien-Wäsche nach Gewicht wäscht sauber u. billig O. Sachse, Wäscherei d. Waisenhauses, Franckeplatz 1. (1

Warzen Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie **Institut „Fara"** f. ratl.-Schönheitspfl. nur Gr. Ulrichstr. 47. I

Verloren Gefunden

Brille im Gt. verl. abzugeben Schillerstr. 19, II. Etg. r. *

Jagdhund zugelaufen. (a02195 Möst, Dorfplatz 15.

Halle staunt über unsere entzückenden billigen Damen- Filzhüte Nur prima Ware zu 6.75 7.75 Anna Lehmann, Steinweg 20

An **Paßform Qualität, Eleganz** und **Preiswürdigkeit unübertroffen!** Unsere **6 Schaufenster** sagen Ihnen alles

Herbst-Messe bei Alzak!

Damen-Leder-Gitterspangen, Block-Absatz	5.90
Damen-Leder-Spangen, geschw. Absatz	9.80
Damen-Lack-Spangen, Block- u. geschw. Abs.	8.90
Damen-Lack-Spangen, grau Einsatz	9.80
Damen-Lack-Pumps, Louis XV. Absatz	12.50
Herren-Rindbox-Halbschuhe, weiß gedoppelt	10.50
Herren-Lackhalbschuhe, weiß gedoppelt	12.90
Herren schwarz Sportstiefel	14.50
Braune Leder-Gamaschen	5.90

Alzak Schuhhandelsges. m. b. H. Steinweg 46-47 Ecke Taubenstraße

Ia. Tafel-Butter mit auch ohne Salz (a. Wunsch einzelne Pfunde), versende i. Postkollis v. 9 Pfd. franko gegen Nachnahme z. äuß. Tag.-Preis, z. Zt. zirka **1,65 je Pfd.** J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Oeffentlicher Verkauf Für Rechng. dessen, den es angeht, verkaufe ich Sonnabend den 18. September, vorm. 9½ Uhr im Saale des Hall. Vereins f. Getreide- u. Produktenhandel, hier, Neue Promenade Nr. 2, (32442 1000 Ztr. **alte Sommergerste** laut Muster, waggonfrei Hildesheim, öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung unter den im Termin noch bekanntzugebend. Bedingung. Albert Jahn, beeid. Versteigerer. Fernruf 25690.

Heute nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der Ober-Botenmeister i. R.

Heinrich Meyer

im 74. Lebensjahre. h0

In tiefer Trauer
Frau Luise Meyer geb. Thiele
Oscar Mautner u. Frau Mimi geb. Meyer.
Werner u. Ursula Mautner.

Halle (S), Ladenbergstr. 55, 16. Sept. 1926.

Die Trauerfeier mit nachfolgender Einäscherung findet Montag nachm. 1½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von freundl. zugedachten Kranzspenden bitten abzusehen.

Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen gestern Nachmittag unsere liebe Tante, die

verw. Frau Pastor

Anna Goedicke

geb. Gutheil

nach längerer Krankheit im 81. Lebensjahre heimzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emil Goedicke.

Halle a. S., den 16. September 1926.
Louisenstr. 9.

Die Trauerfeier findet Montag den 20. September 1926 nachmittag 2 Uhr in der Kapelle des Stadtgottesackers statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, die an unserm schweren Schmerz teilnahmen für das letzte Geleit und die vielen Kranzspenden. Besonderen Dank Herrn Pastor Noack für die trostreichen Worte. Vielen Dank Herrn Lehrer Senftleben mit seiner Schulklasse und Herrn Kuhlmann vom Sportverein 98 mit seiner Jugendabteilung. (*

Halle, Merseburgerstr. 109

Familie Hermann Krannich.

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank. *

Emilie Graul geb. Strich.
Gröbers, d. 17. Sept. 1926.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank. †

Ida Bierling geb. Zander
Hanna Krüger geb. Zander
Wilhelm Zander

Augenarzt Dr. Schulze ist zurückgekehrt
Sprechstunden im Winterhalbjahr 8–1 Uhr, 3–3½ und 6–6½ Uhr
Martinsberg 2 (32449

Von der Reise zurück Prof. Dr. Haasler
Heilanstalt Weidenplan 11–1. e

Ein Zelt in den Ausmaßen von 10–15 Metern auf 5 Tage (b0 **z. leih. gesucht.** Seiten- u. Mittelhöhe ist mitanzugeb. Off. u. T. 5417 an die Exped. ds. Bl.

Kapitalien

3—4000 Mk. hypothek. Sicherheit, hohe Zinsen u. Gewinn, auf 2 bis 3 Monate ges. Off. u. J. 9369 a. d. Exp. *

Darlehen gegen Möbel-Pfand Hoffmann, Magdeburg Wilhelmstraße 5. (*

Stelle 2000 M. als Hypothek v. Kauf. desw. z. Verfüg., welch. m. eine g. annehmb. Arbeit verschafft (Kassenbote pp.). Off. unt. A. 9641 a. d. Exp. *

STATT KARTEN.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank. *

Karl Hellriegel und Frau
Schillerstraße 39.

Halle, den 17. September 1926.

Der beste Magenlikör **„Hallorentropfen"** sollte in keinem Haushalt fehlen. Hergestellt von BREHMER NACHF., HALLE **obere Leipzigerstr. 43** fh

Börsenfachmann hervorragend unterrichtet und erfahren, mit ersten Verbindung., sucht noch einige Kunden. Offert. unt. L. 8501 an die Filiale Leipzigerstr. 34. †

Wer leiht jung. Frau, da selb. in Not, ein Darlehn von 100 M., gegen monatl. Rückz. bis. Off. J. 9409 a. d. Exp.

Hypothekengelder Siegmund Adler, Bankgeschäft, Halle a. S., Händelstraße 1. (3

200—500 Mark f. Geschäft v. Selbstgeber gegen Sicherheit zu leih gesucht. Off. u. T. 5557 an die Exp. d. Bl. (a

Elektr. Kronen von 21.— Mk. an G. Brose, (3 Gr. Sandberg 8.

Achtung! Hausfrauen

Diese Woche

Rindfleisch	zum Braten, ohne Knochen . . Pfund	1.10
Rindfleisch	zum Kochen, mit Knochen . . Pfund	0.90
Rouladen	. . . . . . Pfund	1.20
Goulasch	. . . . . . Pfund	0.90
Gehacktes	gem. (Rind und Schwein) . . Pfund	0.90
Schweinefleisch	Bauch Pfund	1.10
Schweinefleisch	Vorderschinken Pfund	1.20
Schweinefleisch	Kamm u. Kotelett . Pfund	1.30
Schweinefleisch	Schnitzel Pfund	1.40
Hammelfl.	zum Kochen Pfund	0.90
Hammelfl.	Keule Pfund	1.00
prima Schwartenwurst	Pfund	0.80
prima Knackwurst	. . Pfund	1.10
prima hies. ger. Speck	. Pfund	1.20
prima Schinkenspeck	Pfund	1.60

P. Kuhn Fleischzentralen
Leipzigerstr. 53 (a. Riebeckpl.), Tel. 9007
Olearinsstr. 5 (Hallmarkt, an der Leibhaustreppe). b

Auf Kredit bei niedrigster Anzahlung und selbst zu bestimmenden Ratenzahlungen erhalten Sie h0 **Herren- Damen- und Kinder-Garderobe** Manufakturwaren Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren Leib- und Bettwäsche Gardinen, Schuhwaren fertige Fetterbetten Möbel, Spiegel Polsterwaren **Carl Rasemann** Alte Promenade 35 I (an der Hauptpost) **Kredit auch nach auswärts**

Beachten Sie die gute Qualität unserer Waren

Einmaliger

Großer Gelegenheitskauf in Haushaltwaren!

Durch glücklichen Zufall konnten wir einen großen Posten guter Haushaltwaren weit unter Preis kaufen.

Wir lassen den großen Vorteil unsern Kunden zugute kommen.

Wer in seinem Haushalt etwas ergänzen muß, spart durch diese sehr günstige Gelegenheit viel Geld.

Suppensiebe 18 cm Durchmesser	-.20
Suppensiebe mit Holzgriff	-.45
Durchschläge 14 cm Durchmesser	-.25
Große Gemüseseiher	-.90
Schnitzeleisen groß	-.10
Kartoffelpresse rund, schwer	-.90
Sandtortenform 22 cm Durchmesser	1.10
Pudding-Kochform mit Deckel	-.80
Geldkassetten mit Sicherheitsschloß	3.20
Milchsiebe mit Messinggewebeboden	-.70
Große Trichter schwere Ausführung	-.35
Wärmflaschen mit Messingschraube	1.85
Petroleumkannen fein lackiert	-.88
Kartoffelstampfer schwer	-.28
Ausgußsiebe zum Auflegen	1.10
Vorratsschränke schwere, gute Ausführung	7.85
Holzkaffeemühlen	1.95
Zimmer-Kohlenkasten fein bemalt	3.20
Sicherheits-Spiritusplätten fein vernickelt	5.75
Tischschaufel u. -Besen weiß lackiert	1.95
Waschbretter mit Zinkeinlage	-.75
Waschbretter Hartholz mit Zinkeinlage	1.—
Großer Küchenrahmen mit 6 guten Küchengeräten	5.85
Große Waschtische weiß lackiert mit imitierter Marmorplatte	17.50

Selbstfahrer bestes Fabrikat 10.50

C. F. Ritter Halle a. Saale, Leipzigerstr. 87-92 (e300

Leiterwagen schwere, starke Ausführung . . von 6.— an

Beachten Sie die Ausstellung in unseren Schaufenstern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0008

Sportzeitung

Halle—Berlin.

Am kommenden Sonntag treffen sich im Stadion die Auswahlmannschaften obiger Städte. Zum vierten Male stehen sich die Hallenser und die Reichshauptstädter gegenüber, zweimal fanden die Spiele in der Halle statt und einmal war der 98er Platz die Stätte des Kampfes. Alle drei Spiele konnten die Berliner bisher gewinnen. Das erste Hallenspiel endete nach Verlängerung 3:2 für Berlin, das Rückspiel in Halle konnten die Berliner mit 8:5 für sich gestalten. Im Februar dieses Jahres mußten sich die Hallenser im Hallenspiel 8:0 schlagen lassen, traten aber ohne die PSV.-Spieler an. Am kommenden Sonntag stehen sich nun beide Mannschaften zum vierten Male gegenüber. Wie werden wir diesmal abschneiden. Das Spiel gegen die Turner, welches als Probespiel hierfür gedacht war, zeigte, daß unsere Elf noch stark verbesserungsbedürftig war, doch ist bei der kleinen Auswahl der für eine solche Elf in Frage kommenden Spieler eine stärkere Besetzung wohl kaum denkbar. Mit einigen Abänderungen treten die Hallenser den Reichshauptstädtern gegenüber, und zwar:

Pietsch (PSV.)
Jaeck (PSV.) — Knobbe (PSV.)
Donath (PSV.) — Willigmann (PSV.) — Peschel (96)
Sindram (PSV.) — Lösche (Bor.) — v. Jeger (PSV.) — Fischer (96) — Sauerhering (PSV.)

- - - - - - - - - - - -

Burkowski — Wolff — Adebahr — Diesing (SCC.) — Bräuer (PSV.)
(sämtlich PSV.)
Köpke (PSV.) — Preuß (Siemens) — Bittcher (PSV.)
Baier (SCC.) — Samorski (PSV.)
Hensel (Zehlendorf)

Die Berliner führen vorgenannte Elf ins Treffen und dürften wohl in der Läuferreihe einen kleinen Vorteil haben, welcher schließlich ausschlaggebend für den Sieg sein dürfte. Wie sich Lösche als Halbrechter einführen wird, muß abgewartet werden. Als Leiter dieses Kampfes ist Jähnert (VfB. Leipzig) vorgesehen. Bgeinn 5 Uhr im Rahmen der im Stadion stattfindenden leichtathletischen Wettkämpfe.

Eine Besprechung der Mannschaften werden wir noch folgen lassen.

Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik Saalegau im V. M. B. V.
Sonntag, den 19. September 1926, nachmittags 5 Uhr, im Stadion der Stadt Halle (h0
Handballspiel Halle — Berlin
Vorher: Leichtathl. Vereinsmehrkampf Staffeln. Beginn 3 Uhr

P. S. V. I Halle — P. S. V. I Merseburg 8:5.

Im Freundschaftsspiel standen sich gestern nachmittag 4,30 beide Mannschaften auf dem noch nicht ganz fertigen neuen Sportplatz in der Artilleriekaserne gegenüber. Halle trat mit Ersatz für Lübbering, welcher beim letzten Spiel gegen die Turner verletzt wurde, und mit Ewald im Tor an. Halle hat Anwurf und ist gleich vor Merseburgs Tor, wo ein Schuß Sindrams wird gehalten. Merseburg hat heute einen guten Tag und ist in Höchstform. In der dritten Minute kommt der Mittelstürmer nach schönem Durchspiel zum Schuß: 1:0 für Merseburg. Das Spiel wird jetzt recht wechselvoll. Merseburg hat Glück, denn mehrmals rettet die Latte, bis in der 10. Minute Marczinski den Ausgleich erzielt. Bis zur Halbzeit erzielt Halle durch Sauerhering, Sindram und v. Jäger in ausgeglichenem Spiel drei weitere Tore, dem Merseburg ein weiteres gegenüberstellt. Halbzeit 4:2 für Halle. Nach Wiederbeginn geht's zunächst im selben Tempo weiter. Ein 13-Meter-Wurf für Halle landet zwar, von Sauerhering geworfen, im Netz, das Tor wird aber wegen Uebertretens nicht gegeben. Merseburg spielt sehr eifrig und kann mit 5:5 den Ausgleich erzielen. In den letzten zehn Minuten bekommt Halle endlich seine alte Form und kann, nachdem verschiedene Tore wegen Abseits und Uebertretens nicht gegeben wurden, das Resultat durch Marczinski und v. Jäger auf 8:5 erhöhen, dem Merseburg nichts mehr gegenüberzustellen vermag. Merseburg war nicht schlecht; es erscheint unverständlich, wie sie am letzten Sonntag gegen HRC. so hoch verlieren konnten. Halle war durch den eingestellten Ersatz, welcher sich nicht richtig in die Mannschaft hineinfand, und durch das weite Aufrücken der Verteidigung in seinem alten Kombinationsspiel behindert. Schiri Kuhlmann (98) pfiff sehr reichlich, hatte aber sonst das Spiel jederzeit in der Hand.
Wie.

Wacker — VfL.-Merseburg.

Dieses Spiel der beiden blau-weißen Gegner von Halle und Merseburg, das am kommenden Sonntag, vormittags 10,30 Uhr, auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Straße zum Austrag gelangt, findet unseren Altmeister gut gerüstet. Wacker wird voraussichtlich diesmal mit seiner vollen Mannschaft in folgender Aufstellung erscheinen: Quaas; Schuhmann, Henze; Schulz, Riemann, Heinemann; Biewald, Keindorf, Bräutigam, Thomas, Sachse. Es ist also anzunehmen, daß die Mannschaft nach ihren nicht immer gleich guten Leistungen der letzten Wochen diesmal in voller Besetzung wieder ein gutes Spiel vorzuführen in der Lage sein wird.

Wacker-Sportplatz, Dessauerstraße
Sonntag, den 19. September, vorm. 10.30 Uhr
Wacker — V. f. L. Merseburg
Liga-Fußballspiel. (h0

Eintracht — Borussia.

Das einzige Fußball-Verbandsspiel findet am Sonntag zwischen obgenannten Vereinen um 4 Uhr auf dem Eintrachtplatz am Gesundbrunnen statt. Allen Sportsinteressenten und Anhängern dürfte ja bekannt sein, daß Verbandsspiele von jeher einen ganz anderen Reiz besitzen, als sogenannte Gesellschafts- oder Privatspiele. Geht es doch außer dem zu erstrebenden Siege vor allen Dingen um wertvolle Punkte, die für die Vereine nach außen hin die Qualifikation ihrer Spielstärke bedeuten. Hierfür ist der kommende Sonntag ein typisches Beispiel. Während bei Borussia die alte Tradition Ehrensache ist, wird der Liganeuling erneut den Beweis zu erbringen haben, daß seine ganz hervorragenden Resultate gegen große Vereine nicht Zufall waren, sondern daß die Mannschaft ständig an Spielstärke zugenommen hat und mit größtem Vertrauen in jeden Kampf geht. Eintracht konnte sein erstes Verbandsspiel gegen VfL.-Merseburg mit 4:1 siegreich für sich buchen, während Borussia an einem schwarzen Tage gegen den anderen Merseburger Ligaverein, 99-Merseburg, mit 4:6 unterlag. Ein nicht aussichtsloser Protest kann aber die Situation noch ändern. Der Besuch dieses Spieles ist daher jedem Sportsanhänger nur zu empfehlen. Vorher spielen die Reserve-Mannschaften beider Vereine.

Die Punktspiele im Saalegau.

Ein reichhaltiger Fußballsonntag.

Nach der kurzen Unterbrechung geht nun am nächsten Sonntag in allen Klassen der Punktetanz weiter. In der 1b-Klasse sind wieder alle Mannschaften beschäftigt. Einige Paarungen versprechen besonders interessante Kämpfe, da die Mannschaften, in dem Bestreben, sich unbedingt eine günstige Position zu sichern, bis zum Schlußpfiff recht hartnäckig um die Punkte kämpfen. Verschiedene Mannschaften erhalten im Laufe der nächsten Sonntage infolge Ablauf der Sperrfrist noch die schon sehnlichst erwartete Verstärkung, wodurch sich natürlich auch die Spielstärke noch ändern wird und dadurch die oft allzu siegessicheren Gegner dann unliebsam überrascht werden und unerwartete Niederlagen einstecken müssen. Vielleicht treten schon am Sonntag derartige Aenderungen und Auswirkungen ein und wer wird da der Leidtragende sein?

Einen besonderen Reiz übt das Spiel auf dem Preuko-Platze zwischen

Preußen Komet und S.V. 22 Kayna

insofern aus, als sich hier der vorjährige Ligaletzte und der Meister der II. Klasse begegnet. Unter normalen Verhältnissen müßten eigentlich die bisherigen Klassenunterschiede einen klaren Sieg der Vereinigten erwarten lassen, doch hat Preuko ganz erheblich an Spielstärke eingebüßt, was ja auch der kürzliche 5:0-Sieg Kaynas im Privatspiel bewies. Doch eins ist hier so trügerisch wie das andere, wir glauben daher, daß es zu einem heißen Rennen kommen wird, wobei der Ausgang recht offen erscheint.

Nach dem Siege über Olympia muß man den

Sportbrüdern — Halle 1910

schon einen weiteren Erfolg zutrauen. Zu denken gibt es allerdings, daß der Ausgang zwischen beiden Gegnern wiederholt recht knapp gewesen ist. Es wird auch hier viele Mühe kosten, um die Punkte glatt nach Hause zu bringen.

V.f.R. Reideburg — Olympia

treffen sich an der Windmühle in Reideburg. Vor kurzem schlug Olympia die Reideburger im Weiß-Entscheidungsspiel 6:1. Trotzdem wird es für die Olympianer kein Spaziergang werden, ja, hier ist sogar damit zu rechnen, daß eventuell den Reideburgern die Revanche glückt.

In Merseburg empfängt

Preußen — Giebichensteiner S.V.

und hofft sich durch einen klaren Sieg die Tabellenführung zu sichern. Die bisherigen Erfolge der Preußen flößen allen Gegnern gewaltigen Respekt ein und zu Hause sind die Merseburger von jeher schwer zu schlagen gewesen. Zeigt der G.S.V. das gute Spiel wie in Neumark, so wird sich Preußen allerdings gewaltig anstrengen müssen.

Weiter kämpfen in Neumark die

Sp.Vg. Neumark und Ammendorf 1910

um Sieg und Punkte. Neumark verlor am vergangenen Sonntag gegen V.f.L. Merseburg Res. 4:1 und scheint augenblicklich noch nicht in bester Form. Obwohl Neumark als Favorit ins Spiel geht, würde uns hier ein Erfolg der Gäste nicht überraschend kommen.

Für die Res.-Klasse sind vorgesehen: Eintracht — Borussia, V.f.L. 91 — V.f.L. Merseburg, SV. 98 — Favorit, SV. 99 Merseburg — Sportfreunde.

In den ersten beiden Treffen dürften die Sieger in Borussia und V.f.L. Merseburg feststehen. An der Huttenstraße empfängt 98 den Wacker-Bezwinger und wird schwer kämpfen müssen, um den Rothosen die Punkte zu entreißen. Recht ungewiß erscheint der Ausgang des Merseburger Treffens.

Auch die II. Klasse ist nicht müßig und bringt folgendes umfangreiches Programm zur Durchführung: Sp.Vg. Rietleben — Sp.Vg. Lettin, das Vorortderby. Wacker Zörbig — Freya Passendorf. Germania Salzmünde — S.V. Landsberg. V.f.R. Bennstedt — V.f.L. Dölau. Braunsdorf — Sportring Mücheln. V.f.L. Querfurt — Zöschen 1912. Beuna 26 — Marathon Rössen.

Für die III. Klasse sind folgende Treffen vorgesehen: Wettin — Bahnhof Teutschenthal. Wansleben — Amsdorf. Dammendorf — Eisdorf. Könnern — Osmünde. Zscherben — Cröllwitz.

Spielbeginn in der 1b-Klasse um 4 Uhr, Res.-Klasse um 2.15 Uhr, II. und III Klasse um 4 Uhr. Nur das Spiel in Könnern beginnt bereits um ½2 Uhr. — Außerdem gehen überall noch Spiele der unteren Mannschaften vor sich.

Reichsjugendwettkämpfe.

Die für heute abend im Stadtbad und für Sonntag in der Roßplatz-Turnhalle vorgesehenen Reichsjugendwettkämpfe der Turn- und Sportvereine können wegen technischer Schwierigkeiten nicht durchgeführt werden. Eine spätere Austragung wird erneut veröffentlicht.

Hockey.

Der kommende Sonntag zeichnet sich durch ein recht reichhaltiges Hockeyprogramm aus, und die hiesigen Vereine sind teils in Halle, teils außerhalb der Stadtgrenzen tätig. Auf dem Sportplatz an der Huttenstraße haben um 2,30 Uhr

Sportverein 98 und Riesaer Sportverein

ein Freundschaftsspiel vereinbart. Die Hallenser bringen als beste Empfehlung ihren 3:1-Sieg über den Merseburger Namensvetter mit. Ueber die Spielstärke der Gäste ist nichts bekannt. Das einzige Damenspiel steigt auf dem Zooplatz, wo sich um 3 Uhr

Halle 96 1. Damen und Dessau 05 1. Damen

gegenüberstehen. Die Platzbesitzer müssen hier den Beweis erbringen, daß sie in der vielwöchigen Ruhepause nicht untätig gewesen sind. Erscheinen die 96er Damen in der alten Besetzung, dann sollten sie wohl in der Lage sein, den Anhaltinerinnen das Nachsehen geben zu können. Um 11 Uhr steigt sodann auf der Peißnitz ein Jugendtreffen zwischen Hockeyklub Jugend und Wacker-Leipzig Jugend. Außerhalb spielen Halle 96 und Schwarz-Weiß. Die Vereinigten fahren mit der 1. Herren- und 1. Jugend-Mannschaft nach Bitterfeld, um mit Griesheim-Elektron die Schläger zu kreuzen. Zieht man aus dem Auswahlspiel anläßlich der Werbewoche des HAfL. auf die beiderseitige Spielstärke Schlüsse, so muß man den Hallensern Gewinnaussichten einräumen. Halle 96 weilt mit der 1. und 2. Mannschaft bei dem Zeitzer Ballspielklub. Die Gastgeber veranstalteten am Vorsonntag ein Turnier und schnitten dabei ganz gut ab. Dem Leipziger BC. gaben sie mit 3:1 das Nachsehen. Mußten sich aber dem Chemnitzer BC. knapp 2:1 beugen. Da Halle 96 mit Ersatz für beide Außenstürmer fahren muß, erscheint eine Wiederholung des 8:2-Erfolges aus der vergangenen Saison mehr als fraglich.

Kegelsport.

Klubwettkämpfe am 12. September.

Voraus — Fidele Schiebekiste I. Achter-Mannschaft im kombinierten Kampf auf Asphalt und Bohle, jeder hundert Kugeln in die Vollen. Die zum größten Teil aus A. H. bestehende Mannschaft von Schiebekiste hatte sich viel vorgenommen, mit dem spielstärksten Klub des Lokalverbandes, Voraus, einen Wettkampf auszutragen. Beinahe wäre es für Voraus noch schief gegangen, da sie ihre Gegner wohl unterschätzt hatte und noch mit Ersatz antreten mußten. Im Gesamtresultat auf Asphalt waren Schiebekiste mit 6 Holz Voraus überlegen, während Voraus auf Bohle, trotzdem Schiebekiste in ihrer Zusamensetzung ältere und bewährtere Bohlenkegler aufzuweisen hatte, im Gesamtresultat 61 Holz mehr vorlegte, so daß sie mit plus 61 Holz einen weiteren Erfolg für sich buchen konnten. Gesamtresultat: Fidele Schiebekiste 1 4924, Voraus 4979 Holz.

Alte Schurbrüder — Freie Bahn I. Sechser-Mannschaft, jeder 100 Kugeln auf Asphalt in die Vollen. Zum dritten Male stellten beide Klubs ihr Können unter den Scheffel. Während beim ersten Kampf beide Klubs gleiche Holzzahl erreichten, mußte Freie Bahn I beim zweiten und dritten Spiel die Ueberlegenheit von Alte Schurbrüder anerkennen. Gesamtresultat: Alte Schurbrüder 3073, Freie Bahn I 3034 Holz.

Houben in Paris und Finnland.

Eine deutsche Damenmannschaft in Paris.

Der frühere Meisterläufer Hubert Houben hat bei der deutschen Sportbehörde um die Genehmigung für mehrere Starts in Finnland nachgesucht, die er demnächst ausführen will. Die Startbewilligung ist erteilt worden und so wird man von Houben aus dem hohen Norden bald etwas hören. Am 3. Oktober leistet der Krefelder einer Einladung nach Paris Folge, mit ihm aber noch einige der besten deutschen Sportlerinnen, denn am gleichen Tage finden in Paris internationale Frauenwettkämpfe unter Beteiligung je einer Mannschaft aus Schweden, Italien, England, Frankreich, Polen und Deutschland statt.

Die alte Garde im Sattel.

Herrenreiten in Karlshorst.

Von jeher war Karlshorst die Pflegestätte des Herrenreitersports. Eingedenk seiner Tradition veranstaltete der Verein für Hindernisrennen am Donnerstag das Helden-Gedächtnisrennen, das wieder einmal geeignet war, alte Erinnerungen wachzurufen. Sieben Reiter stiegen in den Sattel, die Herren v. Keller, v. Bachmayr und Schnitzer in den alten Friedensuniformen, v. Metzsch und Jay repräsentierten die Reichswehr, zwei Teilnehmer ritten im Dreß. Die über 4000 Meter führende Steeple Chase wurde von Oberleutnant v. Metzsch mit Stummer Teufel leicht gegen Fippa und Räuberhauptmann gewonnen. Der gleiche Reiter hatte vorher schon Per Dark zu einem überlegenen Siege gesteuert. Noch zwei weitere Rennen des Tages waren den Herrenreitern reserviert, sahen aber ebenfalls nur schwache Beteiligung. Das 100-Sieger-Jagdrennen, in dem ausschreibungsgemäß Herren, die über hundert Rennen gewonnen haben, in den Sattel stiegen, war eine mehr als zahme Angelegenheit, da von den drei Teilnehmern nur zwei über die Strecke kamen. Niederwald siegte unter Herrn von Herder leicht. Im Veteranen-Flachrennen traf sich die alte Garde. Der frühere Champion Robert v. Wallenberg, dessen Glanzzeit zwanzig Jahre zurückliegt, konnte seinen 205 Erfolgen nach langer Zeit noch einen neuen anreihen, da er mit Prometheus gegen die von Oberstleutnant Panse gesteuerte Schelmerei die Oberhand behalten konnte. Die Ergebnisse: Stübing-Hürdenrennen, 3000 Mark, 2800 Meter: 1. Abteilung: 1. Herrn W. Thiedes Logarithmus (Petzelt), 2. Husdent (Kränzlein), 3. Mirabelle (Nürnberg). Tot.: Sieg 42, Platz 17, 16, 60. Ferner: Ardoritin (4), Quednau (gefallen), Rückfahrt, Parsifal II, Argonaut. ½—3—1 Länge. 2. Abteilung: 1. Herren L. und W. Sklareks Athalberga (Kukulies), 2. Baladin (Müschen), 3. Gamsbart (Lüder). Tot.: Sieg 39, Platz 16, 13, 18. Ferner: Verschwiegenheit (4), Ciccola (angehalten), Erin (angehalten), Sieglinde, Valid (angehalten). 4—¾—7 Längen. Riese-Erinnerunks-Jagdrennen, 3000 Mark, 4000 Meter: 1. Herrn G. Tichauers Per Dark (Oberleutn. v. Metzsch), 2. Atlantic (Leutnant von Horn), 3. Gigerl (W. Schnitzer). Tot.: Sieg 13, Platz 11, 14. Ferner: Lebenswonne (4), Theos (ausgebrochen). 2—13 Längen—Weile. Graf Holck-Erinnerungs-Jagdrennen, Ehrenpreis und 3000 Mark, 3000 Meter: 1. Herrn L. Korns Fastnacht (E. Eichhorn), 2. Brandmeister (W. Schnitzer), 3. Ildefrim (W. Wolff). Tot.: Sieg 26, Platz 11, 11, 13. Ferner: Raffke (4), Sturmnacht, Silvo, Quilow, Mars (gefallen). Hals—½—8 Längen. 100-Sieger-Jagdrennen, Ehrenpreis und 2500 Mark, 4000 Meter: 1. Herrn v. Herders Niederwald (Besitzer), 2. Fateider (v. Bachmayr). Tot.: Sieg 28. Ferner: Messina (gefallen). 1¼ Länge. Helden-Gedächtnis-Rennen, Ehrenpreis und 7000 Mark, 4000 Meter: 1. Gestüt Pünstorfs Stummer Teufel (Oberleutn. v. Metzsch), 2. Finne (v. Keller). 3. Räuberhauptmann (v. Borcke). Tot.: Sieg 69, Platz 17, 16, 15. Ferner: Le Challenge (4), Mellarosa (ausgebrochen), Rößling, Harma. 3—¾—1 Länge. Veteranen-Flachrennen, Ehrenpreis und 2500 Mark, 2000 Meter: 1. Graf E. Henckels Prometheus (R. v. Wallenberg), 2. Schelmerei (Oberstleutnant Panse), 3. Hilarius (Herr Hasperg). Tot.: Sieg 15, Platz 10, 11. Ferner: Parioli (4), Impressario. 1¼—½—6 Längen. Raven-Erinnerungs-Jagdrennen, 3000 Mark, 3400 Meter: 1. Herrn W. Lindenstaedts Sturm (Klotz), 2. Myron (Walter Heuer), 3. Centrifugal (Franzke). Tot.: Sieg 61, Platz 23, 13, 18. Ferner: Capua (4), Mäuseturm, Jongleur (gefallen), Amandus, Abmieter, Harry, Whinstone, Hohe Sonne. 1¼—6—4 Längen. Graf Walter Königsmarck-Flachrennen, 3000 Mark, 1400 Meter: 1. Herrn W. Lindenstaedts Duselkop (Zachmann), 2. Diana (Williams), 3. Trianon (O. Schmidt). Tot.: Sieg 77, Platz 21, 16, 17. Ferner: Konradin (4), Karissima, Lydia, Rose Marie, Mandarine, Alteneffen, Heideprinzessin, Milo, Morgensonne. Kopf—½—1 Länge.

*

Unsere Voraussagen für Sonnabend:

Dresden: 1. Rennen: Lissa — Pomona. 2. Rennen: Gegenwart — Amaryllis. 3. Rennen: Geldulf — Zia. 4. Rennen: Bellac — Florfina. 5. Rennen: Mea Diana — Favorit. 6. Rennen: Lese — Borussia. 7. Rennen: Dorn II Szeged.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilungen.)

Spiele Nr. 74, 101 und 105 fallen aus. Spiel Nr. 63 findet auf dem Favoritplatz statt und beginnt ¾5 Uhr nachm.
Busch. Biebach.

*

Jugend-Ausschuß.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 14.)

Die Sitzung des GJA. findet am kommenden Montag im „Markgrafen", Brüderstraße 7, statt.

Wie weisen nochmals auf die am Sonntag im Stadion stattfindenden Jugendmehrkämpfe hin. Wir bitten die Jugendleiter, ihre Jugendlichen dieser Veranstaltung zuzuführen.

Als Vertreter des GJA. ist Herr Wiegel beauftragt worden.
Scherf. Wiegel.

Vereinsmitteilungen.

Kaufm. Turnverein: Am Sonntag, 19. Sept., Uebungswaldlauf in der Heide. Treffpunkt 10 Uhr pünktlich „Waldkater". Alle gemeldeten Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben zu erscheinen.

VfL. Halle 96: Alle am Sonntag nicht beschäftigten aktiven Mitglieder einschl. Junioren der Fußball-Abteilung treffen sich am selben Tage morgens 9,30 Uhr mit Spielkleidung auf unserem Platze.

HSV. Favorit: Heute pünktlich 8 Uhr Sitzung des engeren Vorstandes bei Sterzel. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Spiele am 19. 9.: 3. — Wacker III (4 Uhr Wackerplatz, Treffp. ¼4 Uhr daselbst). Alte Herren — Bor. A. H. (⅓3 Uhr Bor.-Platz). Gleichzeitig geben wir bekannt, daß noch Anmeldungen zur Herren-Handball-Abteilung angenommen werden, und wollen sich Interessenten hierfür am Dienstag, 21. Sept., im Schrebergartenlokal Halle-Ost einfinden.

Olympia: Verbandsspiele am 19. Sept: 1. — Reideburg I (4 Uhr). 2. — Reideburg II (2,15 Uhr). 3. — Reideburg III (12,45 Uhr). Sämtliche Spiele finden in Reideburg statt. Anschließend nach den Spielen Zusammenkunft aller Vereinsmitglieder mit Angehörigen im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße.

Sportbrüder 04-Halle: Unsere Generalversammlung findet nicht heute, sondern morgen abend statt. Die Veröffentlichung erfolgte einen Tag zu früh.

HFC. von 1910: Spiele für kommenden Sonntag: 1. — Sportbrüder I (4 Uhr Sandanger), 2. — Sportbrüder II (2,15 Uhr Sandanger). 3. — Sportbrüder III (12,45 Uhr Sandanger).

Bund Deutscher Radfahrer, Bez. Halle: Am Sonntag findet die Bezirks-Ausfahrt nach Eisleben pünktlich 12 Uhr vom Luisenbad, Mansfelder Straße, statt. Laternen sind mitzubringen.

Hallischer Schwimmverein von 1902: Unser Abschwimmen im Flußbad findet am Sonnabend, 18. Sept., statt. Zum Abschwimm-Kränzchen treffen sich alle Mitglieder am Sonntag, 19. Sept., von nachm. 4 Uhr ab in Brunnerts Hofjäger. Die Uebungsstunden im Hallenbad regelmäßig Dienstags haben bereits begonnen. Es schwimmen von 7—7,40 Uhr die Knaben und Mädchen, von 7,40—8,20 Uhr die Damen, 8,20 bis 8,45 Uhr die Rennmannschaft, 8,45—9 Uhr die Alten Herren, 9—9,20 Uhr ist Riegenschwimmen und ab 9,20 Uhr Wasserballspiel. Um genaue Einhaltung der Zeiteinteilung werden die Mitglieder gebeten.

Giebichensteiner Sportverein: Heute abend 9 Uhr Sitzung des Vergnügungsausschusses im „Mohr". Erscheinen ist unbedingt notwendig: Spiele am Sonntag: 1. — Preußen-Merseburg I (Treffp. 1 Uhr Hauptbahnhof, Abf. 1,16 Uhr) 2. — Preußen-Merseburg II (Treffp. 12 Uhr Riebeckplatz). 3. — Preußen-Merseburg III (Treffp. ½9 Uhr Riebeckplatz). Alle nichtspielenden Mitglieder treffen sich zur Platzarbeit. Wir weisen nochmals auf unser Vergnügen am Sonntag im „Mohr" und erwarten vollzähliges Erscheinen. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich willkommen.

Sportklub Cröllwitz 25: Fußball: Spiele am kommenden Sonntag: 1. — Zscherben I in Zscherben (Verb.-Spiel, Abf. 1,58 Uhr, Treffp. 1 Uhr Cröllw. Brücke). 2. — Landsberg III in Landsberg (Verb.-Spiel, Abf. 2,10 Uhr, Treffp. 1¼ Uhr Cröllwitzer Brücke).

Turnschuhe für alle Sportzwecke — Gummi-Bieder

Achtung! **Echte Kieler Kleidung** **Achtung!**
Alleinverkauf der Firma Heinrich Witt, Kiel
Kieler Anzüge von Mk. **8.50** an — Unbegrenzte Auswahl // // Kieler Palefots von Mk. **6.50** an — Täglich Neueingänge
Endepols & Dunker Gr. Ulrichstr. 19|20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0009
DFG

Amtliche Bekanntmachungen

Am schwarzen Brett im Wagegebäude (Marktplatz 24) ist ein Nachtrag zum Ortsstatut der städt. gewerbl. Berufsschule hier betr. die Ausdehnung der Berufsschulpflicht auf die ungelernten Arbeiterinnen und weiblichen Hausangestellten zum Aushang gebracht worden.

Halle, den 10. September 1926.

e313 **Der Magistrat.**

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Mansfelder Straße von der Elisabethbrücke bis zum Lettiner Wege soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Sonnabend, den 25. September, vormittags 10 Uhr,** im Magistrats-Büro I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge zum Preise von 2 R.M. entnommen werden können. (e270

Halle a. S., den 15. Septbr. 1926

Städtische Tiefbauverwaltung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag den 20. September 1926, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1–3 Wahlen. 4. Erneuerung der elektrisch. Leitungsanlage im Stadtgut Reideburg. 5–6 Verstärkung von Ausgabepositionen. 7. Versetzung des Siegesdenkmals. 8–9 Austausch von Grundstücken. 10. Verkauf von Baustellen. 11. Umlage der Handwerkskammerbeiträge. 12. Einrichtung eines Obdachs in der ehemaligen Artilleriekaserne. 13. Ermächtigung für Stadtbankkredite. 14. Fluchtlinienänderung. 15–19 Rechnungsentlastungen. 20 – 23 Anträge. 24. Aufnahme einer Anleihe. e270

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 15. September 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Bulle.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. d. Mts., vormitt. 10 Uhr werde ich hierselbst Poststr. 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen: **1 Kleiderschrank, 1 Arzneischrank, 1 Ladentisch** öffentlich meistbietend gegen Barzahlg. versteigern. (b0

Pomplun, Gerichtsvollzieher.

Auktion Gr. Märkerstr. 21

Sonnabend den 18. Sept. 26, vorm. 12 Uhr versteigere ich freiwillig:

1 Auto 6/20 PS. Ley-Wagen, zugelassen und versteuert. Der Wagen ist gebraucht aber fahrbereit. (h0

Otto Uhlitzsch, Auktionator. Gr. Märkerstraße 21, Tel. 25209.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 18. d. M. vorm. 10 Uhr versteigere ich hier Poststraße 13:

1 Schreibtisch (in Eiche), **1 Bücherschrank, 1 Ledersessel, 1 Credenz, 1 Singernähmaschine** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

(* **Becker,** Obergerichtsvollzieher.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.

Sonnabend den 18. September 1926 vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig: **Sofa m. Umbau Nußb., Kücheneinrichtung, Eisschrank, kl. Stehpult, Tisch, Kleidung u. div. a. S.**

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr. (h03598

Otto Uhlitzsch, Auktionator. Große Märkerstr. 21. Telefon 25209

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 18. 9. cr. vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststr. 13 hiers.: 1 Herrenfahrrad, gebr., 3 Stehlampen (elektr.) öffentlich meistbietend gegen bar. (h4121

Gross, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. d. Mts., vormitt. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Poststr 13: **1 Bücherschrank, 1 Spiegel, 1 Patwage, 1 Kredenz, 1 Rolle Bitumenpappe, 2 Hobelbänke, 1 Fahrrad, 1 Geldschrank, 5 Schreibtische, 3 Aktenschränke, 5 Tische, 9 Stühle, 1 Wandbrett, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Motor, 1 Wandschrank, 1 Klubsessel,**

ferner nachm. 3 Uhr im „Grünen Hof" Große Steinstraße:

1 Geldschrank u. 2 Rollwagen,

nachm. 5 Uhr Boeckestr. 2/3:

1 gr. Bohrwerk,

nachm. 6 Uhr in Diemitz, Treffpunkt Hindenburgbrücke:

18 transportable Kachelöfen

öffentlich meistbietend gegen bar. (3

Hartung, Obergerichtsvollzieh. kr. A.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. September 1926, nachmittags 4 Uhr versteigere ich in Ammendorf im „Gasthaus zum Elstertal" öffentlich gegen Barzahlung:

1 Eiskonservator, 1 Büfett, 1 Rolle u. 1 Leiterwagen. (Di

Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. ds. Mts., vorm 10 Uhr versteigere ich hiers. Poststr 13, Gerichtsgebäude: **1 Partie Kakao, Schokolade, Keks** gegen bar (32447

Stoye, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. 9., vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststr 13: **Toilettesschrank, Warenregal, 2 Schaukästen, 25 Karton Seife, 1 Partie elektr. Lampen** gegen Barzahlung. (32448

Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. (Lud,285

Frau M. Poloni, Hannover B 32. Edenstraße 30 A

Unterricht

Violin-, Mandoline-, Klavier-, Laute-, Gitarreunterr. ert. May, Torstr. 10.

Italienische Conversation gesucht.

Angeb. unt. K. 9650 an die Hauptstelle d. Hallisch. Nachrichten Gr. Ulrichstr.

English

Gram., Conv., Korresp., Nachhilfe, Uebersetzung kaufm. Briefe. Dtsch.-Engländ. 16 J. Lond. Staatl. genehm. Frostknop, * Moritzzwinger 7, I.

Jg. Mädchen f. Nähen an eig. Wäsche und einf. Kleidern erlernen. Offert. u. M. 9692 a. d. Exp.*

Wer ert. Verkäuferin i. d. Abendst. Unterricht in Kurzschrift? Off. u. L. 8505 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kaufmännische Privatschule

Inh. u. Leiterin: **Frau Elisabeth Dern**

Halle (Saale), Friedrichstraße 70 pt. Telefon 21650 (*

Anmeldungen werden entgegengenommen.

Wäsche, Kleider, Kost., Hüte, Blusen, kleine Fig., f. alles neu, billig z. verkf. Jägerplatz 7, pt. l.*

G. erh. Kinderwag. zu verk. Gr. Brauhausstr. 29, I. Et. r.

G. erh. D.-Fahrrad billig zu verkaufen. Off. u. L. 8503 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Nie wied:rkehrende Gelegenheit. *

Restposten,

Kieler-Anzüge, pr. Qualität, Baby-Kleidchen und Anzüge weit u. Einkaufspr. Gr. Ulrichstr. 28, I.

Beamte u. Angestellte erh. pr. Kottbuser Anzugsstoffe * b. bequemer monatl. Teilzahlung Gr. Ulrichstr. 28, I.

G. erh. Plüschgarn. z. v. Wielandstr. 29, I. r.

Möbel

Speisezimmer, einz. Büfett, einz. Bücherschrank, einz. Schreibtisch, Schlafzimmer, Küchen, * billig, auch Teilzbl.

16 Schmeerstr. 16

Polster-Schieke

Stoffsofa v. 58 M., Plüschsofa v. 70 M. Chaisel. v. 38 M. Ausziehtisch, Eiche, 2,10 m lg., 88 cm br., 75 M., Stahldrahtmatr., Aufleg., Bett., Stühle, Schrke. all. bill. Eig. Werkst. Auf Wunsch Teilz. Friedrichstr. 7. *

El. Kinderwag.

fast neu, bill. z. vk. Kannischestr. 16, pt.

Motorrad

z. verkauf., 3½ PS., 160 Mark, fahrber. Domplatz 5, Laden.

Auf

Teilzahlung

zu diesen billigen Preisen

Anzüge aus soliden, tragfähigen Stoffen . . . . . . 28.— 32.— 39.— Anzahlung **10.–**

Anzüge in Gabardine u. Whipekord-Stoff. . . . . . . 48.— 56.— 62.— Anzahlung **15.–**

Anzüge letzte Neuheiten in Kammgarn Gabardine in gestr. und kariert . . . . . 72.— 79.— 86.— Anzahlung **20.–**

Anzüge **für den Uebergang** in Gabardine und Covercoat neueste Form 49.— 59.— 69.— Anzahlung **15.–**

Gekaufte Ware wird gegen Ausweis sofort ausgehändigt

Franz Mettner G. m. b. H.

Halle a. S., Neumarktstrasse 6

Merseburg, Weissenfelserstr. 7

h0311

Grosser

Räumungs-Ausverkauf

in nur solid gearbeiteten **Bettstellen — Patent u. Auflegematratzen — Chaiselongues Plüsch- u. Stoffsofas — Klubsofas — Klubsessel in Stoff u. Leder** staunend billig (lfd Zahlungserleichterung

Emil Maß, Charlottenstr. 9 u. 13.

Erstklassige Marken-

Fahrräder

niedrige Anzahlung bequeme Teilzahlung

Gustav Lerche

Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894 Eig. Reparaturwerkstatt Tel. 8111.

Gebrauchter billiger

Stoewerwagen

9/28 PS., billigst zu verkaufen

Reilstraße 89.

Kümmelkäse

aus garantiert reinem Quarg, ca 50 bis 55 gr schwer, an Wiederverkäufer abzugeben. Offerten unter T. 5537 an die Expedition ds. Blattes (a02194

Audi-Schnellastwagen

2 Tonnen. Wanderer, 5/15 PS., abnehmbare Limousine, billig zu verkaufen. *

Hallesche Automobil-Centrale P. Hagemann, Grünstraße 31.

Die Generalvertretung

eines vielfach patentierten Qualitätsartikels für die Eisenwaren- u. Baubeschlagbranche ist für die Regierungsbezirke Halle und Merseburg gegen hohe Provision zu vergeben. Es wollen sich nur bestens eingeführte Firmen und Herren mit erstklassigen Referenzen bewerben. Angebote erbet. unter Dd 4799 an **Ala · Haasenstein & Vogler AG., Dortmund.** hs26

Vertreter gesucht.

In Halle u. Umgeb. bekannte Zigarrenfabrik sucht sofort einen bei Gastwirten u. Kolonialwarengeschäften gut eingef. Vertreter gegen hohe Provision. Es kommen auch Herren in Frage, welche schon andere Branchen vertreten. Bewerbungen u. U. 9618 a. d. Exp. d. Bl. (*

Wir suchen zum 1. Oktober eine

bilanzsichere Kraft

nicht unter 20 Jahren. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **J. E. 887** an Annoncen-Expedition **Invalidendank,** Schweitschkestraße 1. (e 25

Für sofort einige (b0

tüchtige

Vertreter gesucht

welche in der Lage sind, bei der Privatkundschaft

H.- u. D.-Konfektion sowie Textilwaren aller Art

auf **Teilzahlung** zu verkaufen. Off. unt. D. 9665 an die Exp. ds Bl.

Provisions-Vertreter,

bei Detailgeschäften und Händlerkundschaft gut eingeführt, von **Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung und mechanischer Weberei** mit reichhaltiger Kollektion für **Halle und Umgegend** gesucht. Offerten unter **L. P. 738** an **Rudolf Mosse,** Plauen i/V. (ma279

Heizungsingenieur oder Techniker

mit Erfahrung in Bade-, Trocken- und Desinfektionsapparaten gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter T. 5437 an die Exped. dieses Blattes. (b0

Grundstücke — Verkäufe

Schrebergarten am Paul-Riebeckstift m. 23 7jähr. Obstb., sch. Beerenobst u. Erdbeer. f. 200 M. z. v. Beesenerstr. 49, II. M.

Mittleres Zigarrengeschäft, 8 J. besteh., umständehalb. sofort zu verkaufen. Off. u. B. 9662 a. d. Exp. *

Thüringen

Erwerbsgut, 125 Morg., bestes Absatzgebiet, bei ca. 30–35 000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfragen unt. T. 5277 an die Exped. ds. Bl. (a0

Tischlerei-Werkstatt

m. Büro, evtl. als Wohng. u. Boden, 200 qm, m. Werkz. u. versch. Masch. bei bill. Miete sof. z. vk. Erf. 650 RM. Off. u. B. 9702 a. d. Exp.

Schönes Zinshaus

z. verk. Angeb. unt. U. 9698 a. d. Exp. (h

Verkäufe — Verschiedene

Damen- und Herrenräder

mit prima Freilauf u. 2jähr. Garantie verkauft f. 80 Mk. Max Meßling, Kannischestr. 13, I. Eing. Moritzzwing.

Speisezim. echt Eiche v. 390.– M

Herrenzim. echt Eiche v. 385.– M

Schlafzim. Eiche gem. v. 380.– M

Küchen komplett v. 120.– M

Einzelmöbel spottbillig (1184

Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Cutaway, gut erh., prsw. z. verk. Bes. Sonnabend nachm. u. Sonntag vorm. Hose, Trothaerstraße 88, II. r. *

F. n. Federb. z. vk. Riemeyerstr. 22, pt.

G. erh. Pl.-Sofa b. z. Forsterstr. 5, H. pt.

Preiswerte

Harmoniums

zu günst. Zahlungsbedingungen (h134 in großer Auswahl

Albert Hoffmann am Riebeckplatz. Katalog kostenfrei.

G. erhalt., dunkelbl. **Kinderwagen** sow. Stubenwagen preisw. z. verk. Zu erfr. vorm. Rudolf Haymstr. 15, pt. r. *

Einen großen Posten

Marken-Fahrräder

auf Teilzahlung abzugeben. (h01233

Otto Hänisch Turmstr. 156 Fernruf 2719.

Gebrauchte **Ankleideschränke Dipl.-Schreibtisch** in Eiche u. Nußb.

Nußbaum: Büfett, Bücherschränke, Lederstühle, Zweizugtische, Damenschreibtisch, Vertiko (e309 Kleiderschrank, runde Tische, achteckige Tische, Trumeaux, Klubsofa, Rohrsessel, Ledersessel, Chaiselongue, **PIANO** verkauft billig

Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Großes 4stöckiges Wohnhaus,

Magdeburgerstraße (Riebeckplatz) gelegen, mit Toreinfahrt, Autoschuppen, großem Hofe und Hintergarten, sofort zu verkaufen. Mietsertragswert M 9100.—, Versicherungswert M 236 000.—, Anzahlung M 30 000.— (32445

Conrad Drobinger, Halle, Burgstr. 50. Fernsprecher 23019.

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer in allen Ausführungen sowie alle anderen *

Möbel

nur hochwertige Qualit. zu auffall. niedr. Preisen

Schneider Richard Wagnerstraße 54.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Grundstücke — Kaufgesuche

1 Mrg. Acker (Nähe Irrenanst. o. Cröllwitz) z. pacht. o. kf. ges. Off. m. Preisang. an Hornburg, Schweitschkestr. 32, p.

Baustelle von Selbstreflektant z. kauf. ges. Off. u. V. 9639 a. d. Exp. *

Baugelände in oder bei Halle ev. Grundstück als Abbruch kauft (f Postschließfach 179.

Zigarren- oder Lebensmittelgeschäft

gegen Kasse z. kauf. ges. Ang. m. Preis u. V. 9679 a. d. Exp.

Fachmann sucht sof.

Restaurant

z. pacht., evtl. übernehme a. Büfettierposten wo Inhaber krank od. leidend ist. Off. C. 9663 a. Exp.

Suche schön geleg.

Villa

v. 6–10 Zimm. mit Gart. z. kauf. Gefl. Ang. m. näh. Ang. u. S. 9696 a. d. Exp.

Pianos

zu vermieten (b0

Ritter Pianofabrik, **Halle Leipziger Str. 73.**

Möbel!

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer in Eiche und gestr., Kücheneinrichtungen, lasiert u. gestrichen, Bücherschr., Plüschsofa, Chaiselongue, Bettstellen mit M., Klubsess., Ankleideschränke m. u. ohne Spieg., Auszugtische, Stühle, Waschkomm. Flurgarderoben verkauft billig Friedrich Schirloth, Kl. Ulrichstraße 34, gegr. 1892.

Schreibmaschinen

Gelegenheitskäufe preiswert im Schreibmasch.-Haus

F. Herbert, Alte Promenade 34, a. d. Hauptpost.

Suche kleines Landgrundstück

oder Geschäft bei 1000 Mk. Anzahlung zu kaufen oder pachten. Off. unt. **S. A. 382** an **Rudolf Mosse, Berlin, Fennstr. 1.**

Schön gelegener Bauplatz

mögl. mit gut. Baumbestand für 2 Einfamil.-Häuser zu kauf. ges. Offert. unt. **B.A.9244** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4. (3

Motorrad,

fahrber., g. Bergst., 1½ PS., für 150 M. z. v. Z. Bes. v. 4–7 Schlosserstr. 16, II. †

Fabrikneue

Sprechmaschin.

z. Spottpr. v. 20 M. solange Vorrat z. v. Dorotheenst. 3, I. Etg.

Klappsptw. z. v. Fleischerstr. 39, Stgb. III.

Herren-Fahrrad bill. z. v. Kl. Brauhausstr. 7, I. r. *

G. erh. Kinderwag. bill. z. verk. Thomasiusstr. 47, H., pt. *

Fast neu. Fahrrad z. verk. bei Putze, Merseburgerstr. 16.

Herr.-Fahrrad, gebr., b. z. verkf. * Saalberg 19, I. M.

Wanderer, 4 PS., g. erhalt., fahrber., zugel. u. verst. für 350 M. verk. Besicht. Sonnt. vorm. 10–1 Fritsch sen., (h Friedrichst. 35, M.-H.

N. S. U.-Motorrad

4 PS., fahrbereit, in tadell. Zustand, umständehalber sofort preiswert verkäufl. Off. unt. T. 5237 an die Exp. d. Bl. (a0

Kdw., g. erh., z. vk. Blumenthalst. 18, p.

Gebr. Handwagen, Gehrock, Wanduhr, Halb-Stiefeln z. vk. Wilhelmstr. 7, H. I. r.

50 Zentner *

Klee-Heu,

I. Schnitt, z. verkf. Otto Schaaf, Döblitz. Fernruf Wettin 53.

Sehr schön. **Schlafzim.** u. **Herrenzim.** gebe sehr billig ab. **Mühling,** Fritz Reuterstraße 5 *

F. n. eleg. Kleid z. v. Blumenthalst. 18, p.

D.-Fahrrad z. verk. Burgstr. 11, pt. r. *

Jalousieschrank

zu verkaufen

Friedr. Peileke Geiststr. 25.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen

billigst bei *

Alfr. Balasus, Geiststraße 58. Kein Laden.

Kind.-Gitterb. z. v. Wolffstr. 12, II. *

1 Pelz (Flieger) weiß gefüttert, kurz gearbeitet, desgleich. 1 Lederjacke, w. neu (schwarz) z. verkauf. Off. U. 9678 a. Exp.

F. n. Damenrad vk. Sophienstr. 1, II, I.

Motorrad

260 Mark z. verkf. P. Beier, Gottenz, b. Gröbers, Fahrrad-Motorradhandl.

G. erh. Kdw., bl., a. R. v. Liebenauerst. 16, IV

Schaufenstergestell

gebr., bill. z. verk. Leb.-Mittelgeschäft, L. Wuchererstr. 74.

Kinderwagen billigst z. vk. Z. erfrag. bei A. Hamel, Barbarast. 11, Sout.

Pflaumen z. Muskochen

hat abzugeben (a0 Max Otto, Untermaschwitz.

Fahrräder,

neu u. gebraucht, billig zu verkaufen Reilstraße 23. *

Mod. hlbh. Kdw. z. vk. Parisstr. 14, r. †

Gebr. Grude, * Gestell, Rohr, z. vk. Schönitzstr. 2, I. r.

Eich. Speisezimmer, kompl. f. 550 M. z. v. Thomas, Tischlerm. Mühlweg 25, III. *

Fa. n. Kinderwagen Preis 25 Mark. * Angerweg 5, I. r.

Sämtl. Möbel

verkft. Dienemann, Dieskauerst. 4, H. I.

Hochzeits-Geschenk! Wandspiegel

mit Goldrahmen, reich verziert 50 M., Trumeau, schw., m. Marmorauff., herrl. Stück 90, 2 Polstersessel v. Lehne je 10, Vertiko 25, Schreibsekretär m. Rolljal. 30 M., Küchentisch 8 Franckestr. 7, III. Tel. 23410. †

Schreibmaschine

z. v. Schmeerstr. 14, I.

Feine frische Molkerei-Butter

am billigsten stets bei

Paul Lindner, Buttergrosshandlung

Halle a. d. S. // Fernruf 2418. h

Kauf-Gesuche — Verschiedene

Neue und gebr. Herren- u. Damen-Fahrräder spottbill. z. verkauf. Lohrengel. * Gr. Klausstraße 7.

Sofa * zu verkauf. Ludw. Wuchererstr. 12, H. I. r.

Kl. Pferd, Russe, billig zu verkauf. * Moritzkirchhof 8.

Hunde all. Rass.

für d. Ausland ges. Eb. Schulze, Röpziger Fähre b. Halle Geschäftsz. 9–2 Uhr

2 mittl., kl., zugfeste Russen z. k. ges. Off. m. Pr. u. L. 8511 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kaufe zu d. höchsten Tagespreisen:

getr. H.-Jack.-Anz., Smoking u. Frackanzüge, schw. Hosen, Wäsche, Fahrräder, Musik-Instrumente, Schuhwerk, * L. Hirsch, Brüderst. 3 a. Markt, Ecke Hub

Gebr. Möbel jeder Art z. k. ges. Off. u. H. E. 50096 a. Ala, Gr. Ulrichstr. 63. (3

G. erh. Ankldschrk. ges. Off. F. 9646 a. Exp.

Warenschrank

z. kauf. ges. zirka 2 m breit. Off. m. Pr. u. B. 9642 a. d. Exp.

Mod. Stehuhr, schw. Eiche ges. Off. m. Pr. u. D. 9644 a. d. Exp.

Motorrad

D. K. W., Alba od. ähnl. gesucht. Off. u. S. 9636 a. d. Exp. *

2 Bettst. m. Matr., Schuh-Leisten zu kaufen. Off. u. H. 9668 a. d. Exp. *

Auto,

4 bis 5 St.-PS., zu kauf. ges. Angeb. u. L. 8508 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Rüstholz,

neu o. gebr., wie Bohlen, Riegel, Rüstbäume usw. sofort gegen bare Kasse zu kauf. ges. Eiloff. u. M. 9672 a. d. Exp. ds. Bl. *

Hochtragende Kuh,

schwarz-bunt, verkft. Radicke, Heiligenthal bei Gerbstedt. (a

Pferd u. Wag.

Preuße billig zu verkaufen Burgstraße Nr. 52.*

Tiermarkt

10 Stück Frettchen

verkauft Hoffmann, Belleben. (a

Rassetauben

empfiehlt **Taubenzentrale Brunoswarte 25** dicht am Hallmarkt.

Zwei Boxer,

pr. Wachhunde, 2j., goldgestromt, billig z. verk. Merseburg, Delgrube 1, part. (†

Zahm. Rabe u. and. Vögel (a billig zu verkaufen G. Drebes, Löbejün.

1 hochtrag. Zugkuh

z. vk. Rosenfels 24 bei Hohenthurm. Zu besichtigen von 5 Uhr abends. *

Offene Stellen — Männliche

Für nachmittags sofort tüchtiger *

Obstpflücker ges.

Z. erf. Seydlitzst. 29, I.

Generalvertretung für Merkur-Schreibmaschine, Verkaufspreis 75.— M., w. verg. Verkaufst. H., w. Untervertreterstab leiten k., w. schriftl. Bew. einr. Einige hund. M. z. Uebern. erfrdl. **Georg Wolff,** Magdeburg-N. 3, W. Rathenaustr. 16.

Malergehilfen, Anstreicher,

solid, schwindelfrei, z. Anstr. von Eisenkonstruktion in Halle sofort gesucht. * **Ehrhardt,** Jahnstraße Nr. 6.

Jungen

Friseurgehilfen

stellt sof. ein bei gut. Kost u. hoh. Lohn. **Karl Müller,** Friseurmeister, Gröbers b. Halle S.

Suche für den Bezirk Halle einen (a

gut eingeführt., jungen Reisenden

für Tabakwaren, bei hoher Provision. Off. u. T. 5377 an die Exp. d. Bl. erb.

Suche (a

Roßschlächter-Gehilfen,

f. m. geringer Einl. auch m. Teilhab. w. Wohn. vorh. Off. u. T. 5357 an d. Exp.

Jg. Mann

zum Kohlenabtragen gesucht. Zu melden Herrenstraße 3, nach 6 Uhr abends. (b0

Von Freitag, den 17. ds. Mts. ab steht eine große Auswahl bester

hochtragender u. frischgekalbter Färsen

(ostfriesische Rasse) preiswert bei mir zum Verkauf

Simon Sackl, Halle a. S. Delitzscherstr. 20. Fernruf 25789.

Agentur

einer ält., größeren Versich.-Gesellsch. m. sämtl. Nebenzweigen für Halle u. Umgeg. ist neu zu besetzen. Für Herren, die in der Lage sind, das besteh. Geschäft weiter auszubauen, biet. sich lohnender Nebenverd. Bew. unt. D. 9684 an d. Exp.

Burschen und Mädchen aufs Land sucht
- Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Klausstraße 14. *

Offene Stellen — Weibliche

J. Mädch., w. perf. kochen k. u. etwas Hausarb. m. übern., fleiß. u. sauber ist, bei gut. Lohn ges. Meld. nur von 4–5 nchm. Bacher, Magdeburgerstr. 13, II.

Tücht. Mädchen

das kochen kann, in herrsch. Haush. (ält. Ehep.) z. 1. 10. gesucht. Zu erfragen * Kaiserstraße 6a, II., nachmitt. ½3–¼4.

Kontoristin

welche auch Schreibmaschine bedien. k., sofort gesucht. Eilang. u. N. 9673 an die Exp. d. Bl.

Aelter., erfahr. Mädchen,

das perfekt kochen k. und in allen Hausarbeiten bewand. ist, per 1. 10. gesucht. (b **M. Schröder,** Gr. Steinstraße 33.

Wirtschafterin

für frauenl. Haush. ges. Ang. m. Alter, Familienverhältniss. u. Lohnanspr. unter N. 9693 an d. Exp. (b

Erstes Hausmädchen

in herrsch. 3-Pers.-Haushalt ges. Muß selbst. kochen können, in allen Hausarbeit. erfahr. u. kinderlieb sein. Offerten mit Zeugnisabschr. unt. T. 5477 an d. Exp.

SucheKöch. u. Hausm. f. Priv., Mädch. a. L. **Helene Sens, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Leipzigerstr. 32.**

Hohes Einkommen

biete ich

Damen und Herren

durch den Verkauf meiner hygienischen Artikel sowie Korsetts, Hüft- u. Büstenhaltern, Leibbinden etc. aus Stoffen u. Gummi an Private. Ich **biete** sofortigen hohen Verdienst, mäßige Preise, reichhaltige Auswahl z. T. patent. Artikel, jegliche Unterstützung.

Ich **suche** im Verkehr mit dem Publikum gewandte Verkäufer, die an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind. Tüchtige, mit der Branche nicht vertraute Kräfte werden durch Bezirksleitung eingearbeitet. (a2613

Offerten erbeten an

Sanitas-Versand, Werne Kr. Bochum.

Universitäts-Nervenklinik Halle a. S., Jul. Kühnstr. 7, **sucht**

geprüfte Pflegerin.

Vorstellung zunächst nicht erwünscht, dagegen Einsendung von Gesuch, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und event. Lichtbild. (b798

Jüngere Kontoristin

für Buchhaltung, Schreibmaschine und allgem. Kontorarbeiten per 1. 10. cr. od. früher von elektrotechnischer Spezialgroßhandlung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr erbeten unter L. 8509 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (e301

Für das Büro eines ausgedehnten Betriebes wird eine

Kontoristin

die auch in Stenographie und Schreibmaschine perfekt ist, zum baldigen Antritt gesucht. Anfängerinnen kommen nicht in Frage. Wir erbitten Angebote unter Aufgabe von Referenzen, mit Angabe des Eintrittstermins u. H. 9688 an die Geschäftsstelle d. Hall. Nachrichten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0010

Das ewige Wunder.

Roman von Guido Kreutzer.

Nachdruck verb.) (Fortsetzung folgt) (14

„Wir erwarten Herrn Legationsrat zum Abendbrot. Allzulange kann es nicht dauern. Vielleicht nehmen gnädige Frau bis dahin hier auf der Terrasse Platz. Ich werde der Mamsell sagen, daß sie einige Erfrischungen bringt. Der Wagen kann inzwischen in die Garage gefahren werden und der Chauffeur in der Leuteküche sein Essen bekommen. Für solche Fälle haben wir ein für allemal ganz bestimmte Anweisungen."

Schnell schob er einen Korbsessel und ein Tischchen zurecht. Dann erschien die Mamsell mit den Erfrischungen, um sich gleichfalls sofort wieder diskret zurückzuziehen.

Nun blieb Hedda Yellin allein. Essen mochte sie nichts; nur den eisgekühlten, mit Selters versetzten Mosel trank sie durstig. Gern hätte sie, um das merkwürdige Zittern ihrer Nerven zu bändigen, eine Zigarette geraucht; unterließ es jedoch lieber — aus einem Grunde, den sie nicht begriff oder sich zumindest nie eingestanden hätte. Das Milieu internationaler Welthotels, gigantischer Luxusdampfer, feudaler Modebäder, eleganter Nachtlokale — das war ihr vertraut und war ihr Element. Aber einen der jahrhundertealten berühmten märkischen Herrensitze, die so oft die Wiege preußisch-deutscher Geschichte gewesen, betrat sie heute zum ersten Male. Sie hätte spöttisch lächeln mögen; und doch schien ihr: als wehe aus diesem grauverwitterten, anspruchslos vornehmen Hause ein seltsamer Hauch sie an, der verwirrte und erregte und ihr fast alle Selbstsicherheit nahm.

Nach dem stundenlangen monotonen Rattern des Motors war die tiefe Stille dieses großen gepflegten Gutsparkes köstlich:

Die Rosen des kreisrunden Bosketts vor der Auffahrt hauchten ihr süßen Duft entgegen.

Lange beobachtete sie ein paar Schwarzamseln, die sich mit eifrigem „Tschack, tschack, tschack" durch die Büsche jagten.

Dann suchte sie vergebens die Worte zu entziffern, die sich als eingemeißeltes Spruchband um ein über dem Hausportal in den Stein gehauenes Wappen schlangen. Doch die Verwitterung war bereits zu weit vorgeschritten, und auch die Dämmerung schattete schon zu tief.

Vom Wirtschaftshof kam gemächlich den Seitenweg des Parkes ein Jagdhund herangetrottet; ein drahtiger, prachtvoll gebauter Rüde, dessen welliges Haar den tiefen Bronzeton alter römischer Goldmünzen hatte. Mit ein paar Sätzen nahm er die Freitreppe, stutzte jäh, zog die Oberlippe von den Zähnen und musterte argwöhnisch die fremde Erscheinung. Nur Schritt um Schritt näherte er sich vorsichtig, bis er neben dem Korbsessel stand. Schließlich war er beruhigt, legte den Kopf auf Hedda Yellins Knie, wedelte ein paarmal mit der kurzen Rute, schloß wohlig die Augen und ließ die weiche Frauenhand mit seinen Behängen spielen.

Nun schwamm der Mond über den Wipfeln der Parkbäume; überschüttete die Kieswege mit Silberschnee und löste die grüne Wirrnis der Büsche und Sträucher in tausend helle und dunkle Farbenflecke auf.

Es wurde ganz still.

Der Hund hatte sich neben dem Korbsessel niedergetan und lag zusammengerollt. Die wehmütigen Töne der Ziehharmonika, die bisher vom Wirtschaftshof herübergekommen waren, erloschen. Auch der Wind schlief ein.

Traumhaft tiefer Friede umfing die müde Welt.

Aber in diesem lautlosen Schweigen der heraufziehenden märkischen Sommernacht — so fern allem leeren Lärm und sinnlosen Hasten Berlins — übermannte die Wartende das große Bangen der Einsamkeit, in der sie ihr Herz schlagen hörte. Jetzt flatterte es wieder unruhig wie ein gefangener Vogel. Unerhört schien ihr plötzlich ihr Tun. Was wollte sie hier? Mit welchem Recht drängte sie sich in die Abgeschiedenheit dieses Hauses? Was sollte sie um Gotteswillen Malte von Reeg nur sagen? Und nachdem sie solange auf ihn gewartet hatte, m u ß t e sie ihm doch irgendwie glaubwürdige Erklärung geben, wenn er endlich kam.

W e n n er endlich kam!

Aber weshalb kam er nicht! Weshalb blieb er solange aus?

Da erhob sie sich unvermittelt. Es litt sie nicht länger in ihrem Sessel. Sie fürchtete sich plötzlich vor dieser Einsamkeit und diesem drohend verhaltenen Schweigen. Mit einmal sehnte sie sich leidenschaftlich nach der lichtdurchfluteten Behaglichkeit ihrer kleinen Villa, nach den schimmernden Rampenlichtern des „Tuskulum-Theaters", nach dem turbulenten Applaus der Menge. Oder zumindest nach irgendeinem Menschen — mochte es auch nur der Lakai sein, der sie vorhin empfangen hatte.

Aber da trat er selbst schon wieder auf die Terrasse hinaus.

„Ich wollte nur fragen, ob gnädige Frau nicht doch lieber ins Haus kommen möchten. Es wird vielleicht zu kühl."

„Ja; allerdings" . . . gestand sie in leiser Dankbarkeit und folgte ihm über die Schwelle und betrat den ersten Raum rechter Hand von der großen Diele.

Ein riesiger, quer zwischen zwei Fenstern stehender Diplomatenschreibtisch; ein eichener Gewehrschrank; eine Rauchecke unter der Geweihgruppe; tiefe schwere Konferenzsessel; Ahnenbilder an den stoffbespannten Wänden — offenbar das Arbeitszimmer des Gutsherrn.

Die abgedämpfte Schreibtischlampe, die der Diener eingeschaltet hatte, tauchte das große ernste Gemach in grünlichen Halbdämmer.

Von der lederüberzogenen Platte des Diplomaten aber leuchtete das weiße Rechteck eines Briefumschlages.

Was ging die Schauspielerin Hedda Yellin, die das Haus zum ersten Male im Leben betrat, dieser Brief an? Wie durfte sie die Taktlosigkeit wagen, überhaupt einen Blick auf die Adresse zu werfen?

Und doch tat sie es; weil sie einfach nicht dagegen ankonnte. Es war ein Zwang, dem sie erlag. Es war, als triebe die Vorsehung sie mit Peitschen — daß sie geradewegs zum Schreibtisch trat und mit einem einzigen Blick diese wenigen Zeilen in sich aufnahm:

J. H.
Fräulein Lonny Lars
Berlin-Dahlem
Cecilienallee 68

Der Lakai war ihr instinktiv gefolgt, als müsse er die Geheimnisse seines Herrn vor unberufenen Augen schützen. Doch betreten wich er einen Schritt zurück, als die Fremde sich zu ihm umwandte und er in ihre jäh erblassenden Züge starrte.

Er versetzte unsicher:

„Nun muß Herr Legationsrat aber wirklich jeden Moment kommen. Bitte nehmen gnädige Frau solange nebenan im Wohnzimmer Platz. Es kann sich allenfalls noch um Minuten handeln."

„Sie glauben bestimmt, daß Ihr Herr heute abend zurückkehrt?" . . . fragte sie hastig.

„Ich weiß nicht, wie gnädige Frau . . ."

„Antworten Sie mir doch: Sie glauben und wissen das ganz bestimmt?" — beharrte sie.

Einzig dastehend

sind unsere billigen Preise,

welche wir schon jetzt für Herbst- und Winter-Kleidung bieten.
Ein neuer Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Mantel aus gutem Eskimo 19⁵⁰	**Jugendliche Kleider** aus reinwollener Popeline, flotte Formen . . 26.00 17⁵⁰	**Tanz-Kleider** alle neuen Lichtfarben . . . 26.00 19.75 16⁵⁰
Mantel aus Velour de laine 29⁰⁰	**Damen-Kleider** in prima Rips, neue Farben 39.00 29⁰⁰	**Samt-Kleider** in prima Cöper-Velvet 22.00 19⁷⁵
Frauen-Mantel für starke Damen 35⁰⁰	**Frauen-Kleider** für starke Damen in vornehmer Ausführung . 49⁰⁰	Neue **Pullover-Stoffe** in grosser Auswahl . . . . . Meter 2.75 1.75 1⁵⁰

Elegante **Mäntel** mit reicher Pelzgarnierung in allen Preislagen.

M. Schneider Halle-S.

Leipzigerstraße 94 — **Inh. Johannes Hagenow** (e — **Leipzigerstraße 94**

Beff. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen, 1. 10. gesucht Martinsberg 8, I. r.

Junge, saubere * **Waschfrau ges.** Off. O. 9674 a. Exp.

Sauberes, fleißiges **Dienstmädchen** f. Landwirtsch. ges.* Zu erfr. Dessauerstr. Nr. 2 b, I. Etg. r.

Stopferin * für elektr. Betrieb sucht Max Albert, Prinzenstraße 18.

Selbst., kinderliebes Mädchen mit guten Zeugn. ges. Etwas Kochkenntn. erfordl. Dr. Mund, * Kronprinzenstr. 41.

Haus- u. Feldmdch. f. Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Kl. Ulrichstr. 1. (*

Stellen-Gesuche
Männliche

Suche für m. Sohn, w. Ostern 1927 die Schule verl., Lehrst. b. einem Herren- u. Damenfriseur. Ang. u. M. 9572 a. d. Exp.

Glanz und Farbe
das Gebot der Mode.

Kein Laden

Pulloverstoffe	herrliche Ausmusterung 3.— 1,80 1.65	1²⁰
Pulloverstoffe	140 cm breit, reine Wolle . 7.—	5⁹⁰
Jaquard	reine Wolle, verschiedene Farbenstellung 7.50 5.80	4⁸⁰
Ottomane	für Kostüme und Mäntel alle Farben 130 cm breit 11.50 7,50	5⁵⁰
Popeline	reine Wolle, verschiedene Farben 3.— 2.40	1⁹⁰
Epingle	130 cm breit, alle Farben 5.95	4⁷⁵
Rips	schwere Qualität, 130 cm breit	7²⁵
Samt	für Kostüme und Kleider	7⁸⁰
Taffi	für Kleider 7.50	6³⁰

Besatzstoffe für Pullover in allen Farben

Geschw. Wolff
Leipzigerstrasse 37. gegenüber rotes Ross (e

Abgebauter Bankbuchhalter
(23½ J., Primareife) 5jährige Tätigkeit bei Sparkassen und Banken, **bilanzsicher,** selbst. Korrespondent und Disponent, firm in Kassen- u. Schalterdienst, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Buchhalter oder Kassierer
evtl. auch als Kontorist, Verkäufer od. ähnl. Angebote erbitte unter **A.** 9481 an die Geschäftsstelle d. Hall. Nachrichten

Maschinen-Fachmann
Auto, Landmaschinen u. sonst. Maschinenteile, techn. geb. **Kaufmann,** 25 Jahr, gute, vielseitige Kenntnisse und Ia. Zeugnisse (zul. a. Dir.-Assist. in bek. Autofabrik) sucht selbst. Stellung. Offerten unter F. 9626 an die Expedition ds. Bl. *

Buchbinderei-Werkmeister
mit Lehrberechtigung, sucht dauernde Position. Perfekt in Kunden- u Partiearbeit Sehr gute Erfahrungen auf Geschäftsbücher u. Kartonnagen. Guter Maschinenkenner, befäh. einem Personal vorzustehen Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter D. 9424 an die Expedition dieses Blattes. (*

Stellen-Gesuche
Weibliche

Schwester * wünscht weiter Beschäftig. in Privatpflege. Offert. unter T. 5517 an d. Exp.

Suche f. m. Tochter, 17. J., z. 1. 10. eine Stell. als Haustocht. Off. u. L. 8512 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst., jg. Mädchen, 17 J. alt, sucht Stellung in Priv.-Haushalt zum 1. od. 15. Okt. Selb. war sch. 1 Jahr in Stellung. Offert. zu richt. an Elisabeth Stefaniak, Klostermansfeld, Schulplatz Nr. 7. (a

Jung. Mädchen vom Lande, 18 J., sucht Stellung zum 1. Oktbr. in kinderlosem Haushalt. (a0 Off. u. L. K. an d. Fil. d. Bl. Wettin.

Mädchen, aus guter Familie, mit bestem Zeugnis, 23 J. alt, über 2½j. Dienstzeit in einem herrschaftl. Haus, in jed. Hausarbeit erfahr., sucht Stell. z. 1. Okt. od. später. Halle bevorzugt. Anfr. erb. u. M. E. postlagernd Zappendorf. *

Junge Frau, * geschäftstücht., sucht St. als Verkäuferin od. sol. Stella. am Büfett. Offert. unter C. 9643 an d. Exp.

Jg., bess. Mädchen * f. z. 15. 10. Stellung **als Stütze** in besser. Haushalt in Halle. Selbig. f. kochen u. übernimmt alle Hausarb. Off. u. V. 9619 an d. Exp.

Schulentlassene Mädchen mit guter Schulbildung (e25 **suchen Stellung** als Lernende für Haushalt, Handwerk, Büro und Verkauf.
Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle
Salzgrafenstraße 2 — Telephon 27681

Junge Dame,
24 Jahre alt, 6½ Jahr lang (einschließlich Lehrzeit) in einem Kurz-, Galanterie- und Spielwarengeschäft als 1. Verkäuferin tätig gewesen, sucht Dauerstellung, evtl. auch in anderer Branche. Offerten unter T. 5257 an die Exped. d. Ztg. erbeten. e02196

Perfekte Hausschneiderinnen Weißnäherinnen, Ausbesserinnen erfahrene Zuschneiderinnen suchen Beschäftigung. (e25
Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle.
Salzgrafenstr. 2. Tel 27681.

Suche für meine Tochter, 17 Jahr alt, zum 1. o. 15. Okt. Stellung im klein. bess. Haushalt in Halle oder Umgebg. Gefl. Angebote an (a02193 Oskar Cotte, Schneidermeister, Oberröblingen a. S., Arnimstraße 3.

Jg. Mädchen, 19 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht Stellg. Anfr. erb. u. M. B. postlagernd Oberröblingen am See. *

Ein junges, **19j. Mädchen,** in allen häusl. Arbeiten bewandert u. ein halb. Jahr das Schneidern erl., sucht bessere Stelle. Werte Offerten postlagernd Rothenburg a. S.

Jung., nettes Mädchen sucht Stelle bis zum 1. 10. 26 (a2612 **als Servier- od. Büfettfräulein,** war bis jetzt in Saison. Offert. unt. T. 5337 an die Exp.

18j. Mädchen, welch. schon gedient hat, sucht Stell. zum 1. 10. oder 15. 10. (a Offert. an d. Filiale d. Bl. in Belleben.

Junges Mädel v. L., 20 Jahr alt, f. Stellg. z. 1. Okt., a. in Geschäftshaush., wo selb. m. verkauf. kann. Gut. Zeugnis über 4j. Dienstzeit.* Off. U. 9658 a. Exp.

Empfehle Stuben-, Alleinmdch. in Privat, Zimm.-, Haus- u. Küchenmädch. u. Stallmädch. a. Land Marie Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Gr. Steinstr. 70, II. I Suche Köchin sofort.

16jähriges, anständiges Mädchen (a sucht Stelle. Off. an Frau Taubert, Erdeborn, Siedlung

Jg. Mädchen, 23 J. alt, sucht Stellg. in gr. Haush. z. 1. 10. Gut. Zeugn. vorh. (a Offert. an d. Filiale d. Bl. in Bennstedt.

Waise, 19 J., f. St. **als Haustochter** od. auch Geschäft f. ½—¾ Tag. Off. u. N. 9653 a. d. Exp.*

Ehrlich., fleiß. Mädchen, 23 Jahr, sucht zum 1. 10. 26 Stell. als Hausmädchen. Gefl. Zuschrift. unt. D. 9624 a. d. Exp.*

Aelt., gebild. Frau sucht zum 1. 10. od. später Beschäftigung im Haushalt für ½ oder ¾ Tag. Ang. u. E. 9625 a. d. Exp.*

Aeltere Frau, früh. Landwirt., in allem erf., perf. im Kochen u. Näh., sucht Besch., auch ausw. Off. u. N. 9633 a. d. Exp.*

Überall
in Deutschland
120 eigene Verkaufsstellen.

Lackspangenschuh mit LXV.-Absatz für Straße und Gesellschaft

Aus unserer Auswahl:

Hochf. **Lackspangenschuh,** unser Schlager s. Abbildung 1	7⁹⁰
Eleganter **Modezugpumps,** echt Chevreau s. Abbildung 2	9⁸⁰
Brauner **Modezugpumps,** erstklassige Ausführung mit LXV.-Absatz	12⁵⁰
Feinfarbig blond **Modezugpumps** mit Gitterspange, mit LXV. oder amerik. Absatz . .	13⁵⁰

Conrad Schuhfabrik Tack & Cie A.-G. Burg b. Magdb.

Verkaufsstelle ma
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H
Halle Saale, Schmeerstr. 1
Fernsprecher 26240.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0011

Bestimmt allerdings nicht. Denn Herr Legationsrat sagte . . ."

Erbittert wehrte sie sich gegen die dunkle Angst, die aus dem Wesenlosen in ihr hochkroch, seit sie dies Zimmer betreten.

„Was sagte er?" . . . fragte sie mit mühsamer Fassung.

„Als Herr Legationsrat ging, da sagte er: es sei möglich, daß er direkt vom Revier aus den Grafen Wülkenitz auf Erkenrode besuchen würde und dort auch über Nacht bliebe. Falls er also bis morgen früh nicht zurück wäre, sollte ich dafür sorgen, daß der Brief da an Fräulein Lars, seine Braut . . ."

„Weshalb sprechen Sie denn nicht weiter?"

Diese veilchenblauen Kinderaugen, deren Iris plötzlich in fast schwarzem Glanz flirrte, verwirrten den dürftigen kleinen Gesellen und nahmen ihm allen Mut zum Widerspruch.

Trotzdem meinte er mit leisem zögernden Kopfschütteln:

„Ich weiß nicht, ob es Herrn Legationsrat recht sein würde, wenn ich . . ."

In ratloser Schwäche, die sie jäh befallen, lehnte sie sich gegen den Schreibtisch.

„Reden Sie doch!" . . . murmelte sie beschwörend . . . „Stehen Sie doch nicht so stumpf da, als wäre es ganz gleichgültig, ob Ihr Herr heute abend aus dem Walde zurückkehrt oder nicht. Also sofern das nicht der Fall wäre — nicht wahr, dann sollten Sie den Brief da absenden?!"

„Ja; morgen mit dem ersten Zuge nach Berlin."

„Und das hätten Sie auch getan?"

„Herr Legationsrat hat es mir auf die Seele gebunden. Ich wäre selbst zum Frühzuge gegangen; er führt einen Postwagen mit und hält zwei Minuten auf unserer Station."

Hedda Yellin ließ mutlos den Kopf sinken. Ihr verstörtes Gehirn suchte gefoltert, was nun weiter geschehen solle. Nichts natürlich. Man mußte warten und sich in Geduld fassen. Es gab ja keinen andern Ausweg.

Doch! Einen einzigen!

Schnell, förmlich erlöst, sah sie auf.

„Wo, sagten Sie, wolle Ihr Herr eventuell über Nacht bleiben?"

„Beim Herrn Grafen Wülkenitz auf Erkenrode. Das ist das Nachbargut. Die Forsten grenzen aneinander. Nur ist Erkenrode viermal so groß als Adlig-Zarchlin. Herr Graf ist Generalmajor a. D. und war früher diensttuender Flügeladjutant Seiner Majestät und die ersten Monate auch mit in Amerongen."

„Die beiden Herren verkehren miteinander?"

„Verkehren eigentlich nicht", zauderte er.

„Aber Ihr Herr ist schon häufiger in Erkenrode über Nacht geblieben?"

„Bisher noch nie. Wo doch Frau Gräfin gelähmt ist und die Herrschaften ganz zurückgezogen leben."

„Und heute wollte Herr von Reeg es trotzdem tun?"

„Herr Legationsrat sagte es doch wenigstens."

Hedda Yellin hob die halbverstrickten Hände.

„Er sagte es doch wenigstens. So?! Und wenn er es nur so sagte, um Sie zu beruhigen?"

„Um mich zu beruhigen?" . . . wiederholte er verständnislos . . . „Wie meinen gnädige Frau denn das?"

„Ja — ist es denn üblich, daß Herr von Reeg irgendwo über Nacht bleibt, ohne sich vorher dort anzumelden?"

„Nein."

„Und ist diese Anmeldung in Erkenrode erfolgt?"

„Das weiß ich doch natürlich nicht, gnädige Frau. Jedenfalls hat Herr Legationsrat kein Nachtzeug mitgenommen oder Anweisung gegeben, daß es ihm hinübergeschafft wird."

„Also rufen Sie in Erkenrode an."

„Anrufen" . . . fragte er ungläubig mit großen Augen.

„Jawohl — anrufen!" . . . beharrte sie fiebrig nervös . . . „Und erkundigen Sie sich, ob Ihr Herr sich beim Grafen Wülkenitz zum Abend angemeldet hat. Ich muß das schon deshalb wissen, weil ich in diesem Falle dann hinüberfahre. Oder meinen Sie, ich könne so ins Ungewisse hinein warten, wann Herr von Reeg zurückkommt? Das ist unmöglich. Ich muß morgen wieder in Berlin sein. Bitte gehen Sie also und telephonieren Sie!"

Der Diener gehorchte. Irgendwie sprang die seltsame unerklärliche Unruhe dieser schönen jungen Dame nun auch auf ihn über. Keine Ahnung hatte er, wer sie eigentlich sein mochte. Aber unbedingt mußten zwischen ihr und seinem Herrn enge persönliche Beziehungen bestehen. Außerdem handelte es sich wohl wirklich um wichtige Angelegenheiten. Denn sonst kam man nicht Hals über Kopf im Auto von Berlin hierher und zitterte vor Erregung und hatte solch tiefe Blässe und so verschreckte Augen.

Ueberhaupt war ihm die letzten Tage irgendwie eine Veränderung im Wesen eines Herrn aufgefallen, ohne daß er sie sich hätte deuten können. Auch die überstürzte Uebersiedlung nach Adlig-Zarchlin war sonderbar. Sonst kam man allenfalls im Herbst zur Brunftzeit der Hirsche für ein paar Tage her; oder zur Erntefeier oder im Winter zu den Hasenjagden. Diesmal aber war offenbar ein längerer Aufenthalt vorgesehen.

Erst jetzt fiel ihm das alles eigentlich so recht auf und ließ ihn argwöhnisch und stutzig werden, während er dem Befehl der fremden Dame widerspruchslos gehorchte.

Wohl zehn Minuten dauerte es, bis er langsam zurückkehrte.

„Herr Legationsrat ist nicht in Erkenrode und hat sich auch nicht angesagt. Ueberhaupt hab' ich bloß den Eleven sprechen können, der dort lernt. Und der sagte, die Herrschaften seien schon seit vierzehn Tagen zur Kur in Bad Tölz und kämen erst kurz vor der Ernte zurück. Das hielten sie jedes Jahr so; und auch Herr Legationsrat müßte es bestimmt wissen."

Mit weitgeöffneten Augen hatte Hedda Yellin ihn angestarrt, während er stockend berichtete. Nun sank sie in einen Sessel. Sie fühlte sich plötzlich so kraftlos, daß sie meinte, nicht die Hand heben zu können. Ein Singen und Klingen rauschte ihr in den Ohren. Das Zimmer taumelte um sie herum. Der Fieberanfall, den sie nur mit Aufbietung aller Energie solange niedergehalten, wollte wieder Gewalt über sie gewinnen. Sie ließ es nicht zu. Sie wehrte sich mit letzter zusammengeraffter Kraft. Es durfte nicht sein; sie mußte klar bleiben: ruhig denken, schnelle Entschlüsse fassen. Denn dieser armselige Domestik, der da verdattert an der Tür stand, der wußte ja doch keinen Rat und keine Hilfe; der war ja nur ausübendes Organ erteilter Anordnungen.

Mit grausamer Gewißheit erkannte sie jetzt die Wahrheit:

Malte von Reeg wollte draußen im Walde seinem Leben ein Ende machen. Und nur um Zeit zu gewinnen, hatte er von der Absicht gesprochen, in Erkenrode über Nacht zu bleiben, und dem Diener befohlen, in diesem Falle den Brief da auf dem Schreibtisch — den Abschiedsbrief an seine Braut! — morgen früh zu befördern. Also lebte sie und war nicht von seiner Hand gestorben. Dennoch mußte in ihrer Person irgendwie das Motiv zu dem geplanten Selbstmorde liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unübertroffener Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak Inh. **Georg Ritter,** Große Steinstr. 76

Sie brauchen für einen flotten, eleganten und vorzüglich sitzenden Anzug — Paletot — Ulster nicht mehr anzulegen wie nachstehend.
Eigene Fabrikation, vom Hersteller direkt zum Verbraucher, kein Zwischenhandel, daher die billigen Preise.

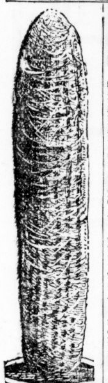
Anzüge Gabardine u. farbige Kammgarne, die grosse Mode, auch einfarbig blau Cheviot und fein gemust. Nadelstreifen Mark 29— 39— 49— 59— 69— 79— 89—

Paletots dunkel, marengofarbige, für ältere Herren, bester Mass-Ersatz, auch neueste Rockpaletots für junge Herren M. 49— 54— 59— 65— 75— 85—

Ulster unübertroffen schöne Ausmusterungen, vornehmste neueste Fassons und Farben, bester Sitz Mark 33— 42— 48— 54— 59— 65— 79—

Loden-Mäntel, Loden-Joppen, Loden-Pelerinen
— echte bayerische Fabrikate langjährige Spezialität der Firma —
Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten.

Julius Hammerschlag 36 Große Ulrichstr. 36
— — nahe der Alten Promenade. — —



Ein Gelegenheitskauf für Kakteenliebhaber: Diese und die kommende Woche steht ein Import Kakteensamen aus Moriko zum Verkauf zum Preise von 1,— M. für das Samen-Sortiment, 3 Sortimente 2,— M., 6 Sortimente 3,— M., 10 Sortimente 4,— M. Das Sortiment enthält die „Königin der Nacht", „Greisenhaupt" und viele andere sehr interessante und seltene Kakteen-Arten. Es ist kinderleicht, diese Kakteensamen im Zimmer groß zu ziehen; schon nach 14 Tagen fangen die Samen an aufzugehen, und es bereitet herzliche Freude, dann alle die kleinen Kugeln, und Säulen aus der Erde hervorkommen zu sehen. Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, ausgeführt, soweit der nicht sehr umfangreiche Import heraibt. Verbindlich bis 30. September. (Er Blumengärtnereien Peterjeim-Erfurt.

Vermietungen

Wohnungen

Wohnung gegen 5000 M. als 1. Hyp. zu verg. In nächst. Nähe v. Halle, 5 Min. v. d. Haltest. d. Straßenb. Off. u. F. 9446 an d. Exp.*

Leeres, 2fenstr. Zim. gegen 500 M. Darlehen, w. als Miete verrechn. wird, auch zu Kontor passend, zu vermiet. Off. u. O. 9634 a. d. Exp.*

Ein leeres Zimmer zu vm. Parkstr. 7. (+

5-Zim.-Wohn. mit B., elektr. Licht, Norden, an Inhab. mit blauer Karte o. Dringlichkeitssch. zu vermiet. Mietspreis 560,— M. Off. unt. F. 9666 a. d. Exp.*

5-Zim.-Wohn. m. all. Zub. sofort gegen Höchstgebot z. vermieten. Off. unt. P. 9695 a. d. Exp.*

Gut möbl. Zim. zu v. Bergstr. 7. III. I., Ecke Kl. Ulrichstr. *

Gr., möbl. Zim. m. Kochgelh. an kinderl. Ehep. zu v. Off. u. V. 9659 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer z. v. Uhlandstr. 2, II.

Kl. m. Z. frei, el. L. Weidenplan 28, II.*

Gr., sonnig. Erkerzimmer, elektr. Licht, möbl., zu v. Robert Franzstr. 7, I. r. *

G. m. Z., Bahnn., z. v. Ofendorferstr. 6, I. r.

Gut möbl. Z., Nähe Reitkas., z. v. Off. u. K. 9690 a. d. Exp.*

G. m. Z. a. H. z. v. An d. Universität 15, hpt.

Möbl. Zimmer z. v. Martinsberg 7, pt.*

G. m. Z. 1. 10. Bahnn. Landsbergerst. 69, I. r.

2 gut mbl. Zim. einz. od. an kinderl. Ehep., m. Küchenb., 1. 10. zu vermieten* Steinweg 55, II.

2 neu herger. möbl. Zim. m. Küchenben. sof. zu verm. Zinksgartenstr. 14, II. 1.*

Neubau Gustav-Hertzbergstraße
Ecke Jonasplatz
3- u. 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Balk., Speisekammer, W.-K., Gas, elektr. Licht, Bad i. H., 80—100 RM. monatlich (rote Karte) per September zu vergeben
Wetzel, Sophienstr. 40

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer Dittenbergerstr. 6, pt.

Möbl. Zim. m. Kab., el. L., Berl. Pl. sof. zu vm. Tel. 25 534. Harz 48. (b03582

Möbl. Zimmer bei alleinst. Dame zum 1. 10. zu vm. Off. u. M. 9352 a. d. Exp.*

Gut möbl. Zim. el. L., auch a. Dame zu verm. Herrmann, Lessingstraße 12. *

Fr. m. Z. a. b. H. Krukenbergstr. 10, II. M.

Einf. möbl. Z. zu v. Schillerstr. 43, I. r.

Gut möbl. Zim. frei Lessingstr. 37, I. 1.*

Einf. möbl. Zim. zu v. Goethestr. 38, pt.

Gut möbl. Zimmer an anst. Herrn oder Dame zu v. Rudolf Haymstr. 19, II. r.*

G. m. Z. m. Alkov., el. L., Berl. Pl. z. v. Georgstr. 3, II. r.*

Sb. Logis m. Mitt. z. v. Geiststr. 45, II.

M. Z. 1. 10. o. fr. z. v. Dryanderstr. 35, I. r.

Schlafstelle z. v. Gr. Brauhausstr. 13, I. l.

Schlafst. m. Mitt. zu v. Brunoswarte 27.

Frdl. fb. Schlafst. z. v. Hafenstr. 47, II. l.

Anst. Schlfst. m. Mitt. Streiberstr. 44, p. r.

Schlafst. f. H. offen Brüderstr. 11, H. I.

Freundl. Schlafstelle sof. zu vm. Stolze, Mansfelderstr. 53.

Läden, Magazine

Raum z. Möbeleinst. z. v. Pfälzerstr. 19, I. l.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Suche mbl. Zim. Nähe Walhalla, z. 1. Okt. Offert. unt. U. 9638 a. d. Exp.*

2 gr. Zimm., Küche u. Zub. geg. gleiche zu tausch. ges. Off u. T. 5217 an d. Exp.

Ja., berufst. Mann sucht möbl. Zim. od. Schlafst., N. Reitkas. Off. P. 9655 a. Exp.

Sehr billige Preise!

GARDINEN
Stores / Vorhang-Stoffe
Teppiche / Möbel-Stoffe
Divandecken / Tischdecken / Steppdecken
Daunen-Decken

A. Huth & Co. A. G.
HALLE-S., GR. STEINSTR. 86—87, MARKT 21

Gut möbl. Zim. sofort zu miet. ges. Nähe Reitkaserne.* Off. m. Preisang. an Reg.-Bauobersekret. Janikulla, Naumburg a. S.

Ehepaar mit Kind sucht 2 bis 3 ganz oder teilweise möbl. Zimmer, mögl. mit Küchenbenutzung, ev. Bahnhofsnähe. Off. unter A. 9661 a. d. Exp.*

Berufstätig., kinderloses Ehepaar sucht teilweise möbliertes oder leeres Zimmer im Paulusviertel. * Angebote nach L. Wuchererstr. 74, Lebensm.-Geschäft.

Ja. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** per 1. Oktober. Angebote m. Preisangabe an d. Firma Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1. (b

Akadem.-Ehep. sucht **3-Zim.-Wohn.*** Off. J. 9669 a. Exp.

Kaufm. s. per 1. 10. kl. möbl. Z. Ang. m. Preis u. L. 8507 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Beschlagnahmefreie Wohnung in Halle (3 Zimm. u. Küche) sofort gesucht. Abstand kann sofort gezahlt werd. Off. u. K. 9630 a. d. Exp.*

1 oder 2 Zimmer, mögl. unmöbl., sep. Eing. u. ungen., per 1. 10. ges., part. od. 1 Tr. gelea. Offert. mit Preisang. unter F. 9366 a. d. Exp.*

Dauermieter!
2 gut möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von jungen, kinderlosen Ehepaar (Dr. phil.) zum 1. 10. in nur gut. Hause gesucht. Auf Wunsch ein Quartal Vorauszahlung. Angebote m. Preisangabe unt. C. 9683 a. d. Exped. d. Bl. *

Büroräume gesucht!
2 bis 3 Zimmer evtl. Laden mit Nebenraum im Zentrum der Stadt baldigst gesucht. Geschäftslage nicht Bedingung. Off. u. J. 9629 an die Exped. ds. Bl. (*

5—6 helle größere Büro-Räume in bester repräsentabler Lage von alter großer Akt.-Ges. für bald. gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe des Preises und der Bedingungen unter T. 5317 an die Exped. ds. Bl. (*

Gut möbl. Zim. m. Küche, N. Geiststr., v. jg. Ehep. m. ¾ J. altem Kind gesucht.† Off. u. L. 8504 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer zieht nach * **Teutschenthal?** Off. H. 9648 a. Exp.

Biete: * **3 Zim. u. Küche** Suche Laden und 2 Zimmer. Off. unt. M. 9632 an d. Exp.

Beschlagnahmefreie Wohnung, St., Ka. u. Küche, ev. gegen etw. Abst. gesucht. * Off. mit Preis unt. S. 9656 an d. Exp.

Vornehm., kinderlos. Ehep. sucht bis 1. 10. in nur gutem Hause **2-4 leere Zim.** oder gut möblierte, mit Küche od. Pension. Off. u. E. 9665 an die Exp. d. Bl.*

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung v. kinderl. Ehep. w. geg. Abst. od. Darlehn gesucht. Off. u. P. 9675 a. d. Exp.*

Lagerraum oder **Werkstattraum, ca. 40 qm,** zum Unterstellen v. Möbeln gesucht. (b Offerten erbeten an Alb. Gentsch, Neue Promenade 3.

Verh. Polizeibeamter (kinderlos) sucht **2-3 leere Zim.** Off. A. 9701 a. Exp.

Suche Pferdestall mit Niederlage zu mieten, ev. mit 1—2 Wohnzim., nicht Bedingung. Offert. u. H. 9628 a. d. Exp.*

Heiraten

Fräulein, 26 Jahr, m. versorgt. Kind, sucht Herrn oder Witwer zwecks spät. Heirat. Offert. unt. P. 9635 a. d. Exp. *

Witwer, 53 J., Arbeit., in sich. St., sucht Frau o. Anh., bis 50 Jahr, zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Off. unt. B. 9682 a. d. Exp.*

Jg. Herr, 24, bestem Kreis wünscht Bekanntschaft zw. sp. Heirat mit nettem, frohem Mädel bis 18 Jahre. Off. erbet. Diskretion, unter A. 9681 a. Exp. d. Bl.(*

Verschiedene

Schneiderin † empf. sich in und außer dem Hause. Off. u. L. 8510 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Geschlossen
bleiben unsere Geschäftsräume feiertagshalber
Sonnabend, den 18. September
Brummer & Benjamin
Halle an der Saale // // // // Große Ulrichstraße 22/24
e18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192609176/fragment/page=0012